

Ist die Bundeswehr der Bundesrepublik Deutschland von Nazis und Neonazis durchsetzt? Alles nur Einzelfälle hieß es jahrelang beschwichtigend.

Aber wie viele Einzelfälle ergeben einen Trend? (wird fortwährend ergänzt)

Im folgenden Text geben wir die bei der Berichterstattung über Fehlverhalten von Bundeswehrsoldaten gewählten Überschriften der angegebenen Presseorgane wider. Zum Verständnis sind an wenigen Stellen in Klammer Erläuterungen angefügt.

Die Eidesformel/Gelöbnisformel lautet:

"Ich schwöre (bzw. gelobe) der Bundesrepublik
Deutschland treu zu dienen und das Recht
und die Freiheit des deutschen Volkes
tapfer zu verteidigen (so wahr mir Gott helfe)".

1955:

Karl-Adolf Zenker, Wikipedia 12.11.2021:

Im November 1955 ... und Zenker wurde die kommissarische Leitung der Abteilung VII (Marine) übertragen. ... Zenker diente vom 20. Januar 1944 bis zum Kriegsende als Admiralsstabsoffizier und Referent für Minenkriegführung in der Operations-Abteilung der Oberkommandos der Marine (OKM) im Lager Koralle in Bernau bei Berlin.

1956:

35/1956 Der Spiegel:

Kriegsdienstverweigerer - Kommunisten oder Feiglinge

... In Germersheim wurde Generalmajor Herrmann von einem Journalisten um eine Stellungnahme zur Frage der Kriegsdienstverweigerung gebeten. Er antwortete: "Meine Herren, Sie werden verstehen, daß ich als alter Soldat, der 31 Dienstjahre hinter sich gebracht hat, für Kriegsdienstverweigerung kein Verständnis habe." Um nun seine, wie Herrmann später versicherte, private Meinung zu illustrieren, zitierte er das Wort eines "hohen Würdenträgers": "Kriegsdienstverweigerer sind entweder Kommunisten oder Feiglinge; ziehen Sie den Leuten eine Zebra-Uniform an, und es wird sie nicht mehr geben.

(Anmerkung: Bei dem Bundeswehrgeneral handelte es sich um einen Offizier, der während des Rußlandfeldzuges IA der Heeresgruppe Nord, Chef des Stabs der 16. Armee in Kurland und zum Schluß des Krieges Kommandeur einer Infanteriedivision war. Mit Zebra-Uniform war eine Sträflingskleidung gemeint.)

51/1956 Der Spiegel:

... Mittlerweile beendete der Verteidigungsausschuß des Bundestages eine Untersuchung des Falles Herrmann und billigte einstimmig den Untersuchungsbericht, in dem festgestellt wird, daß Herrmann geäußert hat:

1. "Das fragen Sie mich? Selbstverständlich habe ich als alter Berufssoldat kein Verständnis für Kriegsdienstverweigerer."
2. Meiner Meinung nach sind Kriegsdienstverweigerer Kommunisten oder Feiglinge."
3. Man soll die wehrdienstwilligen in eine schöne Uniform stecken und die anderen, die Wehrdienstgegner, in eine Uniform mit Zebrastreifen.

Der Verteidigungsausschuß stellte unter anderem noch fest: Herrmanns Äußerungen zu Punkt 2 und Punkt 3 waren vertraulich gemeint; es sei nicht sicher festzustellen, ob Herrmann seinerzeit "den Inhalt dieser Zitate zu 2 und 3" zur Unterstützung seiner Meinung herangezogen oder ob er sich von ihnen distanziert habe.

Anmerkung: In dem Bericht des Verteidigungsausschusses vom 5.12.1956 (Bundestagsdrucksache 2. Wahlperiode 1952, Drucksache 2971) ist nachzulesen, wie Herrmann versuchte, seine Äußerungen durch eine andere Interpretation etwas zu entschärfen)

29.11.1956 Der BM für Verteidigung:

Die Bundeswehr hatte am 15. Oktober 1956 38 Generale und 237 Oberste. Im Bundesministerium der Verteidigung waren am 15. Oktober 1956 225 Oberstleutnante tätig. Dem früheren Generalstab entstammten 31 Generale und 100 Oberste. Dem früheren Generalstab entstammen 84 der im Bundesministerium der Verteidigung tätigen Oberstleutnante.

1957:

Friedrich Ruge, Wikipedia 12.11.2021

Nach der alliierten Invasion in der Normandie im Juni 1944 war er ab August 1944 zunächst Chef des Konstruktionsamtes beim Oberbefehlshaber der Marine, ehe er am 1. November 1944 Chef des Amtes für Kriegsschiffbau im Oberkommando der Marine mit Sitz in Berlin wurde. Diese Position hatte er bis Kriegsende inne. ... Beim Entnazifizierungsverfahren wurde er zunächst als Mitläufer und dann als Unbelasteter eingestuft.am 1. Juni 1957 wurde Ruge als Vizeadmiral erster Inspekteur der Marine in der Bundeswehr.

1961:

1961-9 Der Spiegel:

Der Spiegel berichtete in Nr. 17/1956 Streitkräfte – Marine und Nr. 6/1961 Seekrieg – Dönitz über den Konteradmiral Karl-Adolf Zenker, der in diesem Sommer als Inspekteur der Bundesmarine an die Spitze aller Seestreitkräfte rückt. Zenker hatte 1956 in Wilhelmshaven den Großadmiralen Raeder und Dönitz bescheinigt, „daß die Marine sauber, anständig und ehrenhaft geführt worden ist und daß kein Makel an der Person unserer ehemaligen Oberbefehlshaber haftet“.

1968:

24.10.1968 Frankfurter Rundschau:

Soldaten stören eine Theater-Premiere – Mit Trillerpfeifen und Pfui-Rufen verhindern 50 Soldaten eines Fernmeldebataillons im Regensburger Theater die Premiere des Antikriegsstückes „Wir bombardieren Regensburg“ des US-amerikanischen Autors Josef Heller. Die Störaktion ist offenbar vom Bataillonskommandeur Oberstleutnant Hans Kurt Nolzen organisiert. (abgedruckt in FR 24.10.1018 – Vor 50 Jahren)

1975:

16.1.1975 Frankfurter Rundschau:

General rügt staatsbürgerlichen Unterricht - Bildungspolitik für Fehlen geistiger Voraussetzungen der Wehrpflicht verantwortlich gemacht

1976:

24.20.1976 Darmstädter Echo:

"Rudels Besuch war genehmigt" - Offiziere verteidigen treffen mit Wehrmacht-Oberst

29.10.1976 Frankfurter Rundschau:

"Fall Rudel" führt zu Streit zwischen Hardthöhe und Luftwaffe - Generale Krupinski und Franke nehmen Ex-Oberst und Rechtsradikalen in Schutz/SPD-Wehrexperte Pawelczyk bestürzt

30.10.1976 Frankfurter Rundschau:

"Fall Rudel" dürfte Luftwaffen-Generale die Ämter kosten - Krupinski und Franke nicht zu halten/Baldige Entscheidung Lebers nach Untersuchung erwartet

1977:

29.9.1977 Frankfurter Rundschau:

"Dann laßt uns doch Juden verbrennen" - Wie junge Offiziere einen Abend verbrachten und Vorgesetzte darauf reagierten

29.9.1977 Frankfurter Rundschau:

Hardthöhe untersucht antisemitische Vorfälle - "Judenverbrennung" an Bundeswehr-Hochschule

30.9.1977 Frankfurter Rundschau:

Betroffenheit über neonazistische Vorfälle - Sprecher der Münchner Bundeswehr-Studenten distanziert sich von "faschistischen Tendenzen"

7.10.1977 Frankfurter Rundschau:

Leber hält die Bundeswehr nicht für anfällig - FR-Gespräch mit dem Verteidigungsminister/Münchner Offiziere "als Vorgesetzte unmöglich"

13.10.1977 Frankfurter Rundschau:

Wachsoldaten in Rheine grüßten sich am Tor mit "Heil Hitler" - Weiterer neonazistischer Vorfall bei der Bundeswehr/General Limberg: Kleinsten Anzeichen scharf entgegenwirken

15.10.1977 Darmstädter Echo:

Nazi-Flugblätter in Bundeswehr-Kaserne verteilt

20.10.1977 Frankfurter Rundschau:

Münchner Leutnante werden aus der Bundeswehr entlassen - Verteidigungsministerium zieht Konsequenzen aus neonazistischen und antisemitischen Vorfällen an Hochschulen

8.11.1977 Frankfurter Rundschau:

Horn führt Münchner Vorfälle auf "Rechtsruck" zurück - SPD-Abgeordneter weist auf "ungeniertes Bekenntnis von Strauß zur rassistischen Apartheidpolitik in Südafrika" hin

1978:

5.1.1978 Frankfurter Rundschau:

Offiziere rügen Leber wegen "Judenverbrennungs"-Affäre

21.1.1978 Frankfurter Rundschau:

Gericht setzt Entlassung von Offizieren außer Kraft. Das Verwaltungsgericht München hat fünf der sechs wegen antijüdischer Aktionen fristlos entlassenen Offiziere an der Hochschule der Bundeswehr in München durch einstweilige Anordnung wieder in den Soldatenstand eingesetzt, aber noch nicht endgültig entschieden, ob die Entlassung rechters ist.

2/1978 Der Spiegel:

Die SPD-Linke wirft Verteidigungsminister Georg Leber vor, über zunehmende Rechtstendenzen in der Bundeswehr hinwegzusehen

9.3.1978 Frankfurter Rundschau:

Unterricht über Faschismus für Bundeswehr-Studenten - Vortragsveranstaltungen in Hamburg und München als Konsequenz der antisemitischen und neonazistischen Vorfälle

29.4.1978 Frankfurter Rundschau:

Gericht rügt Soldaten wegen "Heil-Hitler"-Rufen (Rheine)

20.7.1978 Frankfurter Rundschau:

"Toten Russen mit Kombizange die Goldzähne herausbrechen" - SPD-Bezirk Südbayern berichtet über Äußerungen eines Unteroffiziers vor Rekruten/Division bestätigt Angaben

5.10.1978 Frankfurter Rundschau:

Offiziersstudenten tendieren eher zum Rechtsextremismus

26.10.1978 Frankfurter Rundschau:

Bundesmarine ermittelt gegen hohe Offiziere - Antisemitischer Äußerungen beschuldigt

27.10.1978 Frankfurter Rundschau:

Neue Vorwürfe gegen Admiral - Beförderung von "Linken" zu Flaggoffizieren verhindert?

28.10.1978 Frankfurter Rundschau:

Admiral setzt sich zur Wehr - Wenig: Keine antisemitischen Äußerungen gemacht

43/1978 Der Spiegel:

Eine sozialwissenschaftliche Studie beunruhigt das Verteidigungsministerium: Jedem zehnten Studenten der Bundeswehrhochschulen werden rechtsextreme Ansichten zugeschrieben.

13.11.1978 Frankfurter Rundschau:

Verbotene Lieder gesungen - Wegen des Singens verbotener Soldatenlieder aus dem Zweiten Weltkrieg sind gegen sechs in Calw stationierte Stabsunteroffiziere im Alter zwischen 23 und 25 Jahren Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

1979:

5.4.1979 Frankfurter Rundschau:

NPD-Mitglied Major Lindner wird unter die Lupe genommen - Apel ordnete Untersuchung an/Offizier zum Landesvorsitzenden der rechtsextremen Partei gewählt/"Verfassungsfeindlich"

1980:

19.3.1980 Frankfurter Rundschau:

Junge Offiziere machen geringes Wissen über NS-Zeit geltend - Vor Münchner Gericht sagten Zeugen aus, die an antisemitischen Ausschreitungen in der Bundeswehrhochschule beteiligt waren

10.6.1980 Frankfurter Rundschau:

ÖTV: Billigung neonazistischer Veranstaltungen unerträglich - Kluncker bemängelt falsche Traditionspflege nicht nur in der Bundeswehr/Bruch mit "konservativer DAG" bekräftigt

1982:

3.7.1972 Frankfurter Rundschau:

Offiziere hörten Reden von Hitler und Göring (an der Hamburger Hochschule der Bundeswehr)

23.7.1982 Süddeutsche Zeitung:

Disziplinarverfahren für Abspielen von Hitler-und Göring-Reden

26.7.1982 Frankfurter Rundschau:

Flugblattverteiler straffrei - Ein 21jähriger Bundeswehrosoldat aus Bremen, der in Stade Flugblätter eine "Bürgerinitiative für Kriegsschuld- und antideutsche Greueltaten" verteilt hatte ist vom Amtsgericht Stade freigesprochen worden

7.9.1982 Süddeutsche Zeitung.

Nazi-Gruß vom Hauptfeldwebel - Kein Fall für den Staatsanwalt

1983:

15.1.1983 Frankfurter Rundschau:

Das "treulose Glück" brachte den Soldaten direkt in den Arrest - Kompaniechef befahl das Panzerlied - nun muß sich ein Truppendienstgericht mit dem Vorfall auseinandersetzen

18.1.1983 Frankfurter Rundschau:

Oberfeldweibel lieferte Neo-Nazi Waffen ins Walddepot - Bundeswehrsoldat bei niedersächsischer Justiz geständig/Bundesanwaltschaft hatte Ermittlungen eingestellt

20.1.1983 stern:

Gehorsam über alles - Weil ein junger Rekrut sich weigerte, ein Nazi-Lied auswendig zu lernen, bekam er sieben Tage Arrest

30.1.1983 TAZ

Nach TAZ-Artikel wurde ermittelt - Hauptfeldeibel für faschistische Drohungen angeklagt

1986:

4.4.1986 TAZ:

Vorbildlicher Rechtsradikaler – Wegen „vorbildlicher Pflichterfüllung“ ist ein Hauptgefreiter mit der Ehrenmedaille der Bundeswehr ausgezeichnet worden. Der mittlerweile ausgeschiedene Wehrpflichtige war auch in seiner Freizeit Anhänger von Zucht und Ordnung, Befehl und Gehorsam – er ist NPD-Mitglied. Der Bundeswehr war es anschließend peinlich: Von der extremistischen Aktivität hatte man nichts gewußt.

1987:

21.9.1987 Der Spiegel:

Bundeswehr – Kühne Tat – Eine offizielle Soldaten-Broschüre verherrlicht die deutsche Besetzung der Griechen-Insel Kreta

7.10.1987 Frankfurter Rundschau:

Auf Dolch und Stahlhelm prangte das Hakenkreuz – Hauptmann verurteilt/Er hatte im Dienstzimmer Militaria sichtbar aufbewahrt

23.11.1987 Frankfurter Rundschau:

Auricher Luftwaffe bietet rechtsradikalem Theologen Plattform – Evangelische Pastoren protestieren beim Divisionskommandeur/Kirche „Agentin der Umerziehung genannt

1991:

3.12.1991 Frankfurter Rundschau:

Braune Flecken bei Bundesweh – Führung will örtliche rechtsradikale Tendenzen streng ahnden

1992:

14.9.1992 Frankfurter Rundschau:

Hitlers "Muster-General" gilt noch als Vorbild - Historiker empört sich über nationalsozialistische Traditionen in Bundeswehr-Kasernen

12.11.1992 BILD:

Mit Handgranate und Molotow-Cocktail - Bundeswehr-Offiziere überfielen Asylheim - Schon 7 Soldaten in Haft

12.11.1992 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextreme in der Bundeswehr - Heeresinspekteur weist auf "unerfreuliche Entwicklungen" hin

47/1992 Der Spiegel:

Sieg Heil - Soldaten und Rekruten waren an Ausschreitungen gegen Ausländer beteiligt

14.11.1992 Frankfurter Rundschau:

Rechtsradikale wollen zum Bund - CDU-Politiker warnt Streitkräfte vor Freiwilligen

28.11.1992 Frankfurter Rundschau:

Soldat rüstete Extremisten aus

1993:

1.2.1993 BILD:

Schockierender Bundeswehr-Bericht - Soldaten an 14 Anschlägen beteiligt

6.2.1993 Frankfurter Rundschau:

Soldaten bei rechten Aktionen - An insgesamt 59 rechtsradikalen Aktionen in Bundeswehrkasernen haben sich nach Auskunft des Wehrbeauftragten des Bundestags, Alfred Biehle (CSU), im vergangenen Jahr 80 Soldaten beteiligt.

4.3.1993 Frankfurter Rundschau:

Polizei durchsuchte Kasernen - Beweismaterial für rechtsterroristische Aktivitäten gefunden

24.3.1993 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr verfolgt 61 Fälle rechtsextremer Gewalttaten - Wehrbeauftragter fordert von Regierung klarere Truppen-Pläne

5.5.1993 Frankfurter Rundschau:

Kriegslied in "Strauß-Kaserne" - Eklat bei Festakt in Schongau/Heute geht es zum Feind - Die Feier zur Umbenennung der Bundeswehr-Kaserne Altstadt nahe dem oberbayerischen Schongau in "Franz-Josef-Strauß-Kaserne" hat zu einem Eklat geführt. Bei dem Festakt mit mehr als 300 Gästen wurde am Dienstag ein Kriegslied aus der Nazizeit gesungen. Politiker von SPD, FDP und Grünen sprachen von einer "ungeheuerlichen Instinktlosigkeit".

4.6.1993 Frankfurter Rundschau:

Geldstrafe für Volksverhetzung - Ein Bundeswehr-Oberstleutnant der Reserve ist vom Amtsgericht Füssen wegen Volksverhetzung zu einer Geldstrafe von 3750 mark verurteilt worden. Er hatte in einer Kaserne ein ausländerfeindliches Flugblatt mit dem Titel "Der Asylbetrüger" angebracht, das mehrere Wichen am schwarzen Brett hing.

21/1993 Der Spiegel:

Des Führers General - Darf eine Kaserne den Namen des Wehrmachts-Offiziers und Hitler-Freundes Dietl tragen?

7-8/1993 Information für die Truppe (IFDT):

Empfehlungen des 8. Beirats für Fragen der Inneren Führung zum Rechtsextremismus in den Streitkräften

7.12.1993 Frankfurter Rundschau:

Beschwerde gegen Bundeswehr - Wegen "tiefer Demütigung" von Wehrmachtsdeserteuren und ihrer Angehörigen hat die Bundesvereinigung "Opfer der NS-Militärjustiz" beim Bundesverteidigungsministerium eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Standortältesten der Bundeswehr in Mannheim eingelegt. Zur Begründung teilte der Verbandsvorsitzende, der Bremer Wehrmachtsdeserteur Ludwig Baumann (71), mit, daß er am Volkstrauertag in Mannheim erstmals bei einer offiziellen Totengedenkfeier auftreten durfte. Als er dort an die über 20 000 hingerichteten Deserteure und "Wehrkraftzersetzer" in Nazi-Deutschland erinnerte, habe die Bundeswehrabordnung vorzeitig die Feier am Gräberfeld für gefallene Soldaten verlassen.

1994:

1994 Die Zeit:

Der falsche Held - Eine beispiellose Karriere: Vom Nationalsozialisten der ersten Stunde und Freund Hitlers zur Leitfigur der Bundeswehr: Generaloberst Eduard Dietl. Vor fünfzig Jahren hielt er eine Durchhalterede vor der Feldherrnhalle

11.2.1994 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehrsoldaten - Ausländer bedroht - Fünf Soldaten der Bundeswehr haben in Munster in der Lüneburger Heide vier Ausländer bedroht und ausländerfeindliche Parolen gebrüllt

16.3.1994 Frankfurter Rundschau:

Gewalt gegen Ausländer - Wehrpflichtige zu Geldstrafen verurteilt

18.5.1994 Frankfurter Rundschau:

"Republikaner" unterrichtete Soldaten - Bundeswehr sieht keine Handhabe für eine Trennung von rechtem Politik-Lehrer

20.5.1994 TAZ:

"Wir sind die alten Faschisten" - Rechtsextreme Lehrer an der Bundeswehr-Fachschule/NSDAP-Programm als Stilarbeit im Unterricht/Die Bundeswehr ließ sie jahrelang ungestört gewähren

25.5.1994 Frankfurter Rundschau:

Wachsoldaten sollen Nazi-Parolen gegrölt haben

6.6.1994 Frankfurter Rundschau:

Brandenburgs Polizei zerschlägt rechtsextreme "Wehrsportgruppe" - Unteroffizier der Bundeswehr in Haft(Razzia im Raum Prenzlau/Studie über Ausländerfeindlichkeit in der Armee

25/1994 Der Spiegel:

Rechtsradikale - Einmal Heil Hitler - Die Militärs wehren sich gegen den Zulauf von Neonazis - doch die fühlen sich in der Bundeswehr wohl

6.6.1994 TAZ:

Herr Unteroffizier ein Wehrsportler - Großrazzia in Brandenburg gegen Wehrsportgruppe/Offizier als Anführer verhaftet

16.6.1994 Stern:

"Kampfschwein" von der Bundeswehr - Wieder einmal steckt ein Soldat tief im braunen Sumpf. In Brandenburg hob die Polizei die Wehrsportgruppe eines Unteroffiziers aus. Er wollte Asylbewerberheime angreifen

16.7.1994 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehrsoldaten - Ermittlungen wegen Volksverhetzung eingestellt

19.7.1994 Frankfurter Rundschau:

Militär-Traditionspflege gerügt - SPD zum 20. Juli: Kasernen immer noch nach Nazis benannt

20.7.1994 Frankfurter Rundschau:

"Vorbilder für die Bundeswehr" - Verteidigungsminister Rühle eröffnet Widerstandsausstellung

5.8.1994 Frankfurter Rundschau:

Rekruten sangen Nazi-Lied - Zugführer gab Befehl dazu/Disziplinarverfahren eingeleitet

6.8.1994 TAZ:

"Waffentaten auf Kreta sind legendär" - Traditionspflege: Bundeswehr wirbt mit den "Errungenschaften" der Nazis

16.8.1994 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehrsoldaten grölten "Sieg Heil" - Festnahme nach Randalen in Brandenburg/Anschlag auf türkische Teestube

20.8.1994 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Rechtsextremismus den Kampf angesagt - Die Bundeswehr will verstärkt rechtsextreme Tendenzen in den eigenen Reihen bekämpfen

15.12.1994 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextreme Sprüche will der Hauptfeldwebel nie gemacht haben - "Beim Führer wären sie erschossen worden" und andere Sätze beschäftigen Gericht/Vorwürfe ehemaliger Rekruten

1995:

1995 - eigene Recherche:

1995 waren folgende Kasernen nach Soldaten aus der Zeit von 1933 - 1945 benannt:

Peter-Bamm-Kaserne in Munster
Briesen-Kaserne in Flensburg
Generaloberst-Dietl-Kaserne in Füssen
Freiherr-von-Fritsch-Kaserne in Breitenburg, Scheuen und Hannover
Fritsch-Kaserne in Koblenz
Generaloberst-Fritsch-Kaserne in Pfullendorf
General-Henke-Kaserne in Neuwied
Bernhard-Hülsmann-Kaserne in Iserlohn
General-Hüttner-Kaserne in Hof
General-Konrad-Kaserne in Bad Reichenhall
Unteroffizier-Krüger-Kaserne in Kusel
General-Kübler-Kaserne in Mittenwald
Generalfeldmarschall-von-Leeb-Kaserne in Landsberg
Feldwebel-Lilienthal-Kaserne in Delmenhorst
Marseille-Kaserne in Appen
General-Martini-Kaserne in Osnabrück
Medem-Kaserne in Holzminden
Mölders-Kaserne in Braunschweig und Visselhöveck
Ohnacker-Kaserne in Ahrbergen
Rommel-Kaserne in Osterode/Harz
Generalfeldmarschall-Rommel-Kaserne in Augustdorf
Rüdel-Kaserne in Rendsburg
General-von-Seidel-Kaserne in Trier
Oberfeldwebel-Schreiber-Kaserne in Immendingen
Schulz-Lutz-Kaserne in Munster
Generalleutnant-Graf-von-Baudissin-Kaserne in Hamburg

Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg

General-Wever-Kaserne in Rheine

Hinzu kommen noch weitere Kasernennamen nach Militärs der Zweiten Weltkrieges, die später zum Widerstand gefunden haben:

Generaloberst-Beck-Kaserne in Sonthofen

Freiherr-von Boeselager-Kaserne in Munster

General-Fellgiebel-Kaserne in Pöcking

Generalmajor-Freiherr-von-Gersdorff-Kaserne in Euskirchen

Hammerstein-Kaserne in Wesendorf

Generaloberst-Hepner-Kaserne in Wuppertal

General-Olbricht-Kaserne in Leipzig

General-Hans-Graf-Sponeck-Kaserne in Germersheim

Graf-Stauffenberg-Kaserne in Sigmaringen

Henning-von Tresckow-Kaserne in Oldenburg und Potsdam

11.4.1995 GA:

Anklage wurde nicht zugelassen - Die Anklage der Bonner Staatsanwaltschaft gegen einen Soldaten des Wachbataillons wegen Volksverhetzung wurde gestern vom Siegburger Schöffengericht nicht zugelassen. Denn: "Aus Rechtsgründen ist nicht mit hinreichender Sicherheit eine Verurteilung zu erwarten".

26.6.1995 TAZ:

Feldjäger schützen vor Fallschirmjägern - Eine Gruppe rechter Schläger terrorisiert das friedliche Dorf Harpstedt bei Bremen/Sie haben alle dieselbe Adresse: das Fallschirmpanzerabwehrbataillon in Wildeshausen

10.11.1995 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr – Rüge will umstrittene Kasernen umbenennen

1996:

30.1.1996 Frankfurter Rundschau:

Rassismus ist Kündigungsgrund - Bundeswehr durfte antisemitischen Unteroffizier entlassen

2.9.1996 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremismus - Untersuchung gegen Offizier der Bundeswehr

1997:

11.3.1997 Bundestagsdrucksache 13-7100 Jahresbericht des Wehrbeauftragten:

Bh Drs. 13/7100 v. 11.3.97
3.5 Rechtsextremismus
Jahresbericht Wehrbeauftragter

Nach meiner Erkenntnis gibt es in der Bundeswehr keine rechtsextremistische Entwicklung. Die Zahl entsprechender Verdachtsfälle, auf die ich im wesentlichen durch Meldungen über Besondere Vorkommnisse aufmerksam werde und die von mir ausgewertet werden, ist gegenüber 1995 zurückgegangen. Im Berichtsjahr gab es nach dem Stand Ende Februar 1997 44 Verdachtsfälle mit 56 mutmaßlichen Tätern. Die zuständigen Disziplinarvorgesetzten haben neben der Abgabe an die Staatsanwaltschaft bei grundwehrdienstleistenden Tätern derartige Dienstvergehen in der Regel mit Disziplinararrest geahndet. Zeitsoldaten müssen neben einer disziplinarischen Ahndung, wie sie bei allen Statusgruppen erfolgt, in den ersten vier Dienstjahren mit einer fristlosen Entlassung rechnen.

Der Anteil rechtsextremistischen Verhaltens im Zusammenhang mit Alkoholmißbrauch liegt heute etwa bei einem knappen Drittel. Damit können zumindest die übrigen Fälle nicht einfach als Auswüchse einer Enthemmung abgetan werden. Allerdings fällt gerade bei den sogenannten Propagandadelikten – durch Wort, Bild, Schrift oder Grußformen – auf, daß es sich hier in der Regel um unwissende oder unreife junge Menschen handelt.

Die Verdächtigen sind überwiegend Mannschaftsdienstgrade. Jedoch werden neben 44 Soldaten dieser Dienstgradgruppe auch 11 Unteroffiziere und ein Leutnant verdächtigt.

Die Vorfälle zeigen, daß sich Vorgesetzte und Kameraden auch weiterhin gegen jeden Versuch wenden müssen, unseren demokratischen Rechtsstaat durch rechtsextremistische Propaganda oder gar gewalttätige Handlungen stören zu wollen.

19.3.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehrsoldaten mit Knüppeln gegen Ausländer - Ausschreitungen einer Gruppe Wehrpflichtiger in Detmold/Bosnien-Einsatz war vorgesehen

19.3.1997 TAZ:

Starke Truppe ramponiert das Image - Hardthöhe entsetzt über den Detmolder Überfall von Bundeswehrsoldaten auf Ausländer und greift gegen die Rekruten, von denen fünf für die SFOR-Mission in Bosnien vorgesehen waren, hart durch

19.3.1997 TAZ:

Offiziere fördern den Rassismus der Truppe - Ralf Siemens ("Kampagne gegen Wehrpflicht") zu Fremdenhaß in der Bundeswehr

19.3.1997 TAZ:

Überfall in Uniform - Bundeswehrsoldaten drangsalieren Ausländer

20.3.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Amtsgericht Detmold erläßt Haftbefehl gegen Soldaten

21.3.1997 Frankfurter Rundschau:

Ausländerfeindlichkeit - Soldaten von Detmold gehören zur rechten Szene

22.3.1997 Frankfurter Rundschau:

"Polit-Unterricht bei der Bundeswehr fällt oft aus"

24.3.1997 Frankfurter Rundschau:

Detmold - Rüge schmeißt rassistische Randalierer aus der Armee

24/1997 Der Spiegel:

"Keine Pastorentöchter" - Der Überfall angetrunkener Bundeswehrsoldaten auf Ausländer, der die Bundesrepublik im März alarmierte, ist vom Landgericht Detmold zügig, drei Monate nach der Tat, verhandelt und entschieden worden. der Prozeß war ein Lehrstück

6.6.1997 Frankfurter Rundschau:

Soldaten prügeln "aus Rache" auf Ausländer ein - Gericht verurteilt frühere Bundeswehrangehörige wegen Übergriffen in Detmold zu Haft

6.6.1997 TAZ:

Rekruten planten Rachefeldzug - Auftakt im Prozeß gegen fünf Männer, die Mitte März als Bundeswehrsoldaten in Detmold Ausländer mit Stichwaffen verfolgten. Sie wollten den "Türken" sagen, "wo es langgeht

7.6.1997 Süddeutsche Zeitung:

Der Prozeß gegen die Detmolder Soldaten - Auf der Suche nach Feindberührung - Sie wollten mit der Bundeswehr nach Bosnien, statt dessen machten sie in Ost-Westfalen Jagd auf Türken

20.6.1997 Süddeutsche Zeitung:

Oberfeldarzt wegen frauenfeindlicher Äußerungen degradiert - Kein ziviler Umgangston - Wehrdienstsenat sieht durch wüste Beschimpfungen die Würde Untergebener verletzt

9.7.1997 Frankfurter Rundschau:

Hardthöhe bestreitet, von Video seit Wochen gewußt zu haben - Staatsanwaltschaft prüft Anzeige nach Bundeswehr-Skandal

10.7.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Fünf Unteroffizieren sahen Skandal-Video

13.7.1997 Bild am Sonntag:

Bundeswehr-Skandal: Soldaten beschimpften auch Asylbewerber

14.7.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Filmende Soldaten fühlen sich mißverstanden

12.8.1997 TAZ:

Soldaten legten Brand - Sie stahlen erst Büromaschinen, bevor sie Unterkunft für Italiener anzündeten

12.8.1997 Frankfurter Rundschau:

Dresden - Bundeswehr-Soldaten gestehen Brandanschlag

12.8.1997 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Hardthöhe verurteilt Dresdner Brandanschlag

13.8.1997 Frankfurter Rundschau:

Dresden - Bundeswehr entläßt Brandstifter fristlos

16.8.1997 Frankfurter Rundschau:

Rühe will keine Straftäter mehr - Polizei soll Wehrämter über rechte Gewalttaten informieren

16.8.1997 TAZ:

Rühe: Straffällige Rechte abtreten - Der Verteidigungsminister will umfassende Auskunftspflicht an Kreiswehrrersatzämter, um straffällige rechte Jugendliche von der Bundeswehr fernzuhalten. Kritik vom Datenschutzbeauftragten und Bundesjustizministerium

19.8.1997 Frankfurter Rundschau:

Rühe will das Datenschutzgesetz ändern - Verteidigungsminister beharrt auf Meldung rechtsradikaler Straftaten

September 1997 Universität der Bundeswehr Hamburg, Hochschuldidaktisches Zentrum:

Studierende und Politik - Wo stehen die Studierenden der Bundeswehruniversitäten

1.9.1997 Frankfurter Rundschau:

Höchststrafe für Reserve-Leutnant - Soldaten der Bundeswehr müssen mit der höchsten Disziplinarstrafe rechnen, wenn sie sich im Dienst rassistisch äußern

6.9.1997 Frankfurter Rundschau:

Sachsen-Anhalt - Landtag distanziert sich von Kritik an Bundeswehr

9.9.1997 BILD:

Rechtsradikale: Immer mehr Vorfälle beim Bund

10.9.1997 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Mehr "besondere Vorkommnisse" bei der Bundeswehr - In den ersten acht Monaten dieses Jahres 80 Fälle mit rechtsextremem Hintergrund

10.9.1997 Frankfurter Rundschau:

Extremismus: Zunehmend rechtsradikale Vorfälle in der Bundeswehr

8.10.1997 Frankfurter Rundschau:

Keine "bewußte" Identifikation - Wehrbeauftragte: Video ohne rechtsextremen Hintergrund

11.10.1997 Frankfurter Rundschau:

An die Ritterkreuzträger richtet Stoiber freundliche Worte - Grüne rügen Schirmherrschaft des bayerischen Ministerpräsidenten beim Treffen der "Ewiggestrigen" in Hammelburg

16.10.1997 TAZ:

Alte Weltkriegskämpfer treffen den Nachwuchs – Der umstrittene Orden der Ritterkreuzträger feiert mit der Bundeswehr in Hammelburg. Edmund Stoiber(CSU) ist Schirmherr, Hans-Jochen Vogel(SPD) fordert Absage des Treffens.

17.10.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr sagt Veteranen ab – Soldaten treffen sich nicht mit den Ritterkreuzträgern

24.10.1997 Frankfurter Rundschau:

Rechtsradikale Musik, antisemitische Sprüche und der "Hitlergruß" - Bundeswehr-Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 571 drehten Gewaltvideos/Hardthöhe spricht von üblen Darstellungen

25.10.1997 Frankfurter Rundschau:

Justizminister hält nichts von Rühes Wißbegier - Schmidt-Jorzig schlägt politische Schritte gegen Rechtsextremismus in der Bundeswehr vor

25.10.1997 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Ausschuß befaßt sich mit Videos - Marienfeld für strengere Dienstaufsicht über Wehrpflichtige

27.10.1997 Frankfurter Rundschau:

Video-Skandal: Verteidigungsministerium zeigt acht Soldaten an

27.10.1997 TAZ:

Rechts um! Neue Studie: Offiziersstudenten denken stärker national-konservativ

28.10.1997 Süddeutsche Zeitung:

Verteidigungsminister will Rechtsradikale bestrafen - Kampf gegen "Schmutzfinken" - Studie über Bundeswehrstudenten abermals verworfen

28.10.1997 TAZ:

"Ich mag das nicht glauben" - Bernhard Gertz, Vorsitzender des Bundeswehr-Verbandes, bezweifelt, daß eine rechtsradikale Gesinnung weit verbreitet ist

28.10.1997 TAZ:

NS-Handel in der Kaserne - Neonazi, der Bundeswehrvideos produzierte: Das sind keine Einzelfälle

28.10.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr sieht kein rechtsradikales "Netz" - Wegen des Skandal-Videos ermittelt die Staatsanwaltschaft Zwickau gegen sechs Soldaten

29.10.1997 Kölner Stadtanzeiger:

"Es ist nicht zufällig, daß so etwas passiert - Soziologe Arwed Bonnemann über Rechtstendenzen in der Bundeswehr

30.10.1997 Frankfurter Rundschau:

Rühe will Gesinnung der Soldaten prüfen lassen - Verteidigungsminister zählt Skandal-Video nicht zum Alltag der Bundeswehr/Grüne verlangen Untersuchung

31.10.1997 TAZ:

Noch mehr Videos beschlagnahmt - Rühe sieht nur einige rechtsradikale Verirrte

31.10.1997 Frankfurter Rundschau:

Durchsuchungen bei Ex-Soldaten - Wehrbeauftragte fordert strengere Dienstaufsicht

44/1997 Der Spiegel:

Militär: Greise Popstars mit Ritterkreuz - Um die hochdekorierten Angehörigen von Wehrmacht und Waffen-SS hat sich eine seltsame Melange jüngerer Bewunderer geschart. Hitlers alte Helden werden von Bundeswehrangehörigen, Militaria-Liebhabern und unbelehrbaren Rechten verehrt.

31.10.1997 Die Zeit:

Holt die Armee aus dem Zwielficht! - Christoph Bertram über rechtsextreme Anzeichen in der Bundeswehr: Volker Rühe sollte endlich eine gründliche Untersuchung zulassen

1.11.1997 TAZ:

Neonazis finden Bundeswehr attraktiv

3.11.1997 TAZ:

Exsoldat: Rechte Umtriebe in Schneeberg alltäglich - Hardthöhe will Aussagen prüfen. Heeresinspekteur fordert Durchgreifen gegen Gewalttäter

3.11.1997 Süddeutsche Zeitung:

Bundeswehr: Gibt es einen Nährboden für rechte Auswüchse? - Stillgestanden und wegsehen - Soldaten inszenieren Hetzvideos, Neonazis rufen Anhänger auf, zur Truppe zu gehen - nun erst ist die Führungsebene hochnervös geworden

3.11.1997 Frankfurter Rundschau:

Willmann plädiert für Härte gegen rechtsextreme Soldaten - Bundeswehr-Inspekteur will Unbelehrbare loswerden

4.11.1997 TAZ:

Kommandeure tagen - Skandalvideos überschatten das Treffen. Kanzler Kohl nimmt Bundeswehr in Schutz

4.11.1997 Süddeutsche Zeitung:

Kohl von Demokratie in der Truppe überzeugt - Kanzler nimmt Streitkräfte vor Verallgemeinerung rechtsradikaler Vorfälle in Schutz

5.11.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr: Rechtsradikale Vorfälle aus Thüringen gemeldet

5.11.1997 TAZ:

Neue Fotos zeigen Soldaten bei Hinrichtungen

6.11.1997 TAZ:

Rechtsradikale für Rüge kein Forschungsthema - Der Verteidigungsminister drängt weiterhin auf einen Radikalen-Check bei Neulingen in der Bundeswehr. Eine sozialwissenschaftliche Untersuchung lehnt er hingegen vehement ab

6.11.1997 Frankfurter Rundschau:

Rüge warnt vor "Diffamierung" - Sozialwissenschaftliche Untersuchung der Truppe abgelehnt

6.11.1997 dpa:

Größen rassistischer Lieder mit Geldstrafen geahndet

8.11.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Mehr rechtsextreme Verdachtsfälle

10.11.1997 Süddeutsche Zeitung:

Mehr als 700 Verdachtsfälle – MAD ermittelt gegen rechtsextreme Soldaten

10.11.1997 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Militärischer Abschirmdienst beobachtet Rechtsextremisten

11.11.1997 Frankfurter Rundschau:

Militärpfarrer äußern Besorgnis - Rechtsextremismus als Folge von Auslandseinsätzen vermutet

12.11.1997 TAZ:

Rechte Schriften und Tonträger im Spind gefunden – Abermals wurde in einer Bundeswehrkaserne rechtsextremistisches Material im Spind eines Obergefreiten gefunden. Die Staatsanwaltschaft Berlin ermittelt. Soldat soll entlassen werden

12.11.1997 Frankfurter Rundschau:

Fahnder finden bei Gefreitem braune Schriften – Bundeswehrsoldat bezeichnet sich als SS-Mann – Behörden berichten von Zulauf bei rechtsextremen Parteien

15.11.1997 Frankfurter Rundschau:

An Hitlers treuem General stört sich die Hardthöhe nicht – Bundeswehr duldet das Bildnis von Guderian in einem Stützpunkt/Beschwerde eines Soldaten findet kein Gehör

15.11.1997 TAZ:

Finsternis vor dem Lichtfest – Die Bundeswehr ist ein Wirtschaftsfaktor im sächsischen Schneeberg. Da kommt der Skandal um rassistische Videos aus der Jägerkaserne denkbar ungelegen.

20.11.1997 TAZ:

Bundeswehr bastelt am Image - Moralische Gegenoffensive beim Bund: In den Kasernen sollen Ausstellungen gegen Rechtsextremismus "erzieherisch" wirken

1.12.1997 TAZ:

Bundeswehr fliegt auf Adolf Hitlers Wehrmacht - Bundeswehr präsentiert in "Traditionsräumen" ausländischen Besuchern stolz die Siege der NS-Wehrmacht ohne jede Kommentierung: Verstoß gegen eigene Richtlinien

1.12.1997 TAZ:

Bundeswehr: Traditionspflege macht NS-Regime salonfähig - Im Geiste des Militarismus

2.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Hardthöhe bedauert Schau mit Hakenkreuzen

3.12.1997 BILD:

Bundeswehr: Unteroffiziere grölten Nazi-Parolen

4.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr-Soldaten grölten rechtsradikale Parolen - Unteroffiziere feierten 1993 mit Hitler-Bildern in Kaserne

5.12.1997 TAZ:

Bislang 16 rechte Fälle bei der Bundeswehr

5.12.1997 TAZ:

Ein Wehrmachtsoffizier darf es sein - Ein Bundeswehroffizier hängt das Bild seines Großvaters, des Wehrmachtsgenerals Guderian, ins Dienstzimmer. Hardthöhe: Kein Problem

7.12.1997 Bild am Sonntag:

Neonazi hielt Vortrag ei der Bundeswehr

7.12.1997 Welt am Sonntag:

Skandal an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg - Neonazi redete vor Offizieren

8.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Die Streitkräfte erneut im Zwielight: Empörung über Neonazi-Rede bei Bundeswehr - Mehrmals verurteilter Rechtsextremist Roeder hielt 1995 in der Hamburger Führungsakademie einen Vortrag - Verteidigungsministerium spricht von "unglaublichem Vorgang"/Grüne fordern parlamentarisches Nachspiel

8.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Rühes Angst vor der ganzen Wahrheit - Trotz vieler rechtsextremistischer Vorfälle in der Armee blockiert der Minister die nötige Debatte

8.12.1997 TAZ:

Roeder redet, Rühle schweigt - Rechtsterrorist hielt 1995 an der Führungsakademie der Bundeswehr einen Vortrag. Verteidigungsministerium untersucht mal wieder, Minister Rühle hält sich bedeckt und behauptet: "Alle schweren Fälle liegen Jahre zurück"

8.12.1997 TAZ:

Neonazi schult Bundeswehrekader - Bundesverteidigungsminister Rühle in Erklärungsnot

8.12.1997 TAZ:

Saubere Demokraten a. D. - Der Vortrag des Neonazis Roeder vor Bundeswehangehörigen zeigt, wie wenig Distanz deutsche Militärs häufig zu "alten Kameraden" haben

8.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Neonazi hielt Vortrag an Offiziersschule - Bonner Opposition fordert Aufklärung im Bundestag

9.12.1997 Frankfurter Rundschau:

"Darmstädter Signal" - Offiziere drängen Rüge zu Konsequenzen

9.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Auf dem rechten weg - Eine Skandalchronik der jüngsten Bundeswehr-Vorfälle

9.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Sicherungen funktionierten nicht - Akademie-Kommandant spricht von "einmaligem Versagen"

9.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Rüge verteidigt die Bundeswehr - Minister: Im Fall Roeder versagte die Akademieführung

9.12.1997 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

"Schwerer Schaden für die Bundeswehr" - Rüge leitet Disziplinarmaßnahmen ein - General vorläufig von seinen Aufgaben entbunden/SPD beantragt Aktuelle Stunde/Der Fall Roeder

9.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Durchhalteparole vom Einzelfall - Rüge wertet die Einladung des Neonazis Roeder nicht als Zeichen von Sympathie

9.12.1997 TAZ:

Rüge zeigt Härte - Verteidigungsminister Volker Rüge will Vorfall an Hamburger Führungsakademie der Bundeswehr unnachsichtig verfolgen lassen

9.12.1997 TAZ:

"Leute ohne jegliche politische Sensibilität" - Oberst Bernhard Gertz, Vorsitzender des Bundeswehr-Verbandes, über die Einladung des Rechtsterroristen Roeder durch die Hamburger Führungsakademie. Weitere Vorfälle sind möglich

9.12.1997 TAZ:

Bundeswehr rüstete Neonazis aus - Verteidigungsministerium gibt zu: Bundeswehr überließ Roeders "Gemeinschaftswerk" LKWs, Kleinwagen und Material. Auswärtiges Amt hielt den Verein für seriös. Minister Rühle geht gegen zwei verantwortliche Offiziere vor

9.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Der Minister spricht nicht mehr von Einzelfällen - Nach dem Skandal von Hamburg gerät Volker Rühle unter Druck und liefert Bauernopfer

9.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Marine: Offiziere schrieben in rechtsradikaler Publikation

9.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Marinekameradschaft hat nichts dazugelernt - Fregatten fahren im braunen Sumpf - In der Buchreihe "Kameraden zur See" wimmelt es von rechtsextremistischen Texten

9.12.1997 BILD:

Neonazi-Skandal - Rühle kippt hohen General - Neonazis Roeder - Was hat die Bundeswehr mit diesem schrecklichen Mann zu tun?

9.12.1997 Darmstädter Echo:

Die Bundeswehr - ein braunes Sammelbecken? - Politiker aller Parteien reagieren erschrocken auf den Fall Roeder

10.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Auf dem rechten Auge blind? Wie Roeders radikaler Verein auf Bundesinteresse stieß

10.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Neues rechtsradikales Video mit Elite-Soldaten

10.12.1997 Frankfurter Rundschau:

"Es gab nichts zu beanstanden" - Wie Zuhörer den Vortrag von Neonazi Roeder erlebten

10.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Kinkel rügt Übergabe von Militärlastwagen an den Neonazi - Beamte unterließen Überprüfung Roeders - Außenamt fragte nicht nach Hintermann im "Deutsch-Russischen Gemeinschaftswerk"

10.12.1997 TAZ:

"In der Tat eine Sache, die geprüft werden muß" - Volker Rühle dürfte allmählich unbehaglich werden. Von Tag zu Tag zieht die Affäre um den Vortrag des prominenten Neonazi Manfred Roeder an der Kadenschmiede der Bundeswehr weitere Kreise. Die Darstellung des Verteidigungsministers, wonach die verantwortlichen Offiziere 1995 vom Werdegang Roeders nicht gewußt hätten, wird immer unglaubwürdiger

10.12.1997 TAZ:

Unwissende Einzeltäter unter sich - Staatsanwaltschaft Ingolstadt ermittelt wegen Volksverhetzung gegen Marinereservisten: "Gebet für Führer, Volk und Vaterland"

10.12.1997 TAZ:

Angetan von der schönen Heraldik - In Bremen steht jetzt ein Kommandant unter Beschuß, der sich im Jahre 1992 geweigert haben soll, eine Reichskriegsflagge abzuhängen

10.12.1997 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Debatte um die Roeder-Affäre - Wer wußte wann von dem Hintergrund des Vortragenden?

10.12.1997 BILD:

Neonazi-Skandal - Wer hat da noch geschlafen? - Was wußte der MAD?

11.12.1997 Stern:

Rechtsradikale bei der Bundeswehr - Die braune Kumpanei

11.12.1997 TAZ:

So viele Fälle, so wenig Zeit - Verteidigungsausschuß berät das Thema Rechtsextremismus in der Bundeswehr. Angesichts der Fülle an Hinweisen beschränken sich die Abgeordneten auf den Fall Roeder. neue Einzelheiten bekanntgeworden

11.12.1997 BILD:

Neonazi-Affäre: Rühle räumt Fehler ein - Neonazi-Skandal: Kommission soll Truppe untersuchen

11.12.1997 TAZ:

Die neue Normalität - Daß die Neonazi-Skandale in der Bundeswehr kein Ende nehmen, ist kein Zufall. Denn seit die Militärpolitik auf weltweite Kampfeinsätze setzt, zieht die deutsche Armee verstärkt Rechtsextreme an

11.12.1997 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

"Weder die Führung noch das Ministerium waren unterrichtet" - Wichtige Fragen bleiben unbeantwortet/Der Fall Roeder im Bundestag

11.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Verteidigungsminister räumt Mißstände bei der Bundeswehr ein - Rühle rückt erstmals von Einzeltäter-Theorie ab - Hardthöhe warnt aber vor pauschalen Verurteilungen/Kommission soll extremistische Tendenzen untersuchen/Namen Roeder in Fax an Bundeswehr aufgetaucht/Neues Video zeigt Unteroffiziere mit Hitler-Gruß

11.12.1997 Wiesbadener Tagblatt:

Neue schwere Vorwürfe gegen die Bundeswehr - Hitler-Feiern in der Truppe/Ermittlungen

11.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Hinweise über Roeder & Co. gab es genug - In den Ministerien wurden Berichte über Rechtsextremisten offenbar nicht gelesen

11.12.1997 Frankfurter Rundschau:

"Nicht radikal, aber unsensibel" - Oberst soll Reichskriegsflagge bei Soldaten geduldet haben

11.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr-Akademie wird immer dubioser - Hat Führungsschule auch SS-Männer empfangen?

11.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Altenstadt - Soldaten feierten angeblich Hitlers Geburtstag

11.12.1997 TAZ:

Verteidigungsminister im Vor-Ruhestand - Voraussichtlich muß Volker Rühle vor einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß. Neue Enthüllungen über Rechtsradikale in der Bundeswehr

12.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Oberst fand offenbar Reichskriegsflagge "schön"

12.12.1997 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Verein von Neonazi Roeder als gemeinnützig anerkannt

12.12.1997 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Die Affäre Roeder weitet sich aus - Untersuchungsausschuß auf Antrag der SPD/Verwirrung über neue Information

12.12.1997 BILD:

Neonazi Roeder schrieb persönlich an das "Führungszentrum"

12.12.1997 Wiesbadener Kurier:

"Da gibt es eine Menge Mist" - CDU sieht Verantwortung im Fall Roeder nicht bei Verteidigungsminister Rühle

12.12.1997 Wiesbadener Kurier:

Rühle will Neonazis aus der Bundeswehr heraushalten

12.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Rühle in neuer Erklärungsnot - Ministerium will von Roeder-Brief erst jetzt erfahren haben

12.12.1997 Wiesbadener Tagblatt:

Hakenkreuze und Hitler-Grüße - Altstadt: Eine Kaserne kämpft um ihren Ruf

12.12.1997 TAZ:

"Eine Brücke für Rechtsextreme" - Wolfgang Gessenharter (Bundeswehr-Uni) fordert Studie über geistigen Zustand der Armee

12.12.1997 TAZ:

Rühle rutscht weiter in den braunen Sumpf - Neues im Fall Roeder: Kontakte mit der Bundeswehr schon 1993. Sein Verein galt zeitweise als gemeinnützig. Mehrere Behauptungen von Minister Rühle widerlegt

12.12.1997 Die Zeit:

"Wir wissen zuwenig" - Zeit-Gespräch mit dem Politikwissenschaftler Wolfgang Gessenharter von der Hamburger Universität der Bundeswehr über die Anfälligkeit der Armee für rechtes Gedankengut

12.12.1997 Die Zeit:

Die Nazis im Nacken - Volker Rühle bringt die Bundeswehr ins Zwielicht - sein autoritärer Führungsstil hat versagt

12.12.1997 Die Zeit:

Rechte Neigungen - Rechtsextremismus in der Bundeswehr: Wie viele Einzelfälle ergeben einen Trend? Die Frage gefällt der Führung nicht

13.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Wegen rechtsextremer Skandale bei der Bundeswehr - Untersuchungsausschuß eingesetzt - CDU-Staatssekretär sieht in Medienberichten "gezielte Kampagne" gegen die Armee

13.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Glos schrieb Grußwort für rechtsextremen Verein (Anmerkung: Glos war Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Bundestag)

13.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Rühe und ein Staatssekretär beschimpfen "linke Medien" - Opposition setzt Untersuchung der Bundeswehr in Gang

13.12.1997 TAZ:

Ruf der Bundeswehr soll gerettet werden - Mitglieder des Verteidigungsausschusses untersuchen Roeder-Affäre. SPD-Wehrexperte Kolbow: Minister Rühe bekommt eine "faire Chance". CDU-Staatssekretär spricht von Medienkampagne.

14.12.1997 Welt am Sonntag:

Weitere Vorfälle in der Bundeswehr - Generale kritisieren Minister Rühe

14.12.1997 Bild am Sonntag:

Jetzt auch Innenministerium in den Skandal verwickelt - SPD: Kanther muß vor Untersuchungsausschuß - Nazi-Roeders Verein: Verfassungsschutz stoppte Beobachtung

15.12.1997 TAZ:

Abenteuerliches Argument - Verfassungsschutz: Roeders Hilfswerk nicht mehr rechtsextrem

15.12.1997 TAZ:

Roeder bringt Kanther in Not - Verfassungsschutz nennt Roeder-Verein "nicht signifikant rechtsextremistisch". Eine Beobachtung findet angeblich nicht statt. Hat Roeder in den Führungsakademie übernachtet?

15.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Rühe wittert "Provokateure" - Im Bundeswehr-Skandal nun auch Kritik an Kanther

15.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Offenbar keine Beobachtung durch den Verfassungsschutz mehr - Roeder-Organisation wird jetzt milder beurteilt - "Deutsch-russisches Gemeinschaftswerk" gilt angeblich nicht mehr als "signifikant rechtsextremistisch"

16.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Besuch an der Führungsakademie - Rühle fordert Offiziere zu "mehr Zivilcourage" auf

16.12.1997 Frankfurter Rundschau:

In der Akademie beschwört Rühle den Geist der Truppe - Der Mampört sich über den Roeder-Skandal, findet aber sonst alles in Ordnung

16.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Verteidigungsminister wehrt in Hamburg "pauschale Angriffe" ab - Rühle bezweifelt nicht den guten Geist der Bundeswehr-Akademie - "Neonazi Roeder nicht in Kenntnis seiner Person eingeladen"/Innenminister Kanther sagt für diese Woche Bericht zu

16.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Bundeswehr I: Von Rechts unterwandert? - Der Rekrut denkt - Im Zug mit Wehrpflichtigen, die besser informiert sind, als manche Meldung glauben macht

16.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Bundeswehr II: Der Verteidigungsminister greift an - Tagesbefehl: Zivilcourage - In der Führungsakademie mit Volker Rühle, der Offizieren und Journalisten den Marsch bläst

18.12.1997 TAZ:

Die Reinheit des Männerbundes - Bundeswehr: Volker Rühle bemüht Verschwörungstheorien. Er zeigt damit eine Seelenverwandtschaft zu rechten Orientierungsmustern

19.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Rühle duldet Verwendung der Reichskriegsflagge mit Preußenadler - Frühere Bedenken wegen des Mißbrauchs durch Rechtsextremisten hat das Verteidigungsministerium verworfen

19.12.1997 TAZ:

Kaisers Kriegsflagge bei der Bundeswehr erlaubt- ARD-Bericht über Nutzung der verbotenen Reichskriegsflagge von Hardthöhe dementiert

19.12.1997 Die Zeit:

Brisante Tradition - Die Bundeswehr kämpft mit der Wehrmacht

19.12.1997 Die Zeit:

Was Rüge tun muß - Helmut Schmidt über die Bundeswehr: Selbsterforschung ist unerlässlich

19.12.1997 Die Zeit:

Verschanzen oder aufklären - Wie rechts ist die Bundeswehr? Minister Rüge schottet seine Truppe gegen die Öffentlichkeit ab - Geheime Studie über die politische Haltung von Offiziersstudenten - Interview mit Gewaltforscher Wilhelm Heitmeyer - Die langen Schatten der Wehrmacht

19.12.1997 Die Zeit:

Rechts - zwei, drei, vier ... - Was in der geheimen Studie über die Bundeswehrhochschulen steht

20.12.1997 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Hinweise auf weiteren Vorfall

20.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Zweifel an CSU-Mann Rossmanith - Bürger darf Abgeordneten ungestraft "Nazi-Fan" nennen

20.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

"Spiegel" erhebt neue Vorwürfe gegen die Bundeswehr - "Rechtsextremisten auch bei SFOR-Truppe" - Leiter des Verteidigungsausschusses darf angeblich "Nazi-Fan" genannt werden

22.12.1997 Frankfurter Rundschau:

"Soldaten feierten den Führer" - Sohn von Ex-Minister beidete rechtsextreme Umtriebe in friesischer Kaserne

22.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen - Nicht nur die rechtsextremistischen Parolen sind ein Skandal, sondern auch der Umgang damit

22.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Nach dem Ende seiner Wehrdienstzeit - Rekrut belastet Bundeswehr - "Regelmäßig rechtsradikale Vorfälle in der Kaserne Varel"

22.12.1997 ap/dpa:

Rekrut Krause berichtet aus dem Alltag seiner Bundeswehrkaserne: "Zwei- bis dreimal im Monat Hitler-Gruß und Nazi-Parolen"

22.12.1997 TAZ:

Der Selbstverteidigungsminister: Die Bundeswehorskandale holen Volker Rühle ein

22.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Brauner Marsch durch die Instanzen - Der geschäßte Gefreite und NPD-Funktionär Alexander von Webenau will sich in die Bundeswehr zurückklagen

51/1997 Der Spiegel:

Die schwarze Serie - Karriereknick für Volker Rühle? Nur widerwillig läßt Kohls Verteidigungsminister den Auftritt des Neonazis Manfred Roeder vor der Führungsakademie der Bundeswehr aufklären. Roeder hatte zudem Kontakte zum KGB, angeblich ohne sein Wissen

51/1997 Focus:

Volker Rühle- Auf Kampfstation - Der Verteidigungsminister stemmt sich gegen eine Flut von Vorwürfen, aber Neonazi-Fälle nehmen weiter zu

23.12.1997 TAZ:

Hardthöhe glaubt Krause junior kein Wort - Befragung von 80 Studenten hat die schweren Rechtsradikalismusvorwürfe von Christian Krause angeblich nicht bestätigt - Das Verteidigungsministerium will rechtliche Schritte prüfen

23.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

"Beschuldigungen Krauses nicht zu halten" - Bundeswehr: Kein Beweis für Nazi-Vorwürfe - Freiburger Militärhistoriker Wette wirft der Hardthöhe schwere Ausbildungsmängel vor

23.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Hardthöhe sieht "Fehlverhalten" - Rekruten-Vorwürfe gegen Bundeswehr aber zurückgewiesen

24.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Kohl lobt "phantastischen Job" der Sfor-Soldaten - Erster Besuch bei deutscher Truppe in Bosnien/Aufklärung rechtsradikaler Vorfälle in der Bundeswehr zugesichert

52/1997 Der Spiegel:

"Ganz gräßliche Löcher" - Deutsche Rechtsradikale in der internationalen
Friedenstruppe

52/1997 Der Spiegel:

Bundeswehr - Einsatz mit Nebelgranaten - Der Verteidigungsminister geht in die
Offensive: Mit Besuchen bei der Truppe will sich Volker Rühle Rückhalt verschaffen.
Doch noch werden immer neue rechtsradikale Fälle bekannt

27.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Neue Vorwürfe gegen die Bundeswehr - Staatsanwaltschaft prüft Extremismus-
Hinweise

27.12.1997 TAZ:

Armee häuft weiter rechte Geschichten an - Schröder: Rühles "politisches Versagen".
Neuer Zeuge für soldatischen Antisemitismus

27.12.1997 TAZ:

Bundeswehr: Hardthöhe unterstellt Krause niedere Beweggründe - Antreten zur
Schlammschlacht

29.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Rechtsradikale Vorfälle in der Bundeswehr - Generalinspekteur verteidigt Akademie-
Chef - "Keine Verstrickung mit rechter Szene"/Herzog fordert Aufklärung der
Skandale

29.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Führungsakademie - Präsident kritisiert Auftritt des Neonazis Roeder

30.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Bundesinnenminister legt Bericht vor - Verfassungsschutz hat Roeder im Visier -
"Informationen über den Neonazi wurden und werden gesammelt"/SPD-Kritik an
Rühle

30.12.1997 Frankfurter Rundschau:

Fall Roeder - Verfassungsschutz trotz Beobachtung ahnungslos

30.12.1997 Süddeutsche Zeitung:

Peter Kniehase, Brigadegeneral a. D., München, Leserbrief - Bundeswehr hat die
Fähigkeit zur Selbstreinigung verloren

1998:

1/1998 Focus:

Rechtsextremisten - Videoten beim Bund - Die Serie der Nazi-Vorfälle reißt nicht ab, und Minister Volker Rühle bleibt in der Schußlinie

3.1.1998 TAZ:

Ein Veteran verweigert die blinde Gefolgschaft - Ein Stalingradkämpfer spürt Nazi-Umtrieben nach - bis in den Bonner Verteidigungsausschuß

5.1.1998 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Ex-Rekrut bestätigt Rechtsextremismus in Varel

5.1.1998 TAZ:

Zeuge für rechte Vorfälle in Kaserne - Weiterer Soldat bestätigt rechtsradikale Vorkommnisse in Varel

8.1.1998 Frankfurter Rundschau:

Bildung gegen Rechtsextremismus - Mehr Seminare für Soldaten/Toter mit Neonazi-Material

8.1.1998 TAZ:

Nach Unfall rechtes Material entdeckt

8.1.1998 TAZ:

Hardthöhe verweigert Antwort - Verteidigungsminister legt Traditionspraxis der Truppe nicht offen

14.1.1998 Frankfurter Rundschau:

"Die Truppe ist im Grundsatz in Ordnung" - Interview mit Heeresinspekteur Willmann über Rechtsextremismus, Traditionspflege und Reform der Bundeswehr

14.1.1998 TAZ:

Roeder versetzt Bonn in Unruhe - Heute nimmt der Bundeswehr-Untersuchungsausschuß seine Arbeit auf. Der Neonazi Manfred Roeder soll in Bonn nicht als Zeuge geladen werden, um ihm kein Forum zu bieten

15.1.1998 Süddeutsche Zeitung:

SPD-Abgeordnete setzen Ausschuß durch - Extremismus in der Armee wird untersucht - Union spricht von "Klamauk im Wahljahr"/Neonazi Roeder erhält keinen Zutritt

16.1.1998 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr gab Altnazis Lkw - Vorwürfe gegen Fallschirmjäger in Varel erhärtet

16.1.1998 TAZ:

Hardthöhe verschenkt Laster an SS-"Kameradenwerk" - Verteidigungsministerium hat 1996 zwei Lastwagen an das "Kameradenwerk Korps Steiner" alter SS-Kämpfer verschenkt. Bundeswehr spricht von "humanitärer Hilfe"

17.1.1998 TAZ:

Eine feige Männerbande - Rechtsradikale brachten die Bundeswehr in jüngster Zeit ins Zwielficht. Ein Unteroffizier behauptet: Nicht Neonazis gefährden die demokratische Armee, sondern Duckmäuser

20.1.1998 Frankfurter Rundschau:

"Republikaner" schult Soldaten - Vorermittlungen bei der Bundeswehr in Bremen

20.1.1998 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremismus - Ausstellung bei Sachsens Gebirgsjägern

20.1.1998 Frankfurter Rundschau:

Rechte Vorfälle kein Geheimnis - Hardthöhe kennt starken nationalistischen Anstieg seit 1992

26.1.1998 TAZ:

Roeders Vortrag war Thema an der Bar - Die Unterlagen für den Bundeswehr-Untersuchungsausschuß beweisen, daß Soldaten schon 1995 über den Besuch des Neonazis Roeder plauderten. Trotzdem glaubt die Hardthöhe dem Kommandeur seine Unkenntnis - Manche in der Hamburger Führungsakademie hofften, daß Gras über die Affäre Roeder wachsen würde

26.1.1998 TAZ:

Der Fall Roeder: Wann lesen Sie Akten, Herr Rühle? Mindestens vier Abteilungen des Verteidigungsministeriums und der Bundeswehr hatten wegen einer Lastwagenspende Kontakte mit dem Rechtsextremisten Roeder

26.1.1998 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremismus - Bundeswehr hatte wohl öfter Kontakt zu Roeder

30.1.1998 TAZ:

"Sieg Heil!" an der Führungsakademie? - Im Unteroffiziersheim der Führungsakademie der Bundeswehr sollen Unteroffiziere und Ex-Soldaten bei einer Feier kurz vor Weihnachten Nazi-Parolen gerufen haben - noch nach Bekanntwerden des Roeder-Skandals

30.1.1998 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremismus - Angeblich neuer Vorfall in der Bundeswehrakademie

2.2.1998 TAZ:

Soldaten spielen Rechtsradikale

4.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Der Tagesbefehl lautet: Kritisch denken - Die Versäumnisse der Inneren Führung in der Bundeswehr werden seit dem Fall Roeder immer offensichtlicher

4.2.1998 TAZ:

Neue Zeugen für "Sieg Heil!" - Weitere Informanten bestätigen den Verdacht, daß an der Bundeswehr-Führungsakademie "Sieg Heil" gerufen wurde. Doch sie trauen sich nicht an die Öffentlichkeit

4.2.1998 TAZ:

Bundeswehrskandal: Was Roeder sagte, lag 1994 durchaus im Trend - Rühes Vorneverteidigung

5.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Chef der Führungsakademie kann weiteren Vorfall nicht ausschließen - Admiral Lange vor dem Untersuchungsausschuß/Grünkohl-Essen der Clausewitz-Gesellschaft noch nicht genau untersucht

6.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Loyal ließ der Oberstleutnant Gras wachsen - Ausschuß legt mangelhafte Bildung an der Führungsakademie der Bundeswehr offen

6.2.1998 Darmstädter Echo:

"Anweisung, nichts über Fall Roeder zu melden" - Zeugenaussage im Untersuchungsausschuß

9.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Bundestagskandidaten - "Republikaner" wählen Bundeswehr-Soldaten

12.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Oberst wollte "Vorfall" vergessen - Auftritt Roeders an Führungsakademie bewußt nicht gemeldet

12.2.1998 Süddeutsche Zeitung:

Hoher Offizier berichtet dem Bundeswehr-Untersuchungsausschuß: "Roeder schickte uns Propaganda-Material" - Ex-Chef des Akademiestabes nennt Einladung des Rechtsextremisten "peinlichen Fehler"

12.2.1998 TAZ:

Roeder als peinliche Panne - Ehemaliger Stabschef der Hamburger Führungsakademie im Bundeswehr-Ausschuß. Einladung an Rechtsextremisten Roeder war "peinliche Panne". Vorgesetzten nicht informiert

12.2.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

"Roeders Gesinnung war nicht erkennbar"

13.2.1998 TAZ:

Vergessen, um das Ansehen zu retten - Im Bundeswehr-Ausschuß wird immer deutlicher, daß sich die Verantwortlichen an der Hamburger Führungsakademie gegenseitig schonten. Kollektiv wurde der Auftritt des Rechtsextremisten Manfred Roeder verdrängt

13.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Wer was wann warum nicht gewußt hat, das ist die spannende Frage - Bundeswehr-Untersuchungsausschuß vertagt die Anhörung des Zeugen Rühle/Offizier fühlt sich "an Lorient" erinnert

16.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Neonazis drängen in die Bundeswehr - Soldaten bemängeln Staatsbürgerkunde/Grüne machen Spitze des Militärs verantwortlich

16.2.1998 TAZ:

Nur hinter vorgehaltener Hand - Die Bundeswehr hat vielfältige Möglichkeiten, unliebsame Oppositionelle aus ihren Reihen zu halten und Meinungsäußerungen mit Repressalien zu ahnden

16.2.1998 TAZ:

Wer sich stark genug fühlt, dient der Fahne - In den 70er Jahren ging jedermann gern zum Bund. Die DKP will dort einiges verbessert haben

16.2.1998 TAZ:

Rechts um! NPD will in die Bundeswehr - Rechtsradikale wollen sich in die Bundeswehr einklagen, weil sich dort junge Männer gut agitieren lassen. NPD beruft sich auf Gleichbehandlungsgebot für alle Parteien. Bundeswehr will sich nicht unterwandern lassen

17.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Rühe zählt Gelöbnis der Bundeswehr zur demokratischen Tradition - Proteste gegen öffentliche Zeremonie mit Rekruten in Lüneburg/"Darmstädter Signal" fordert neues Selbstverständnis

17.2.1998 Darmstädter Echo:

Bundeswehr kennt in ihren Reihen rund 100 Rechtsextremisten

17.2.1998 TAZ:

Rechtsextremismus: Entwarnung bei der Bundeswehr - Rühe in Lüneburg: Junge Rekruten der Bundeswehr sollen keinem "Gesinnungs-TÜV" unterzogen werden. Opel (SPD): Bundeswehr ist nicht systematisch rechts unterwandert

18.2.1998 TAZ:

Beförderungsstopp für Rechtsextreme - Truppe will Gesinnung regelmäßig kontrollieren. Generalinspekteur nur gegen Funktionäre

18.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Trübe Aussicht für Rechtsextreme - Karlsruhe dürfte Entlassung aus Bundeswehr bestätigen

19.2.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Republikaner erstatten Anzeige gegen Rühe

19.2.1998 TAZ:

Republikaner wollen Rühe anzeigen

19.2.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Kritik und Zustimmung zur geplanten Überprüfung von Soldaten - Gertz: Hektischer Aktionismus/Kirchbach: Wie jeder Arbeitsgeber

19.2.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Neue Beschuldigungen gegen Soldaten - Strafe wegen Trunkenheit, nicht wegen rechtsradikaler Äußerungen

19.2.1998 TAZ:

Rechte Soldaten in Bosnien - Sie sollen Albaner mit antisemitischen und neonazistischen Sprüche beschimpft haben. Rühle prüft und fordert Radikalenerlaß

19.2.1998 TAZ:

Soldaten sollen auf ihre Verfassungstreue hin überprüft werden - Gefahrenabwehr hat Vorrang

6/1998 Der Spiegel:

Rechtsextremistische Vorfälle in der Bundeswehr 1997 (Schaubild)

19.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Hardthöhe erneut unter Druck - Soldaten sollen Albaner als "Scheißjuden" beschimpft haben

20.2.1998 TAZ:

Scheitert der Gesinnungs-TÜV - Soldatenvertretung hält Pläne von Verteidigungsminister Rühle, Soldaten zusätzlich auf Verfassungstreue überprüfen zu lassen, für mitbestimmungspflichtig

27.2.1998 TAZ:

Rühle bezichtigt eigene Reihen der Vertuschung

28.2.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

"Hammelburg-Ermittlungen" eingestellt - Soldaten haben sich mit Videofilm keiner Straftat schuldig gemacht

28.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Rekruten sollen Nazi-Parolen gegrölt haben

28.2.1998 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr – Skandalvideo wird nicht geahndet

28.2.1998 TAZ:

Uniformierte Horrorfilmer straflos – Staatsanwaltschaft stellt Ermittlungen gegen acht Bundeswehrsoldaten ein, die Hinrichtung spielten und aufnahmen. Rechtsextremistische Tendenzen bei den Hobbyfilmern nicht erkennbar

März 1998 ami Heft 3:

Einzelfall Roeder und die Braune Armee Fraktion

1.3.1998 Sonntagmorgen-Magazin:

Verteidigungsministerium bestätigt: Erneuter Vorfall mit rechtsradikalem Hintergrund in der Bundeswehr - Wehrverband fordert Reform der politischen Bildung

3.3.1998 Bundestagsdrucksache 13-10000 Jahresbericht des Wehrbeauftragten:

3.2 Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in der Bundeswehr

1 Im Berichtsjahr 1997 wurden 177 Verdachtsfälle rechtsextremistischen und fremdenfeindlichen Verhaltens durch Soldaten der Bundeswehr bekannt. Verdächtig werden 229 Soldaten, bei denen es sich bis auf einen aktiven Oberleutnant und einen Oberleutnant der Reserve sowie 13 Unteroffiziere um Mannschaftsdienstgrade handelt. Nach meinem Eindruck haben Vorgesetzte und Kameraden im Berichtsjahr sehr sensibel auf derartige Vorkommnisse reagiert und angemessene Maßnahmen ergriffen.

2 Gewaltdelikte wie der Brandanschlag in Dresden oder Körperverletzungen hatten fast ausschließlich fremdenfeindliche Hintergründe.

Die sogenannten Propagandadelikte traten etwa zu je einem Viertel in den folgenden Erscheinungsformen auf:

- Fertigen, Besitz, Anbringen, Zeigen oder Weitergabe rechtsextremistischer Schriften, Bilder oder Symbole;
- rechtsextremistische Grußformen und Parolen;
- Hören, Singen oder Weitergabe rechtsextremistischen bzw. fremdenfeindlichen Liedgutes;
- fremdenfeindliche, antisemitische Beleidigungen oder verbale Bedrohungen, Teilnahme an rechtsextremistischen Veranstaltungen oder das Werben durch Gespräche rechtsextremistischen Inhalts.

Ein bedeutendes Medium der rechtsextremistischen und fremdenfeindlichen Agitation stellen derzeit Tonträger dar, die nicht selten einer primitiven Subkultur entspringen. Sie enthalten auch Lieder und Reden aus der Zeit des Dritten Reiches. Soldaten, die indizierte oder den Behörden bislang unbekannte Kassetten und CD's in den Kasernenunterkünften abspielen, geben häufig vor, kein Unrechtsbewußtsein zu haben.

Anzeichen einer steigenden Gewaltbereitschaft, verächtlicher Umgangston und besorgniserregender Werteverlust beschreiben keineswegs den Alltag in der Bundeswehr. Es darf nicht übersehen werden, daß die Bundeswehr offen und konsequent Front gegen derartige Einflüsse macht. Es ist nicht Aufgabe der Bundeswehr und kann von ihr auch nicht geleistet werden, das nachzuholen, was in der Erziehung und Bildung junger Menschen versäumt worden ist. Dennoch müssen die Vorfälle der Bundeswehr Anlaß geben, unnachgiebig diesen Entwicklungen entgegenzuwirken.

2.3.1998 TAZ:

General mit deutschen Werten - Ein Bundeswehrgeneral a. D. verteidigt in seinem Buch "Wozu noch tapfer sein?" Hitlers Krieg gegen Polen und beklagt, daß das deutsche Volk kein deutsches Volk mehr sein will.

2.3.1998 TAZ:

Zwei neue Nazi-Vorfälle bei der Bundeswehr - "Sieg Heil"-Rufe bei einer Feier in brandenburgischer Kaserne. Soldat, der den Vorfall meldete, wurde zusammengeschlagen. Hakenkreuztätowierung bei einem Rekruten entdeckt

3.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Mehr rechtsextreme Vorfälle - Marienfeld legt Jahresbericht 1997 über Bundeswehr vor

3.3.1998 TAZ:

Wehrmachtstradition unkritisch gepflegt - Die Wehrbeauftragte stellt heute einen Bericht über Traditionspflege bei der Bundeswehr vor, indem sie die gebotene Distanz zur Wehrmacht vermißt. Hardthöhe läßt Traditionsräume prüfen

4.3.1998 TAZ:

Soldaten sind schlecht in Geschichte - Verteidigungsminister Rühle verzichtet auf zusätzliche Überprüfung von Soldaten. Wehrbeauftragte Marienfeld vermißt ausreichende Distanz zur Wehrmacht. Rechtsextremismus in der Bundeswehr hat zugenommen

4.3.1998 TAZ:

Bonn: Wehrbeauftragte stellt ihren Jahresbericht vor - Persilschein für die Bundeswehr

4.3.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

"Extremismus nicht das einzige Problem" - Der Bericht der Wehrbeauftragten Marienfeld

4.3.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Keine zusätzlichen Gesinnungsprüfungen

4.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremismus - Bundeswehr Professor soll von Neonazis geredet haben

4.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Marienfeld und Rühle streiten über Traditionspflege der Bundeswehr -
Verteidigungsminister sieht in Vorwürfen der Wehrbeauftragten "falsche
Bewertung"/Umgangston mit Soldatinnen gerügt

4.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremismus - Rühle verzichtet auf Überprüfung von Soldaten

5.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Daß der Zeuge „Wildsau“ falsch“ verstand, kommt Rühle gerade recht- Der
Verteidigungsminister sagt vor dem Bundeswehr-Untersuchungsausschuß aus – Die
Führungsakademie gepriesen

5.3.1998 taz:

Rühle: LKA widerlegt Recherche der taz – Statt „Sieg Heil“ sollen Soldaten bei einer
Feier einen Trinkspruch gerufen haben – Gutachten des Landeskriminalamts

5.3.1998 Stern:

Bundeswehr - Braune Kameraden - Ein Bundeswehr-Professor, ein Ex-General und
ein CSU-Politiker redeten von Neonazis und rechtsextremen Burschenschaften in
Dresden

6.3.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Seidler weist Vorwürfe zurück - Historiker: Keine Anzeichen für rechtsextremes
Publikum bei Vortrag

6.3.1998 Frankfurter Rundschau:

"Fall Roeder" - Kinkel räumt Fehler seines Ministeriums ein

6.3.1998 TAZ:

Rühle: Hart an der Wahrheit vorbei?

11/1998 Der Spiegel:

Bundeswehr - Aus dem Busch - Mit schmalzigen Videos und pädagogischen
Gruppenspielen will die militärische Führung die Soldaten gegen Rechtsextremisten
immun machen

6.3.1998 Frankfurter Rundschau:

In der Schrift vom Heeresamt steht auch ein dickes Lob für Waffen-SS - Obwohl das
Verteidigungsministerium abriet, wurde Text gedruckt/Wehrbeauftragte prüft
zustimmendes Schreiben

8.3.1998 Frankfurter allgemeine Zeitung:

"Kein neuer Nazi-Skandal" - Historiker Wolffsohn verteidigt Bundeswehrhochschulen

9.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Hardthöhe kippt Vorträge des Ex-Generals (Gerd Schultze-Rhonhof)

10.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Brandenburg - Staatsanwaltschaft kündigt Anklage gegen Soldaten an

11.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Augen auf statt "Rechts um" - Wohin driftet die Bundeswehr? Ein Gespräch mit dem Sozialwissenschaftler Wolfgang R. Vogt, der als Dozent an der Führungsakademie in Hamburg lehrt

11.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Unbekannte schmieren Nazi-Spruch an Kaserne

11.3.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Historiker distanzieren sich von Seidler – Drei Professoren des Historischen Instituts der Universität der Bundeswehr in München werfen dem an der Fachhochschule der Bundeswehr lehrenden Militärgeschichtler Seidler vor, Warnungen vor Kontakten mit Rechtsextremisten in den Wind geschlagen zu haben

13.3.1998 TAZ:

Zwei Soldaten wegen Nazi-Vorfall angeklagt (Fliegerdorf Holzdorf)

9-1998 Der Spiegel:

Rechtsradikale – Zivis unter Verdacht – Nicht nur in der Bundeswehr treiben Neonazis ihr Unwesen: Auch im Zivildienst tauchen inzwischen braune Extremisten auf

19.3.1998 TAZ:

Vertuschen oder melden - Die SPD möchte vom Heeresinspekteur wissen, wann er von einem rechtsextremen Vorfall bei den deutschen Soldaten in Bosnien erfuhr

20.3.1998 Das Parlament:

Minister Rühle und Kinkel als Zeugen - Innere Führung hinterfragt

24.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Zwei Soldaten sollen Hitlergruß gezeigt haben

26.3.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

"Verunglimpfung der Bundeswehr" - Gegen die Verunglimpfung der Bundeswehr durch Negativschlagzeilen hat sich der Stellvertreter des Inspektors des Heeres, General Trost, am Mittwoch in Potsdam zur Wehr gesetzt

26.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Gericht gibt Offizier Pickert recht - Mißbilligung aufgehoben/Streit über die Rolle der Wehrmacht

27.3.1998 TAZ:

"Korpsgeist, Kameradschaft, Können" - In der Luftlandeschule Altenstadt sollen Neonazis sich unbeschwert ausgelebt haben. Vor dem Untersuchungsausschuß reagieren ihre Vorgesetzten nervös. Die zentrale Frage bleibt: Wo endet die Kameradschaft unter Soldaten?

27.3.1998 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

General: Krauses Vorwürfe nicht bestätigt - Disziplinarmaßnahmen wegen "Verstößen gegen die Menschenwürde"

28.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Soldaten widersprechen Bericht des Verteidigungsministeriums - Zwei Zeugen bestätigen mehrere rechtsradikale Vorfälle in Varel/Brigadegeneral nennt Vorwürfe nicht belegbar

28.3.1998 Frankfurter Rundschau:

Neonazis - Kommandeur bestätigt Vorfälle in Altenstadt

2.4.1998 Die Zeit:

Maulkorb für den Oberst - Ein Skandal in der Bundeswehr und seine juristischen Folgen - Der 57jährige Oberst im Generalstab, Herwig Pickert, Dozent an der Führungsakademie, hatte im Zusammenhang mit der Debatte um die Wehrmachtausstellung des Hamburger Instituts für Sozialforschung einen Leserbrief an den Rheinischen Merkur geschrieben: "Der 1939 von Deutschland begonnene Angriffs- und Vernichtungskrieg war von Anfang an ... ein Verbrechen, und die Wehrmacht war ein wesentliches Instrument zur Durchführung." Daraufhin gab es einen Schwall wutschnaubender Proteste von "alten Kameraden" und Strafanzeigen wegen Volksverhetzung und Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener

3.4.1998 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremist bleibt im Dienst

3.4.1998 Das Parlament:

Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung: Bundeswehr und Demokratie- „Braune Nischen“ oder generelles Defizit? ... (Oberst) Gertz beklagte zugleich mangelndes Interesse der Offiziere an der politischen Bildung. Dies läge allerdings auch daran, dass die Offiziere selbst von ihren Vorgesetzten nicht an ihrem Unterricht gemessen würden, sondern am Zustand der Fahrzeuge u. ä.

18.4.1998 Frankfurter Rundschau:

Offizier als Rechtsextremist beschuldigt - Bundeswehr untersucht Vorwürfe aus der Vergangenheit des Kommandeurs

23.4.1998 Frankfurter Rundschau:

Traditionerlaß war "nicht auffindbar" - Generalinspekteur Bagger sieht Mängel bei politischer Bildung in der Bundeswehr

23.4.1998 Süddeutsche Zeitung:

Gesinnungsfehler im Traditionsverständnis - In einzelnen Einheiten Vorschriften über das Verbot von NS-Symbolen verlorengegangen

23.4.1998 TAZ:

"Politische Bildung kein Allheilmittel" - Generalinspekteur räumt vor dem Untersuchungsausschuß zur Bundeswehr Fehler bei Traditionspflege und -verständnis ein

24.4.1998 TAZ:

Warnungen des MAD haben nichts genutzt - Der Präsident des Militärischen Abschirmdienstes berichtet vor dem Untersuchungsausschuß über die in den letzten Jahren veränderte Einstellung der rechtsextremen Szene zum Wehrdienst und zur Bundeswehr

24.4.1998 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextreme drängen ihre jungen Anhänger in die Bundeswehr - MAD beobachtet besonderes Interesse der Szene an einer Ausbildung bei den Fallschirmjägern und Kampfschwimmern

24.4.1998 Süddeutsche Zeitung:

MAD-Chef sagt vor Untersuchungsausschuß aus - Etwa 270 Bundeswehrsoldaten vom Geheimdienst enttarnt

25.4.1998 Frankfurter Rundschau:

Eine Frage der Ehre - Ein ehemaliger V-Mann des MAD fordert von der Bundeswehr, vor Rechtsextremisten geschützt zu werden

25.4.1998 Süddeutsche Zeitung:

Die problematischen Helden des Jagdbombergeschwaders 31 - Traditionspflege in den Mülleimer? - Wie schwer sich die Bundeswehr tut, rechtsextremistische Tendenzen in ihren Einheiten zu bekämpfen

29.4.1998 Süddeutsche Zeitung:

Rechtsextremistische Vorfälle in Kasernen - Neue Vorwürfe gegen die Bundeswehr - Bericht über Auftritt des Neonazis Rieger/Hardthöhe weist Vorwürfe zurück

19/1998 Der Spiegel:

Bundeswehr - "Sie drängen in die Elite" - Eigentlich gehört es zu den Aufgaben des MAD, Neonazis und Rechtsextremisten in der Bundeswehr aufzuspüren. Dazu ist der affärengelagte Dienst jedoch kaum imstande

30.4.1998 Frankfurter Rundschau:

MAD "wußte früh über Rechtsextreme Bescheid" - Verteidigungspolitische Kreise berichten über Tips für Verfassungsschutz zur "NF" (Nationalistische Front)

30.4.1998 Frankfurter Rundschau:

Verfassungsschutz wirft Blick nach Osten - Chef des Bundesamtes lobt im Untersuchungsausschuß die Kooperation mit dem MAD. - Der Verfassungsschutz hält es für notwendig, verstärkt die rechtsextreme Szene in den neuen Bundesländern zu beobachten

5/1997 IFDT:

Verfassung als Maßstab – Zenker-Rede führte im Jahr 1956 zur ersten Traditionsdebatte

2.5.1998 TAZ:

Knapp hundert Einzelfälle - Ausschuß: Keine rechten Strukturen in der Bundeswehr. Opposition sieht Führungsdefizit

2.5.1998 Frankfurter Rundschau:

Rühe sieht weiter nur Einzelfälle - Ausschuß zu Extremismus in Bundeswehr beendet Arbeit

6.5.1998 blick nach rechts:

Grauzone - Jugendsünden? - Ein Führungsoffizier der Bundeswehr ist wegen seiner rechtsextremen Ansichten in die Schußlinie geraten

20.5.1998 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr setzt sich mit Rechten auseinander

Juni 1998 ami Heft 6:

Wolfram Wette, Aktuelle Erscheinungen und Hintergründe des Rechtsradikalismus in der Bundeswehr

15.6.1998 TAZ:

Weiter rechte Vorfälle in der Bundeswehr

26-1998 Der Spiegel:

Bundeswehr – Alte Kameraden

17.6.1998 TAZ:

Grüne erheben schwere Vorwürfe gegen Rühe - Eigener Abschlußbericht zur Bundeswehr vorgelegt. Zeugen seien mundtot gemacht worden

Bundestagsdrucksache 13/11005 vom 18.6.1998

Beschlußempfehlung und Bericht des Verteidigungsausschusses als 1. Untersuchungsausschuß gemäß Artikel 45a Abs. 2 des Grundgesetzes zu dem auf Antrag der Fraktion der SPD am 14. Januar 1998 gefaßten Beschluß des Verteidigungsausschusses, sich zur Abklärung tatsächlicher und behaupteter rechtsextremer Vorfälle in der Bundeswehr als Untersuchungsausschuß gemäß Artikel 45a Abs. 2 des Grundgesetzes zu konstituieren

23.6.1998 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremismus - Erneut Vorwürfe gegen einen Wehrpflichtigen

27.6.1998 Frankfurter Rundschau:

Fußball-Weltmeisterschaft - Bundeswehrsoldaten zeigten Hitler-Gruß

29.6.1998 Frankfurter Rundschau:

Bundestag - Ermittlungen wegen Hitlergrußes von Soldaten

30.6.1998 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr: Zeuge schränkt Aussage über Hitlergruß ein

9.7.1997 Frankfurter Rundschau:

Der Video-Skandal

11.7.1997 Frankfurter Rundschau:

Rühe verspricht Änderungen – Verteidigungsminister nennt Konsequenzen aus Video-Skandal

14.7.1998 Süddeutsche Zeitung

SZ-Gespräch mit dem Militärgeschichtler Wolfram Wette und Brigadegeneral Hans-Christian Beck - Rechtsradikales gilt in der Bundeswehr als konservativ - Während der Historiker eine verstärkte Orientierung an vermeintlichen Wehrmachtstugenden konstatiert, erinnert der General an freiheitlich-liberale Tradition

1.9.1998 TAZ:

Fan rechter Musik darf wieder zur Luftwaffe

4.11.1998 TAZ:

Rekruten wegen Körperverletzung verurteilt

19.11.1998 BVerwG-Beschluß:

Ein durch Zeugenaussagen begründeter Verdacht auf rechtsextremistische Äußerungen durch einen Offizier der Reserve im Rahmen einer dienstlichen Veranstaltung rechtfertigt ein Verbot der Dienstaussübung und des Tragens der Uniform auch dann, wenn der Sachverhalt noch nicht in allen Einzelheiten geklärt ist

12-1998/1-1999 Vorwärts:

Die Brüllerei muß aufhören – Traditionspflege fördert in der Bundeswehr undemokratische Tendenzen. Rudolf Scharping sollte umsteuern – fordern kritische Zeit- und Berufssoldaten. Interview mit Helmuth Prieß

16.12.1998 Frankfurter Rundschau:

Unteroffizier verurteilt

1999:

9.1.1999 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr-Planung/Mehr rechtsextremistische Vorfälle

11.2.1999 blick nach rechts:

Ganz im alten Geist - Die Hamburger Bundeswehr-Kader-Schmiede ist wegen rechtsastigem Gedankengut ins Gerede gekommen

3.3.1999 Frankfurter Rundschau:

Die Lehre vom äußeren Zwang - Münsingen in Schwaben ehrt eine Faschisten-Division

17.3.1999 Frankfurter Rundschau:

Wehrbeauftragte prangert Verstöße gegen die Menschenwürde an - Claire Marienfeld sieht erhebliche Mängel bei der Rekrutenausbildung/Zahl rechtsextremer Vorfälle 1998 gestiegen

17.3.1999 TAZ:

320 Vorfälle beim Bund - Jahresbericht der Wehrbeauftragten: Rechtsextremismus hat 1998 zugenommen

20.5.1999 Süddeutsche Zeitung:

Kommandeur der Fallschirmjäger verbietet "Kreta-Tag" - Franz-Detlef Doerr sieht in Jahrestag des Angriffs, bei dem Tausende von Soldaten ihr Leben ließen, keine Tradition

20.5.1999 Süddeutsche Zeitung:

Oberbefehlshaber verherrlicht - Gemälde von Kurt Student hing bis Ende 1996 in der Kaserne

24.6.1999 Süddeutsche Zeitung:

Das war ein Mann, der Dietl - Streit um den Namen der Füssener Kaserne zieht Kreise

28.7.1999 Frankfurter Rundschau:

Anhänger rechtsorientierter Parteien sind nicht gerne gesehen – Übertreibung oder ernst zu nehmendes Problem? – Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus in der Bundeswehr. ... „Die Bundeswehr hat nichts gegen Rechtsradikale.“ Dieser Ausspruch des Jugendoffiziers Mike Maibaum verursachte bei und einige Irritationen. Zwar versuchte er diesen Standpunkt zu erläutern und den Unterschied zwischen rechtsradikal und rechtsextrem zu erklären, doch blieben Unklarheiten. Bei unserem Truppenbesuch in Mosbach konnten wir nachhaken. Unser Interviewpartner war Oberfeldwebel Thomas Wittmann. Im Gespräch mit ihm wurde der Unterschied bald deutlich. Rechtsradikalismus ist nicht gesetzeswidrig und beschränkt sich lediglich

auf Worte und Meinungsäußerungen, während es beim Rechtsextremismus um Taten- Straf- und Gewalttaten – handelt, die sich gegen das demokratische System richten. Doch in der Bundeswehr seien Anhänger rechtsorientierter Parteien und deren Gedankengut nicht gerne gesehen, sagte der Unteroffizier.

13.8.1999 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr: Roeder-Einladung folgenlos für Verantwortlichen

13.9.1999 Frankfurter Rundschau:

Gewaltvideo - Gericht ermittelt gegen Soldaten der Bundeswehr

14.9.1999 TAZ:

"Heil Hitler"-Video: Soldat beim Dreh dabei - Rechtsradikale Filmer in der Bundeswehr: "Da hat sich niemand dran gestört"

14.9.1999 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremismus - Ex-Soldat gesteht Mitarbeit an Gewaltvideos ein

14.9.1999 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Ehemaliger Soldat wegen Videoaufnahmen vor Gericht

17.9.1999 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Geldstrafe für Drehen von Gewaltvideos

17.9.1999 TAZ:

Geldstrafe im Prozess um Bundeswehr-Skandalvideo - Ex-Soldat wegen Volksverhetzung zur Zahlung von 3.900 Mark verurteilt

17.9.1999 Süddeutsche Zeitung:

Volksverhetzung und Hitler-Gruß - Früherer Soldat wegen Gewaltvideos verurteilt

6.11.1999 Süddeutsche Zeitung:

Kommandeur bricht mit umstrittener Tradition - Die Luftlandeschule der Bundeswehr im oberbayerischen Altenstadt, die durch rechtsradikale Umtriebe in Verruf gekommen ist, bricht mit einer umstrittenen Tradition: Anstatt wie bisher immer am 20. Mai den „Kreta-Tag“ zum Gedenken an die im Zweiten Weltkrieg gefallenen deutschen Fallschirmjäger zu feiern, soll nächsten Sonntag am Volkstrauertag auch auf dem Gelände der Altenstadter Franz-Josef-Strauß-Kaserne – wie überall sonst im Lande – erstmals ein Gedenkkappell für alle Gefallenen der Weltkriege stattfinden

15.12.1999 Frankfurter Rundschau:

MAD darf Soldaten als rechtsextrem einstufen

2000:

13.4.2000 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Scharping fürchtet bei knappem Sold Rechtsruck

13.4.2000 Darmstädter Echo:

Trend nach rechts bei der Bundeswehr?

6.5.2000 Frankfurter Rundschau:

NS-Vergangenheit - "Rüdel-Kaserne" wird umbenannt

10.8.2000 Frankfurter Rundschau:

Ermittler nehmen sich Rechte vor - Scharping räumt Extremismus bei der Bundeswehr ein

10.8.2000 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Ermittlungen gegen Soldaten

11.8.2000 Frankfurter Rundschau:

Soldat für rechte Aktion bekannt - Bundeswehr suspendiert Oberfeldwebel wegen www.heil-hitler.de Adresse

11.8.2000 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Rechtsextremismus macht Penner Sorge (Penner war Wehrbeauftragter)

6.9.2000 Frankfurter Rundschau:

Polizei findet rechtsextreme CDs - Bundeswehr ermittelt wegen Vorfalls in eigenen Reihen

22.9.200 Das Parlament:

Die Bundeswehr macht sich gegen rechtsextreme Angriffe unangreifbar – Zurückstellen oder wegknacken. ... Da hatte in einer Kaserne ein Feldwebel eine Stube eingerichtet, in der NS-Symbole ausgestellt wurden. Da haben Soldaten Videos erstellt, auf denen sie mit dem Hitler-Gruß auftraten. Usw. usw.

25.9.2000 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Urteil verbietet Entlassung von "Republikanern"

25.9.2000 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Verteidigungsminister verliert Prozeß gegen "Republikaner" - Truppendienstgericht:
Partei verfolgt keine verfassungsfeindlichen Ziele/Soldaten dürfen im Dienst bleiben

26.9.2000 Frankfurter Rundschau:

Unteroffizier wegen Rassismus entlassen - Schmähungen per Handy
verschickt/Soldat türkischer Herkunft beschwerte sich

16.11.2000 Frankfurter Rundschau:

Soldaten feierten mit NS-Parolen - Gericht verhängt Geldstrafen nach Saufgelage in
Kaserne

8.12.2000 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Rechtsextremistische Vorfälle nehmen zu

2001:

23.2.2001 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr – Zahl der rechtsextremen Delikte von Soldaten steigt

24.2.2001 Frankfurter Rundschau:

Immer mehr Rechte drängen in die Bundeswehr

9/2001 Der Spiegel:

Laut einer Umfrage unter Jugendlichen, von der Hardthöhe beim
Meinungsforschungsinstitut Sinus in Auftrag gegeben, neigen mittlerweile 16 Prozent
der potentiellen Freiwilligen Parteien wie NPD, DVU und Republikanern zu, deutlich
mehr als im Herbst 1999 (zwölf Prozent)

2.3.2001 Das Parlament:

Rechtsextremismus in den Streitkräften - Niedrigstes Bildungsniveau

12.3.2001 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr - Obergefreiter wegen Rassismus entlassen

12.3.2001 Süddeutsche Zeitung:

Bericht des Wehrbeauftragten Penner - Rechtsextreme Delikte in der Bundeswehr
deutlich gestiegen - Propaganda und Gewalttaten nehmen um 45 Prozent
zu/Scharping nennt Lücke im Wehretat "lächerlich"

14.3.2001 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextreme drängen in die Bundeswehr - Bundestags-Beauftragter Penner ruft Truppe zu mehr Wachsamkeit auf/Attraktivitätssteigerung gefordert

30.5.2001 Süddeutsche Zeitung:

Neonazi fristlos aus Bundeswehr entlassen

21.9.2001 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr ließ Rampe in Bergen-Belsen abreißen - Vom Denkmalschutz für ehemaliges KZ nichts gewusst

Dezember 2001 Universität der Bundeswehr Hamburg, Die politischen Orientierungen der Studenten an den Universitäten der Bundeswehr im Vergleich zu den Studenten an öffentlichen Hochschulen:

Auf dem siebenstufigen Links-Rechts-Kontinuum ordnen sich 43% der UniBw-Studenten der Stufe 5 (= etwas rechts von der Mitte), weitere 31% von ihnen sehen sich in der Mitte (Stufe 4). Dies sind zusammengenommen immerhin dreiviertel der UniBw-Studentenschaft, d. h. nur ein Viertel der Studenten ordnet sich darüber hinaus anderen linken oder rechten Stufen auf der Skala zu, wobei dann die Orientierung nach rechts überwiegt.

2003:

15.4.2003 Frankfurter Rundschau:

Für die Bundeswehr ein Lehrer "wie jeder andere" - Militärdozent war "Republikaner"-Sprecher, jetzt ist er wieder für rechtslastige Partei aktiv

26.4.2003 Frankfurter Rundschau:

Bremen - Keine Handhabe gegen rechten Bundeswehrlehrer

3.5.2003 Frankfurter Rundschau:

Für die Erinnerung an die Opfer ist bei der Soldatenfeier kein Platz – Das jährliche Traditionstreffen der Wehrmachts-Gebirgstruppe steht in der Kritik – Ermittlungen wegen Kriegsverbrechen

5.11.2003 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Struck entläßt KSK-Kommandeur "Ein verwirrter General" - Wegen Unterstützung Hohmanns/Spiegel: Schlimmster Antisemit seit Jahrzehnten

5.11.2003 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

"Einer unserer besten Leute" - Nach der Entlassung Günzels wird die Kritik an Hohmann auch in der Unionsfraktion lauter

6.11.2003 TAZ:

Ganz viele Einzeltäter - und wenig klare Ursachen - Keine andere deutsche Institution ist so häufig durch rechtsradikale Umtriebe ins Gerede gekommen wie die Bundeswehr. Woran liegt das?

17.11.2003 Frankfurter Rundschau:

Führungsakademie öffnete ihre Türen für die Neue Rechte – Die Kadenschmiede der deutschen Soldaten in Hamburg empfängt Vertreter der neuen Rechten – und der Kommandeur persönlich hält einen Vortrag

2004:

9.3.2004 Bundestagsdrucksache 15-2600 Jahresbericht des Wehrbeauftragter:

Unterricht zur politischen Bildung ist eine – sinnvolle – Möglichkeit, mit den Soldaten darüber ins Gespräch zu kommen und ihnen Antworten auf ihre Fragen zu geben.

In Gesprächen mit Soldaten war dazu immer wieder zu hören, dass Auftragsfülle und Personalmangel zu wenig Zeit für solche Unterriehte ließen. Bei einem Besuch in Koblenz wurde dieser Eindruck von Vertretern des Zentrums Innere Führung geteilt.

Handlungsbedarf zeichnet sich ab. Wandel und Reform können nur erfolgreich sein, wenn es gelingt, Soldatinnen und Soldaten ihren Sinn und Zweck zu vermitteln.

3.13 Rechtsextremismus

Mutmaßungen über rechtsextremistische Tendenzen in der Bundeswehr im Zusammenhang mit der Versetzung eines Generals in den einstweiligen Ruhestand geben Anlass zu der Feststellung:

Die Bundeswehr ist eine demokratische Institution im demokratisch verfassten Staat. Sie schützt die Freiheit und das Recht. Zu den tragenden Werten gehören die Achtung und der Schutz der Würde des Anderen.

Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit haben in der Bundeswehr keinen Platz.

Im Berichtsjahr wurden 139 „Besondere Vorkommnisse“ mit Verdacht auf rechtsextremistischen oder fremdenfeindlichen Hintergrund gemeldet. In den Jahren 2000 bis 2002 waren 196, 186 bzw. 111 einschlägige Meldungen registriert worden.

Bei den gemeldeten Besonderen Vorkommnissen stehen ausschließlich Propagandadelikte in Rede; Gewaltdelikte mit rechtsextremistischem Hintergrund waren nicht darunter. Es geht im Wesentlichen um Schmierereien, das Hören von rechtsextremistischer oder fremdenfeindlicher Musik sowie um das Zeigen des „Hitlergrußes“, „Sieg-Heil“-Rufe und die Kundgabe nationalsozialistischer Parolen, oft begleitet von beleidigenden und fremdenfeindlichen Äußerungen.

Bei den Tatverdächtigen handelt es sich zu etwa 70 % um Grundwehrdienstleistende oder freiwillig zusätzlichen Wehrdienst leistende Soldaten. Unterteilt nach Dienstgradgruppen lag der Anteil der Mannschaften bei etwa 83 %. Unteroffiziere und Offiziere waren mit ca. 16 bzw. 1 % beteiligt.

Die Tatmotive sind unterschiedlich. Sie basieren auf politischer Überzeugung, aber auch auf der bloßen Absicht, provozieren oder für andere „spaßig“ sein zu wollen.

Einige Beispiele aus diesem Bereich:

Ein Grundwehrdienstleistender bezeichnete gegenüber anderen Soldaten einen Oberfeldwebel philippinischer Herkunft als „Fidschi“, einen Hauptgefreiten als „Neger“ und zwei Muslime in der Kompanie als „Kanaken“. In diesem Zusammenhang äußerte er sein Unverständnis darüber, dass solche Menschen Soldaten in der Bundeswehr sein könnten. Im Übrigen gab er an, verummumt an einer NPD-Veranstaltung teilgenommen zu haben. Gegen

den betroffenen Soldaten wurde ein Disziplinararrest von sieben Tagen verhängt. Die Staatsanwaltschaft wurde eingeschaltet.

Während einer Feier im Unterkunftsgebäude einer anderen Kompanie zeigte ein freiwillig zusätzlichen Wehrdienst leistender Soldat in deutlich alkoholisiertem Zustand anderen Soldaten die im SMS-Speicher seines Mobiltelefons befindlichen nationalsozialistischen Symbole. Als ein weiterer Soldat die Stube betrat, deutete er durch das Anlegen von zwei Fingern an die Oberlippe den Bart von Hitler an und führte den „Hitlergruß“ aus.

Die Dienstzeit des Soldaten wurde auf neun Monate neu festgesetzt; gleichzeitig wurde gegen ihn eine Disziplinarbuße von 400 Euro verhängt. Die Vollstreckung wurde auf die Dauer von fünf Monaten zur Bewährung ausgesetzt. Auch in diesem Fall erfolgte eine Abgabe an die Staatsanwaltschaft.

Ein Maat hob nach übermäßigem Alkoholgenuss in der Mannschaftsmesse einer portugiesischen Fregatte den rechten Arm zum „Hitlergruß“. Als er von einem deutschen und portugiesischen Mannschaftsdienstgrad auf seine Fregatte zurückgebracht wurde, rief er zweimal „Heil Hitler“. Bei den daraufhin durchgeführten Ermittlungen wurde festgestellt, dass der Soldat bereits in der Vergangenheit durch rechtsextremistische Äußerungen aufgefallen war, die jedoch nicht gemeldet worden waren. So hatte er beim Landgang in der Türkei einheimische Jugendliche als „türkisches Drecksack“ bezeichnet. Während eines Aufenthaltes in Spanien sang er die ersten beiden Strophen des Deutschlandliedes und sprach vom „Führer“. An Bord einer Fregatte sprach er gegenüber einem Mannschaftsdienstgrad vom „Führer“ und äußerte sich dahin gehend, dass „früher alles besser war und wir wieder rote Armbinden mit Hakenkreuz tragen sollten“. Schließlich wurden auf seinem privaten Laptop Dateien mit rechtsextremistischem Inhalt entdeckt. Auf seinem Rechner befanden sich indizierte Musik, das in Deutschland verbotene Computerspiel „Return to Castle Wolfenstein“ sowie eine veränderte Version des Buches „Mein Kampf“. Der betroffene Soldat wurde fristlos aus der Bundeswehr entlassen. Die Staatsanwaltschaft wurde eingeschaltet.

Nach den bisher durchgeführten Ermittlungen konnten im Berichtsjahr in rund 25 % der Fälle entweder der Anfangsverdacht nicht hinreichend bestätigt oder der Täter nicht ermittelt werden.

In einigen Fällen konnte auch die Täterschaft von Zivilpersonen nicht ausgeschlossen werden. Vereinzelt kam es zu rechtsextremistischen Schmierereien in Liegenschaften der Bundeswehr, die auch für zivile Besucher oder Dienstleister zugänglich waren.

29.4.2004 blick nach rechts:

Das Bundesverteidigungsministerium erkennt beim Verband deutscher Soldaten einen rechtsextremen Hintergrund

8.10.2004 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Rechtsextremist schulte Soldaten

2005:

15.3.2005 Bundestagsdrucksache 15-5010 Jahresbericht des Wehrbeauftragten:

3.12 Rechtsextremismus

Es wurden im Berichtsjahr 134 „Besondere Vorkommnisse“ mit Verdacht auf rechtsextremistischen oder fremdenfeindlichen Hintergrund gemeldet. In den Jahren 2001 bis 2003 hatte es 186, 111 und 139 einschlägige Meldungen gegeben.

In rund 21 Prozent der Fälle konnte entweder der Anfangsverdacht nicht bestätigt oder der Täter nicht ermittelt werden.

In anderen Fällen konnte nicht ausgeschlossen werden, dass die Taten von Zivilisten begangen worden waren. Bei einigen rechtsextremistischen Schmierereien in Liegenschaften der Bundeswehr kamen beispielsweise auch Besucher als Täter in Betracht.

63 Prozent der Tatverdächtigen waren Grundwehrdienstleistende und freiwillig zusätzlichen Wehrdienst leistende Soldaten. 37 Prozent waren Zeit- oder Berufssoldaten. Aufgeteilt nach Dienstgradgruppen ergibt sich für die Tatverdächtigen folgendes Bild: Mannschaften 73 Prozent, Unteroffiziere 22 Prozent und Offiziere 5 Prozent.

Bei den gemeldeten Besonderen Vorkommnissen handelte es sich überwiegend (rund 97 Prozent) um Propagandadelikte. In vielen Fällen ging es um das Abspielen rechtsextremistischer oder fremdenfeindlicher Musik sowie um das Zeigen des „Hitler-Grußes“, „Sieg-Heil-Rufe“ und das Verkünden nationalsozialistischer Parolen.

Nicht selten wurden die Taten unter Alkoholeinfluss begangen. Die Bundeswehr reagierte darauf angemessen.

Einige Beispiele:

Ein Grundwehrdienstleistender marschierte während des Reinigens eines Kompaniegebäudes im Stehschritt über den Gang und zeigte dabei dreimal den Hitlergruß. Bei diesem Vorfall waren mehrere Rekruten anwesend. Der betroffene Soldat gab in seiner Vernehmung an, dass sein Handeln lediglich aus „Dummheit“ entstanden sei. Gegen den Soldaten wurde ein Disziplinararrest verhängt.

Ein Stabsunteroffizier nahm an der Mahnwache am Ehrenmal der Waffen-SS und an einem Rudolf-Hess-Marsch teil. Zudem sicherte er eine Veranstaltung mit rechtsextremistischer Themenstellung ab. Der Soldat wurde fristlos aus der Bundeswehr entlassen.

Anlässlich mehrerer privater Gespräche über die Weltpolitik machte ein Stabsunteroffizier gegenüber einem weiteren Unteroffizier Äußerungen wie „Sieg Heil“ und „Scheiß Kanaken“. Im ISAF-Einsatz grüßte der Stabsunteroffizier einen Unteroffizier mit „Heil Hitler“. Zudem äußerte er gegenüber zwei im Zelt untergebrachten Kameraden ausländischer Herkunft im Beisein weiterer Soldaten: „Am besten eine Handgranate in euer Zelt – wegen X und Y“.

Der Soldat wurde fristlos aus der Bundeswehr entlassen.

Ein Unteroffizier lud einen Kameraden zu einer am 20. April 2004 aus Anlass des Geburtstages von Adolf Hitler stattfindenden Party zu sich nach Hause ein. Zu einem anderen Zeitpunkt spielte er in der Liegenschaft der Bundeswehr im Beisein von anderen Soldaten Musik mit rassistischem, ausländerfeindlichem und gewaltverherrlichendem Inhalt über ein frei zugängliches Notebook ab. Der Soldat wurde fristlos aus der Bundeswehr entlassen.

23.4.2005 Tagesspiegel:

Ex-General verharmlost Kriegsschuld (Gerd Schultze-Rhonhof)

2006:

21.4.2006 Bundestagsdrucksache 16/1266:

Rechtsextremistische Vorfälle in der Bundeswehr

25.4.2006 Bundestagsdrucksache 16/1282:

Traditionsverbände, Kameradschaftsvereine und der Rechtsextremismus

29.5.2006 Bundestagsdrucksache 16/1623:

Rechtsextremistische Einflüsse auf den Kameradenkreis der Gebirgstruppe, die Gedenkfeiern in Mittelwald und die Beteiligung der Bundeswehr

28.10.2006 Süddeutsche Zeitung:

Skandal um Totenschändung - Deutsche Soldaten sehen sich immer weniger als "Staatsbürger in Uniform"

30.11.2006 Süddeutsche Zeitung:

Neonazi-Mitläufer aus der Bundeswehr entlassen - Richter verurteilen Stabsunteroffizier in einem Musterverfahren wegen Kontakten zur rechtsradikalen Szene

2007:

12.4.2007 Wiesbadener Kurier:

Hakenkreuzflagge in Offiziersschule

14.4.2007 Frankfurter Rundschau:

Erneuter Fall von Rassismus bei der Bundeswehr - Das Online-Magazin Stern.de berichtete am Freitag, im Sommer 2006 sei ein Wehrpflichtiger aufgefordert worden, beim Feuern des Maschinengewehrs an Schwarze zu denken

16.4.2007 Wiesbadener Tagblatt:

Bundeswehr sorgt für Eklat - Ausbilder sollen zum Schießen auf "Afroamerikaner" aufgefordert haben

16.4.2007 Frankfurter Rundschau:

Ärger wegen Feindbilds - Bundeswehr-Video stößt ab

18.4.2007 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Offiziersanwärter fristlos entlassen - Die Bundeswehr hat einen Offiziersanwärter fristlos entlassen, der bei der Ausbildung von Rekruten am Maschinengewehr fiktiv "Afroamerikaner" als Ziel ausgegeben hatte

27.4.2007 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

"Jung entließ Generäle zu Recht" (Hans Dietrich Dieter und Jürgen Ruwe)

Mai 2007 Mittenwalder Landbote:

Pogrom und Massaker – Zur Person Hubert Lanz: Langjähriger Ehrenpräsident des Kameradenkreises

Mai 2007 Mittenwalder Landbote:

Verteidiger von Kriegsverbrechern – Zur Person Gerhart Klamert: Vorsitzender des Ältestenrates des Kameradenkreises

Mai 2007 Mittenwalder Landbote:

Kriegsverbrechen bleiben ungesühnt – Die Staatsanwaltschaft München übernimmt die Sicht der deutschen Wehrmachtssoldaten

Mai 2007 Mittenwalder Landbote:

Tätige Kameradenhilfe - Wie der Kameradenkreis als Selbsthilfevereinigung für Kriegsverbrecher fungiert

Mai 2007 Mittenwalder Landbote:

KSK-Tradition und Gegenwart – Das Kommando Spezialkräfte soll moderne Bundeswehr repräsentieren, doch Vorbild ist eine Kommandoeinheit der Wehrmacht

21.11.2007 Bundestagsdrucksache 16/7258:

Beteiligung der Bundeswehr an der Volkstrauertags-Veranstaltung 2007 auf dem Garnisonsfriedhof am Columbiadamm in Berlin und der Umgang mit Rechtsextremisten

2008:

4.4.2008 Frankfurter Rundschau

Der Feind im Inneren – Der KSK-Hauptmann schreibt einen Hetzbrief an einen Oberstleutnant der Bundeswehr und reiht sich damit in eine unselige Vergangenheit ein. Eine historische Einordnung

5.5.2008 Frankfurter Rundschau:

Alte Kameraden mit schlechtem Gedächtnis - Bundeswehrsoldaten beim Traditionstreffen der Gebirgsjäger/Ehemaliger Kompaniechef wegen Kriegsverbrechen angeklagt

Mai 2008 Zivilcourage:

Der Hassbrief des KSK-Hauptmanns – Eine historische Einordnung für die Zukunft/Von Wolfram Wette

25/2008 Der Spiegel:

Disziplinarbuße für KSK-Kritiker – Für seine öffentliche Kritik an der Bundeswehr ist gegen den Offizier Jürgen Rose eine Disziplinarbuße von 3000 Euro verhängt worden. ... Das Mitglied der kritischen Soldatenvereinigung „Darmstädter Signal“ hatte unter anderem rechte Tendenzen bei der Bundeswehr angeprangert und das Kommando Spezialkräfte (KSK) als Kloake bezeichnet.

17.12.2008 Bundestagsdrucksache 16/11383:

Geschichtsrevisionisten als militärhistorische Ausbilder bei der Bundeswehr

2009:

26.3.2009 Jahresbericht des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages
Bundestagsdrucksache 16/12200:

Während meiner bisherigen Amtszeit ergab sich hinsichtlich der gemeldeten „Besonderen Vorkommnisse“ folgendes Bild: Im Jahr 2005 147 Vorkommnisse (5 Prozent Offiziere/15 Prozent Unteroffiziere), im Jahr 2006 147 Vorkommnisse (1 Prozent Offiziere/14 Prozent Unteroffiziere), im Jahr 2007 129 Vorkommnisse (4 Prozent Offiziere/18 Prozent Unteroffiziere) und im Jahr 2008 121 Vorkommnisse (2 Prozent Offiziere/16 Prozent Unteroffiziere).

Folgende neun Fallbeispiele betreffen junge Offiziere und Offizieranwärter. Die ersten drei datieren aus dem Jahr 2005.

Ein Oberleutnant äußerte nach erheblichem Alkoholkonsum im Rahmen eines Unteroffizierabends zu später Stunde beim Verlassen der Veranstaltung gegenüber einem Stabsfeldwebel seiner Einheit, der ihn begleitete: „Von Euch müsste man die Hälfte vergasen, Heil Hitler und gute Nacht“. Gegen den Offizier, dem weitere Dienstpflichtverletzungen zur Last gelegt wurden, wurde ein Beförderungsverbot für die Dauer von zwei Jahren ausgesprochen.

Ein wiederholt zuvor wegen erheblicher Dienstpflichtverletzungen disziplinar gemäßregelter Fahnenjunker hat während eines Laufbahnlehrgangs bei der Vorbereitung eines Unterrichts zum Thema Antisemitismus am Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz in Anwesenheit mehrerer Kameraden zumindest zweimal laut geäußert: „Juden in den Zoo“. Der Offizieranwärter wurde nach § 55 Absatz 5 Soldatengesetz aus der Bundeswehr entlassen.

Ein an einer Bundeswehruniversität studierender Leutnant äußerte in zwei Fällen jeweils im Gemeinschaftsraum der Wohneinheit in Anwesenheit Dritter sinngemäß: „Zyklon B – über 6 Millionen zufriedene Kunden zwischen 1939 und 1945“. Für diese Äußerungen und weitere Dienstpflichtverletzungen wurde ein Beförderungsverbot für die Dauer von 30 Monaten ausgesprochen. Das Bundesverwaltungsgericht erkannte in den Äußerungen des Offiziers „eine zynisch-makabere und von Geschmacklosigkeit übelster Art geprägte Missachtung der Leiden der Millionen von NS-Opfern, die unter anderem mit Hilfe von Zyklon B in Gaskammern des NS-Regimes während des 2. Weltkrieges umgebracht wurden ...“. Weiterhin stellte das Gericht fest: „Die Ermordeten und ihre Angehörigen werden durch solche Äußerungen in brutalster Weise verhöhnt“.

Im Berichtsjahr rechtskräftig abgeschlossen wurde der Fall eines unter Alkoholeinfluss stehenden Fähnrichs, der im Sommer 2007 anlässlich einer polizeilichen Kontrolle gegenüber den ihn begleitenden Polizeibeamten äußerte: „Ich bin ein Nazioffizier!“, „Ich bin ein Nazi!“ sowie „Wissen Sie, dass wir hier auf der Reichsautobahn sind?“. Auf dem Polizeirevier gab er zu verstehen, dass er ein deutscher Offizier sei, der sich auf einer deutschen Reichsautobahn bewegen dürfe. Wegen dieser und anderer Dienstvergehen wurde der Soldat zu einem Beförderungsverbot und zu einer Kürzung der Dienstbezüge verurteilt.

In einem weiteren Fall ebenfalls aus dem Jahr 2007 forderte ein in El Paso (USA) als Lehrgangsteilnehmer stationierter Oberleutnant auf einer Hauseinweihungsparty bei amerikanischen Gastgebern in Anwesenheit dienstgradniedriger Kameraden und amerikanischer ziviler Gäste bis zu fünfmal den Hund der Gastgeberin scherzhaft auf, die Pfote „zum Hitlergruß“ zu erheben, indem er sie anhob und deutlich vernehmbar rief: „Sieg Heil“ oder „Blondie, mach mal Sieg Heil“. Der Offizier wurde durch das Truppendienstgericht zur Kürzung seiner Dienstbezüge verurteilt.

Ein am 1. Juli 2008 als Offizieranwärter in die Bundeswehr eingestellter und in einem Offizieranwärterbataillon eingesetzter Soldat wurde drei Monate später wegen Nichteignung gemäß § 55 Absatz 4 Soldatengesetz aus der Bundeswehr entlassen, weil er im Februar 2008 – noch vor der Einstellung als Soldat – auf einem jüdischen Friedhof eine Hakenkreuzfahne über einen Grabstein gelegt sowie einen Grabstein mit einem Hakenkreuz beschmiert, dies fotografiert und die Fotos verbreitet hatte. Zudem war er im Besitz rechtsextremistischer Musik und hatte diese weiterverbreitet. Schließlich hat er Bilder von einer fingierten Hinrichtung gemacht und auch diese verbreitet. Die Angelegenheit wurde an die Staatsanwaltschaft abgegeben. Der Soldat war geständig.

17/2009 Der Spiegel:

Bundeswehr - Offizier verhöhnt Holocaust-Opfer

15.5.2009 Bundestagsdrucksache 16/13064:

Unterstützung der Bundeswehr für den Kameradenkreis der Gebirgstruppe und dessen Haltung zu Kriegsverbrechen

27.5.2009 Bundestagsdrucksache 16/13164:

Wehrmachtsverherrlichung durch offizielle Ausbildungshandbücher und Liedgut der Bundeswehr

8.9.2009 Bundestagsdrucksache 16/13902:

Grabpflege des Angehörigen der Wehrmacht-Spezialeinheit "Brandenburg" Manfred Oberdörffer in Kabul durch die ISAF

42/2009 Der Spiegel:

Bundeswehr - Rechte Studenten

2010:

16.3.2010 Jahresbericht 2009 des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages
Bundestagsdrucksache 17/900:

In diesem Berichtsjahr wurden in der Bundeswehr 122 „Besondere Vorkommnisse“ mit Verdacht auf rechtsextremistischen oder fremdenfeindlichen Hintergrund gemeldet. In meiner Amtszeit waren in den Jahren 2005 und 2006 jeweils 147 und in den beiden darauf folgenden Jahren 129 und 121 einschlägige „Besondere Vorkommnisse“ gemeldet worden.

Drei Beispiele:

Ein Obermaat und Bootsmannanwärter verschickte während seiner Dienstzeit über seinen privaten Laptop an drei Kameraden eine Nachricht, die aus Sonderzeichen ein zusammengesetztes Kopfbild von Adolf Hitler und folgenden Text enthielt: „Du wurdest soeben GEHILBERT! HITLERE andere Leute, um auch ein Führer zu werden. Du darfst mich nicht ZURÜCKHITLERN, da ich jetzt dein Führer bin.“ Der betroffene Soldat gab in seiner Vernehmung an, dass er diese Nachricht von einem ehemaligen Schulfreund erhalten und lediglich weiter verschickt habe, ohne sich über den Inhalt Gedanken zu machen. Er habe kein rechtsradikales Gedankengut verbreiten wollen. Er sei sich über die Tragweite seiner Handlung nicht bewusst gewesen. Er habe dies als harmlosen Spaß aufgefasst. Die Sache wurde an die Staatsanwaltschaft abgegeben. Gegen ihn wurde eine Disziplinarbuße verhängt, deren Vollstreckung zur Bewährung ausgesetzt wurde.

Ein Oberfeldwebel sagte auf dem Biwakplatz eines Übungsplatzes zu den rund 40 angetretenen Soldaten folgendes: „Ihr seht aus wie Juden, die nach Auschwitz deportiert werden.“ Zu einem späteren Zeitpunkt am selben Abend äußerte er sich in der Truppenunterkunft sinngemäß wie folgt: „Ihr seht wirklich aus wie Juden, die aus dem KZ Auschwitz entlassen wurden.“ In seiner Vernehmung räumte er ein, dass er den zweiten Satz getätigt habe. An den ersten Satz könne er sich nicht erinnern. Er schäme sich zutiefst für diese Äußerungen. Nachdem ihm die Vertrauensperson der Mannschaften einige Tage später gemeldet habe, dass sich Soldaten seines Zuges beschwerten wollten, sei ihm erst bewusst geworden, was er da gesagt habe. Er habe sich dann umgehend vor seinen Zug gestellt und sich für seine Aussagen entschuldigt. Der betroffene Soldat wurde von seinen Aufgaben als stellvertretender

Zugführer entbunden und bis auf weiteres im Innendienst ohne Führungsfunktion eingesetzt. Gegen ihn wurde ein Disziplinararrest verhängt.

Ein an einer Bundeswehruniversität studierender Fahnenjunker fiel dadurch auf, dass er auf seiner öffentlich zugänglichen Profilseite der Internetseite „meinVZ/StudiVZ“ eine Comicfigur aus der im MTV gezeigten Fernsehsatiresendung „South Park“ eingestellt hatte, die Adolf Hitler mit erhobenem Arm und Hakenkreuzbinde darstellte. Gegen ihn wurde eine Disziplinarbuße verhängt.

3.11.2010 Frankfurter Rundschau:

Kein Platz für rechte Reservisten – Verband schließt Männer aus Nordhessen aus

2011:

15.6.2011 Bundestagsdrucksache 17/6202 Die Bundeswehr und der 70. Jahrestag des Überfalls der faschistischen Wehrmacht auf die Sowjetunion:

Liste von Kasernen

28.10.2011 Bundestagsdrucksache 17/7485 Die Linke

Umbenennung von Bundeswehrkasernen und Straßennamen auf den Bundeswehrliegenschaften

2012:

12.9.2012 Frankfurter Rundschau:

MAD warb um Neonazi – Militärischer Geheimdienst verhörte späteren NSU-Täter Mundlos. Eklat im Bundestag

13.9.2012 Frankfurter Rundschau:

Zur Selbstverteidigung – De Maiziere sieht nach dem zeitweisen Verschwinden von MAD-Akten kein Verschulden in seinem Ministerium

13.9.2012 TAZ:

Der tadellose Soldat Mundlos – Das NSU-Mitglied Uwe Mundlos fiel bei der Bundeswehr mehrfach als Rechtsradikaler auf. Befördert wurde er dennoch.

15.9.2012 Frankfurter Rundschau:

Die Personalakte Mundlos – Der NSU-Terrorist fiel bei der Bundeswehr als Rechtsextremist auf

4.10.2012 Frankfurter Rundschau:

Neo-Nazi im Einsatz in Afghanistan – Ermittlungen gegen Hauptmann aus Hessen

5.10.2012 Frankfurter Rundschau:

Rechter Soldat war in CDU – Reservist trat 2008 aus

29.12.2012 TAZ:

Bundeswehr zeigt sich rechts extremer - Truppe: Hakenkreuz-Schmierereien, "Sieg-Heil"-Rufe, Hitler-Gruß - 66 rechtsextreme Vorkommnisse wurden 2012 bei der Bundeswehr gemeldet. Wehrbeauftragter sagt: "Wir gehen angemessen damit um"

2013:

37-2013 Der Spiegel:

Bundeswehr: Hakenkreuz als Statusmeldung

Hakenkreuze im Schnee, Hitler-Parodien, ein Soldatenhund auf Facebook, der den "Deutschen Gruß" zeigt, Untertitel "Sieg Wuff": Rechtsextremistische Umtriebe in der Bundeswehr reißen nicht ab. Danach zählte die Truppe im Vorjahr 67 "besondere Vorkommnisse" mit neonazistischem oder fremdenfeindlichem Hintergrund. 70 Soldaten waren daran beteiligt. ...".

Frankfurter Rundschau 15.7.2013 Nazis raus aus der Bundeswehr - Der Militärische Abschirmdienst will mehr Kompetenzen bei der Extremisten-Verfolgung.

Der Militärische Abschirmdienst (MAD) hat eigenen Angaben zufolge 2012 rund 400 Extremisten in der Bundeswehr enttarnt.

2014:

12-2014 Der Spiegel:

Militär - Ehrung für Kriegsverbrecher

Die Clausewitz-Gesellschaft hat enge Verbindungen zur Bundeswehr - und offenbar eine Schwäche für Kriegsverbrecher. Im Oktober lehnte die Mitgliederversammlung einen Antrag ab, sechs ehemalige Wehrmachtsgeneräle von der Liste der Ehrenmitglieder zu streichen. Zu diesen Offizieren zählt Erich von Manstein, Generalfeldmarschall im Nazireich und als Kriegsverbrecher verurteilt. Die Tagung Ende Oktober fand in Räumen der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg statt, ein Grußwort zum sicherheitspolitischen Teil kam vom damaligen Verteidigungsminister Thomas de Maiziere(CDU).

27.7.2014 TAZ:

Namen von Kasernen auf dem Prüfstand – An zehn Standorten diskutiert die Truppe, ob die Namensgeber historisch nicht zu sehr belastet seien. Die Bundesregierung findet, Geschichtsverständnis könne nicht diktiert werden

2015:

15.5.2015 Bundestagsdrucksache 18/4912 Umgang der Bundeswehr mit Rechtsextremisten in ihren Reihen

Der MAD hat im Jahr 2014 insgesamt 308 neue Verdachtsfälle aufgenommen und bearbeitet. Im Jahr 2014 wurden von diesen 308 Verdachtsfällen drei Verdachtsfälle bestätigt. 130 verdachtsfälle wurden nicht bestätigt und 150 Verdachtsfälle sind noch in der Bearbeitung.

2016:

16.3.2016 Bundestagsdrucksache 18/7892 "Rechtsextreme Vorkommnisse in der Bundeswehr im Jahr 2015":

In seinem Jahresbericht hat der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages 57 Vorfälle mit rechtsextremistischen Hintergrund aufgeführt. ... Der Militärische Abschirmdienst (MAD) bearbeitet derzeit 230 Fälle im Bereich Rechtsextremismus bzw. Terrorismus.

49/2016 Der Spiegel:

Rehabilitierung – Schwule Soldaten gefeuert – Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) hat ihre Amtsvorgänger wegen der Diskriminierung von Homosexuellen durch die Bundeswehr scharf kritisiert

2016 -12 Zivilcourage:

Knab, Jakob, Gegen scheinbare „zeitlose soldatische Tugenden“ – Zur notwendigen Umbenennung der Lent-Kaserne in Rotenburg (Wümme)

2017:

12.1.2017 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Musteradmiral und Marinetradition – Eine Büste für Rolf Johannesson in Mürwik – trotz seiner umstrittenen Rolle als Gerichtsherr 1945 (Siehe auch Die Zeit vom 2.10.2019)

15.2.2017 Frankfurter Rundschau:

Neue Details zu Skandal in der Truppe - SPD befürchtet noch mehr Enthüllungen

7/2017 Der Spiegel:

Referatsleiter nach Skandal abgesetzt. Die sexuell-sadistischen Praktiken bei der Ausbildung von Bundeswehrsanitärern sowie die brutalen Aufnahme-Rituale unter Mannschaftssoldaten der Staufer-Kaserne in Pfullendorf haben Folgen: ...r

20.3.2017 Frankfurter Rundschau:

Neue Ermittlungen in der Bundeswehr (Gebirgsjäger Bad Reichenhall – Sexuelle Belästigung von Kameraden)

10.4.2017 Frankfurter Rundschau:

Hakenkreuz auf der Feldjacke - Der Militärische Abschirmdienst prüft 275 rechtsextreme Verdachtsfälle in der Bundeswehr

18/2017 Der Spiegel:

Der hessische Syrer - Rechtsextreme - Ein deutscher Soldat führte ein Doppelleben als syrischer Flüchtling und soll einen Anschlag geplant haben. Die Asylbehörden versagten

29.4.2017 Frankfurter Rundschau:

"Diese Minister sind ein Sicherheitsrisiko - SPD sieht Versäumnisse im Fall des rechtsextremen Soldaten, der sich als Flüchtling ausgab

29.4.2017 Darmstädter Echo:

Flüchtling in nur 14 Minuten - Terror - In der Erstaufnahme Gießen startete der Offenbacher Oberleutnant Franco A. sein Doppelleben

29.4.2017 Darmstädter Echo:

Verstoß gegen Vorschriften - Terrorverdacht - Doppelleben von Offizier wirft viele Fragen auf

30.4.2017 Welt am Sonntag:

Wehrbeauftragter sieht Militär anfällig für Rechtsextremismus - Ein Oberleutnant soll einen fremdenfeindlichen Anschlag geplant haben. Nun üben Politiker Kritik an der Einstellungspraxis der Bundeswehr. Eine neue Sicherheitsüberprüfung ist ab Juli geplant

19/2017 Der Spiegel:

Die Eisprinzessin – Die Affäre um einen rechtsextremen Offizier zeigt, dass Teile der Streitkräfte ein Haltungsproblem haben. Und sie offenbart Führungsschwächen der Ministerin: Die Distanz der Truppe zu Ursula von der Leyen ist größer denn je.

1.5.2017 Homepage des Bundesverteidigungsministeriums:

Offener Brief der Ministerin an "Liebe Soldatinnen und Soldaten, liebe zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeswehr"

2.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Von der Leyen und die Führungsschwäche - Vorwürfe und Gegenvorwürfe im Fall Franco A.

3.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Eine Frage der Haltung - Offenbar rechtsextremistischen Netzwerk in der Bundeswehr entdeckt/Verteidigungsministerium in der Defensive

3.5.2017 Florian Flade:

Bundeswehrskandal: Völkisch-rassistische Masterarbeit des Franco A.

4.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Armee mit Defiziten - Ursula von der Leyen hat sich mit ihrer Kritik an der Bundeswehr unbeliebt gemacht. Sie hat aber auch ein Problem benannt

4.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Auf Spurensuchen im Elsass - Ministerin von der Leyen informiert sich am Standort Illkirchen über den Fall Franco A.

5.5.2017 Frankfurter Rundschau:

"Der Saustall gehört endlich ausgemistet" - Aktivist Jakob Knab über das Idealisieren der NS-Historie und die Feigheit von Ausbildern der Bundeswehr

5.5.2017 Süddeutsche Zeitung:

Terrorverdächtige sammelten Bundeswehr-Munition - Verteidigungsministerium: Bei einem mutmaßlichen Komplizen des verhafteten Offiziers wurden etwa 1000 Patronen gefunden

5.5.2017 Süddeutsche Zeitung:

Verteidigungsministerin von der Leyen hatte allen Grund für die Feststellung, dass die Wehrmacht „in keiner Form traditionsstiftend“ für die Bundeswehr sein dürfe. Sie hatte am Mittwoch in einem Aufenthaltsraum der Kaserne im elsässischen Illkirch eine Maschinenpistole, Stahlhelme und Sinnsprüche aus jenen Zeiten gesehen, in denen die Deutschen noch regelmäßig Frankreich überfallen haben. ...Dass 1963 in westdeutschen Kasernen der Waffentaten von Kreta oder Demjansk gedacht wurde, hing damit zusammen, dass die Oberleutnante von damals oft die Oberleutnante von 1943 waren.

5.5.2017 Süddeutsche Zeitung:

Appell zur Standortbestimmung - Noch in den 60er-Jahren wurden Kasernen nach Wehrmachtsgrößen benannt. Und auch heute stören sich manche Soldaten nicht daran. Belastete Namengeber:

Marseille-Kaserne in Appen-Uetersen (Hans Joachim Marseille (1919 - 1942) wurde von der Wehrmachtspropaganda als "Stern von Afrika" verklärt, war einer der bekanntesten Jagdpiloten).

General-Thomsen-Kaserne in Stadum (Hermann von der Lieth-Thomsen (1866 - 1942) war General der Flieger und Mitbegründer der Luftwaffe im Ersten Weltkrieg. Obwohl bereits alt und erblindet, stellte er sich den Nazis zur Verfügung und wurde noch 1939 zum General der Flieger befördert).

Lent-Kaserne in Rotenburg (Oberst Helmut Lent (1918 - 1944) war Nachtjäger gegen alliierte Bomber und kam auf 110 Luftsiege. Über die Umbenennung wird debattiert).

Feldwebel-Lilienthal-Kaserne in Delmenhorst (Dirk Lilienthal (1921 - 1944) nahm als Feldwebel am Russlandkrieg teil und zerstörte zahlreiche sowjetische Panzer. Die Kaserne erhielt noch 1970, in sozial-liberaler Zeit, diesen Namen).

Hindenburg-Kaserne in Munster (Paul von Hindenburg (1847 - 1934) schlug 1914 die Zarenarmee bei Tannenberg und war als Mitbefehlshaber der Obersten Heeresleitung verantwortlich für eine aussichtslose Eroberungspolitik. 1933 half er als Reichspräsident bei der Zerstörung der Republik und ernannte Hitler zum Reichskanzler).

Schulz-Lutz-Kaserne in Munster (Adelbert Schulz (1903 - 1944) war Oberst und Kommandeur der 7. Panzerdivision an der Ostfront und kämpfte im Vernichtungskrieg gegen Russland von Beginn an mit).

Rommel-Kasernen in Augustdorf und Dornstadt (Erwin Rommel (1891 - 1944) war Generalfeldmarschall und als Kommandeur des Afrikakorps Hitlers wohl bekanntester Heerführer. Er galt nicht als Nationalsozialist und wurde vom Regime am Ende in den Suizid getrieben, führte aber zuvor entschlossen die Kriege des Dritten Reichs. Die von ihm beabsichtigte Eroberung Palästinas hätte bedeutet, dass es auch dort zum Genozid an den Juden gekommen wäre).

5.5.2017 Süddeutsche Zeitung:

Bundeswehr – Alte Geister

6.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Von der Leyen räumt Fehler ein - Kritik an der Bundeswehr hat Bestand

8.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Kasernen werden durchsucht

10.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Die Kameraden des Franco A. - 27jähriger Soldat soll an Anschlagplänen beteiligt gewesen sein/Traditionserlass der Bundeswehr auf dem Prüfstand

10.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Terrorzelle in der Bundeswehr? - Mutmaßlicher Komplize von Franco A. soll Todesliste erstellt haben/"Blamage" für Ministerin

11.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Die leise Leyen-Show - Verteidigungsministerin kündigt umfassende Reformen der Bundeswehr an, ihren Rücktritt fordert derzeit niemand

12.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Baustelle Bundeswehr - Nach rechtsextremen Vorfällen werden verschiedene Pläne zum Umbau der Truppe diskutiert - auch die Rückkehr der Wehrpflicht

12.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Die Offiziere und die Rechte - Extrem rechte Positionen sind in der Truppe kein Problem der niederen Dienstränge allein

12.5.2017 Süddeutsche Zeitung:

Im Graubereich - Nicht nur manche Bilder erinnern in deutschen Kasernen an die Zeit der Wehrmacht, auch einige Lieder, die abends erklingen. Zwar herrscht jetzt Aufregung, schnell will man ausmisten. Doch ein Vorgang an der Bundeswehr-Universität in München zeigt, wie oberflächlich

12.5.2017 Süddeutsche Zeitung:

Diebstahl bei der Bundeswehr

13.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Hinweis auf rechtsextreme Waffensammler um Franco A. - Ermittler finden neue Belege für Neonazi-Umtriebe in der Bundeswehr/Gewehre auf Truppenübungsplatz gestohlen

14.5.2017 Bild am Sonntag:

Ministerin fordert neue Namen für Kasernen - Nach Helmut-Schmidt-Foto und Wehrmachtswaffen geht es nun um Standorte, die nach Nazi-Kriegshelden benannt sind

20/2017 Der Spiegel:

Zurücktreten, bitte! Ursula von der Leyen sollte auf den Terrorskandal mit einem klaren Signal reagieren. ... Offiziere der Bundeswehr wollten mutmaßlich Politiker der Bundesrepublik ermorden und den Verdacht auf Flüchtlinge lenken. ... Zudem ist der rechte Rand eine naheliegende Versuchung für instabile Soldaten. Waffenkult, Heldenverehrung, Nationalismus und die Eigenermächtigung der Entschlossenen, Gewaltbereiten haben dort eine politische Heimat. ...

20/2017 Der Spiegel:

General Kurt von Hammerstein - ein profilierter Gegner der Nazis und Hitlers. Sein Bild hing in der Panzerlehrbrigade in Munster. Als Spiegel-Autor Konstantin von Hammerstein, ein entfernter Verwandter, die Kaserne besuchte, war das Portrait der Durchsuchung zum Opfer gefallen.

20/2017 Der Spiegel:

"Gewalt als probates Mittel" - Bundeswehr - Das rechtsextreme Netzwerk um Franco A. war größer als bisher bekannt, sieben Personen sind inzwischen im Visier der Fahnder. Neben der "Todesliste" fanden Ermittler eine Anleitung zum Bombenbau. Für Ursula von der Leyen wird es eng

21/2017 Der Spiegel:

„Zu den Waffen“ – Die umstrittene Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen will sich ausgerechnet mit Geschichtspolitik aus der Krise retten. Doch das ist ein Minenfeld. ... „...dass von der Leyens Haus das populäre Bundeswehr Liederbuch „Kameraden singt!“ gestoppt hat, weil manche Texte wie das „Panzerlied“ aus dem „Dritten Reich“ stammen.

14.5.2017 Bild am Sonntag:

Niebel postet Wehrmachtspruch (Nibel war FDP Entwicklungshilfeminister, der gerne mit einer Militär-Kappe in Ländern auftrat, die früher von Deutschland als Kolonien ausgebeutet und drangsaliert wurden. Als Profilbild bei Facebook hat er ein bei Neonazis sehr beliebtes Motiv verwandt: die Zeichnung eines Wehrmachtssoldaten mit dem Satz: "Klagt nicht, kämpft")

15.5.2017 Frankfurter Rundschau:

FDP distanziert sich von Ex-Minister Dirk Niebel

15.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Wie Geschichte weiter spuckt - Durch ein Foto, das Helmut Schmidt in Wehrmachtsuniform zeigt, setzt sich der Skandal in deutschen Kasernen fort

16.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Alle haben stets weggeschaut - Leserbriefe

16.5.2017 FAZ

Die Grenzen der Loyalität - Nicht erst seit ihrer Pauschalkritik an der Bundeswehr stößt Ursula von der Leyen bei vielen Soldaten auf Unverständnis. Chronik einer zerrütteten Beziehung

16.5.2017 FAZ

Das Land kennt seine Soldaten nicht - Die Generalkritik an der Bundeswehr zeigt nicht nur Unverständnis für die Aufgabe einer Armee. Sie erstickt auch den längst begonnenen Diskurs über richtig und falsch verstandenen Korpsgeist

17.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Wehrmacht im Fokus – Streit über richtige Erinnerungskultur

18.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Äußerlich ungerührt – Ursula von der Leyen verkörpert Perfektionismus und Disziplin. Jetzt strauchelt sie

18.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Kolumne – Tradition auf dem Prüfstand – Devotionalien der Wehrmacht haben in Kasernen der Bundeswehr nichts zu suchen. Aber wie schützt man die Armee vor rechtsextremen Gedankengut?

23/2017 Der Spiegel:

Fall Franco A. – Dolmetscherin hegte Verdacht

18.5.2017 Die Zeit:

Versteckte Schuld – Seit ihrer Gründung 1955 ist die Bundeswehr den Geist der Wehrmacht nie ganz losgeworden. Warum?

20.5.2017 Frankfurter Rundschau:

„Identitäre“ in er Truppe? – Ermittlungen an Uni (der Bundeswehr in München)

20.5.2017 Frankfurter Rundschau:

Politischer Loyalist – Oswin Veith, Chef der Reservistenvereinigung, gibt den Ministerinnen-Versteher – ein Portrait

24/2017 Der Spiegel:

Bundeswehr – Anzeige wegen Putsch-Witz

22.5.2017 TAZ:

„Staatsbürger in Uniform“: Bislang hieß es, die Bundeswehr wolle die Debatte über den Namen ihrer Kasernen vor Ort führen lassen – Von oben oder von unten?

22.5.2017 TAZ:

Gedanken erlaubt – auch in Zukunft – Anhänger des NS-Propagandahelden Werner Mölders dürfen sich regelmäßig auf Bundeswehrgelände treffen.

23.5.2017 unser-mittleuropa.com:

Ein offener Brief an Von der Leyen, geschrieben von einem 90-jährigen Wehrmachtssoldaten. *„In den letzten Jahren ist es Mode geworden, alle Wehrmachtangehörigen zu verdächtigen, sie seien rechtsextremistisch eingestellt und verkappte Nazis gewesen. Tatsache ist, daß 1952 Offiziere und Mannschaften der Wehrmacht mit ihren Kenntnissen helfen mußten, die Bundeswehr aufzubauen. Der Generalinspekteur der Luftwaffe Steinhoff war ein hochdekoriertes Jagdflieger, der Minister und Vizekanzler Mende trug bei festlichen Anlässen seine Wehrmachtsauszeichnungen und Bundeskanzler Schmidt und Bundespräsident von Weizsäcker waren Offiziere der Wehrmacht. 1952 hat der Bundeskanzler Konrad Adenauer vor dem Bundestag und im Namen der Bundesregierung eine Ehrenerklärung abgegeben für „alle Waffenträger unseres Volkes, die im Namen der hohen soldatischen Überlieferung ehrenhaft zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft gekämpft haben.“ Und zwei Wochen später hat Konrad Adenauer vor dem Bundestag diese Ehrenerklärung auch für die Angehörigen der Waffen-SS ausgesprochen, „soweit sie ausschließlich als Soldaten ehrenvoll für Deutschland gekämpft haben.“ Eine solche Ehrenerklärung würde heute kein Politiker mehr aussprechen. Das ist beschämend, auch unter dem Aspekt, daß es tausende Frauen und Männer gibt, die als Kinder darunter gelitten haben, daß Ihr Vater nicht mehr nach Hause kommen konnte. In einigen Fällen konnten sie die Verbindung zum Vater wenigstens auf einem Soldatenfriedhof aufrecht erhalten. Wenn Sie als Verteidigungsministerin daran interessiert sind, alle rechtsorientierten Tendenzen auszumerzen, und sogar fordern, in der Bundeswehrakademie in Hamburg ein Bild mit Bundeskanzler Helmuth Schmidt zu beseitigen, weil er in Wehrmachtsuniform zu sehen war, wollen Sie offensichtlich die Tradition zur Wehrmacht unterbinden. ...“.*

10.6.2017 Bild:

Weil er über von der Leyen lästerte – Ministerin zeigt Offizier an!

23.6.2017 Süddeutsche Zeitung:

Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen einen früheren Studenten der Münchner Bundeswehr-Universität

25/2017 Der Spiegel:

„Wehrmacht Kaffee?“ – Unter Mannschaften wie Offizieren wächst der Unmut über Ministerin von der Leyen. Die Soldaten werfen ihr Maßlosigkeit, Aktionismus und schlechte Führung vor. Der Fall Pfullendorf ist zu Menetekel geworden.

25/2017 Der Spiegel:

Affäre Franco A. – Französischer Akzent - ... hat A. in seiner Asylanhörung zum Teil sogar Deutsch gesprochen.

26.6.2017 Süddeutsche Zeitung:

Ein Gespräch mit Generalmajor a. D. Christian Trull über die Bundeswehr und über das Wesen des Soldaten. Eigentlich kann sie so nicht weiter führen – Trull (Jahrgang 1946): „Ich selbst habe in meinen 42 Dienstjahren keinen Fall von Rechtsextremismus erlebt.“

1.7.2017 Darmstädter Echo:

Ehrenwert ist allein der Widerstand - Seit Gründung der Bundeswehr wurde an der Legende der "sauberen Wehrmacht" gestrickt. Der Zeithistoriker Johannes Hürter über ein falsches Heldengedenken. ... Es gibt verstörend viele Belege dafür, dass deutsche Soldaten Kriegsgefangene und Zivilisten ermordeten, misshandelten, ausbeuteten und verhungern ließen ... Die 18 Millionen deutschen Soldaten, von denen 5,3 Millionen fielen und zig Millionen an Leib und Seele verwundet wurden, waren natürlich nicht alle "Mörder". ... 1951 gaben General Eisenhower und Kanzler Adenauer Ehrenerklärungen für die Wehrmachtssoldaten ab und erleichterten damit ihre Wiederverwendung in der neuen Armee. Die Gründungsväter der Bundeswehr waren überwiegend hochrangige "Ehemalige" wie General Adolf Heusinger, der im Krieg als Chef der Operationsabteilung im OKH zu den wichtigsten militärischen Beratern Hitlers gehörte. ... Neuere Forschungen legen nahe, dass Generalfeldmarschall Erwin Rommel der Opposition gegen Hitler näher stand als bisher angenommen. Mehr als eine begrenzte Mitwisserschaft ohne direkte Einbindung in die Verschwörung lässt sich aber nicht feststellen. Rommel war trotz seines tragischen Endes kein aktiver Widerstandskämpfer. Bevor er am "Endsieg" zu zweifeln begann, genoss er die Nähe zum Regime und ließ sich bereitwillig zum militärischen Popstar der NS-Propaganda machen.

3.7.2017 Frankfurter Rundschau:

Offizier erstattet Anzeige gegen Bundeswehr – Rekruten werden vor der Einstellung jetzt stärker kontrolliert/Soldat sieht sich zu Unrecht verdächtigt. ... „Ich habe es so satt, dass 200 000 Soldaten unter Generalverdacht gestellt werden wegen zwei Verrückten. Die Ministerin ist bei mir unten durch, das muss man ansprechen oder putschen“.

29/2017 Der Spiegel:

Bundeswehr – Unwahrheit im Bundestag – Umbenennung der Lent-Kaserne in Rotenburg (Wümme)

29/2017 Der Spiegel:

"Die sollen töten können" - Der Militärgeschichtler Sönke Neitzel kritisiert die Traditionspflege der Bundeswehr, lobt die Wehrmacht und wirft Ministerin Ursula von der Leyen Unkenntnis vor. Spiegel: Die Ministerin hat entschieden, unter den Angehörigen der Wehrmacht nur noch Widerstandskämpfer zu ehren. Neitzel: Das finde ich unehrlich. Die führenden Köpfe unter den Attentätern vom 20. Juli 1944 wie Claus Schenk Graf von Stauffenberg oder Henning von Tresckow waren in erster Linie Militärs. Wenn wir jetzt nur ein Segment ihrer Persönlichkeit herausnehmen, also den Akt des Widerstands, werden wir ihnen nicht gerecht. ... Tresckow war ein herausragender Generalstabsoffizier. Freilich zählte er zur Heeresgruppe Mitte, die unendlich viele Kriegsverbrechen begangen hat. ... Und er hat Berichte der Einsatzgruppen über Erschießungen von Juden im Juli 41 abgezeichnet. ... Heute wissen wir, dass die Wehrmacht, trotz aller Unterschiede zur SS, selbst eine kriminelle Organisation war. Spiegel: Was ist mit dem Rassismus Stauffenbergs? Neitzel: Sie meinen die Briefe an seine Frau aus dem besetzten Polen, in denen er sich über den "unglaublichen Pöbel" und die "vielen Juden" mokiert. "Ein Volk, welches sich nur unter der Knute wohlfühlt." ...

14.7.1917 Süddeutsche Zeitung:

Rührt euch – Sie ist Oberfähnrich zur See, Muslima und Tochter marokkanischer Gastarbeiter: Wie Nariman Reinke gegen Rassismus und Rechtsextremismus in der Bundeswehr kämpft. ... Man müsse, habe ein Soldat vorgeschlagen, in Afghanistan einen Virus verbreiten, „der die Menschen hier komplett ausrottet“. ... Zwei Soldaten afghanischer und iranischer Abstammung hatten einen Kameraden nachts ans Bett gefesselt, ihm wärmende Rheumasalbe ins Gesicht geschmiert, sodass er sogar Verbrennungen erlitt. Warum wollte Reinke, damals Gruppenführerin, von den Soldaten wissen. Der Kamerad habe ihnen in einer Nacht ins Gesicht gepinkelt und gesagt: „Euch muss man die dreckigen Gesichter sauber machen“.

15.7.2017 Darmstädter Echo:

Soldaten und Vorgesetzte unter Verdacht – Die Zahl der Beschwerden über Fehlverhalten steigt stark an

17.7.2017 Frankfurter Rundschau:

Beschwerden nehmen zu – Mehr Bundeswehrsoldaten melden Verstöße

18.7.2017 TAZ:

Problematische Traditionspflege – Die Verteidigungsministerin hat angekündigt, die Namen von Kasernen zu prüfen. Die Linke wollte wissen, wie der Stand der Dinge ist. Antwort: Bei neun Kasernen laufe „der Prozess“.

17.8.2017 junge welt:

Wehrmacht identitätsstiftend – Entgegen von der Leyens Ankündigung: Nazioffiziere weiterhin Vorbilder.

22.8.2017 Frankfurter Rundschau:

Vorbilder für Soldaten – Der Traditionserlass muss vor allem eine Frage angemessen beantworten: An welchem Ideal soll sich die Bundeswehr orientieren?

30-2017 Der Spiegel:

Extremismus – Truppe verhindert Rückkehr – Die Bundeswehr hat die Rückkehr eines angeblichen Komplizen des rechtsextremen Oberleutnants Franco A. in die Truppe durch einen juristischen Winkelzug verhindert.

11.9.2017 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Im Januar 1956 warf die sogenannte „Zenkerrede“ ein Schlaglicht auf die Wehrmachtshypothek, die die Bundeswehr noch lange belasten sollte. Der spätere Inspekteur der Marine Vizeadmiral Karl Adolf Zenker sagte vor neuen Marineangehörigen, „dass kein Makel an der Person unserer ehemaligen Oberbefehlshaber“, an den als Kriegsverbrecher verurteilten Großadmiralen Raeder und Dönitz, hafte.

30.9.2017 Frankfurter Rundschau:

Rechte in der Bundeswehr – Der Militärische Abschirmdienst zählt mehr Verdachtsfälle. Bei der Bundeswehr gibt es einen deutlichen Anstieg von Ermittlungen wegen des Verdachts auf Rechtsextremismus. Aktuell untersucht der Militärische Abschirmdienst (MAD) 391 rechtsextreme Verdachtsfälle bei der Truppe. Allein in diesem Jahr kamen 286 neue Fälle hinzu – gegenüber 266 neuen Fällen im gesamten Jahr 2016.

13.10.2017 Frankfurter Rundschau:

Operation Identitätssuche – Die Bundeswehr diskutiert angesichts ihrer zu vielen Skandale einen neuen Traditionserlass.

18.10.2017 Frankfurter Rundschau:

Ermittlungen gegen Soldaten eingestellt. Die Justiz hat ihre Ermittlungen gegen sieben Bundeswehrangehörige in Bad Reichenhall wegen sexueller Belästigung und Volksverhetzung sowie in zwei Fällen wegen Tierquälerei eingestellt.

23.10.2017 Frankfurter Rundschau:

200 Rechtsextremisten bei der Bundeswehr – Der Militärische Abschirmdienst (MAD) hat von 2008 bis heute rund 200 Bundeswehr-Soldaten als rechtsextrem eingestuft.

25.10.2017 Frankfurter Rundschau:

Auskämmen bei der rechten Reserve der Bundeswehr. Der Reservistenverband der Bundeswehr hat in den vergangenen Jahren mehrere Dutzend ehemaliger Soldaten wegen rechter Umtriebe ausgeschlossen – seit 2010 allein 32. ... Wie das Verteidigungsministerium mitteilte, seien 2012 insgesamt 18 rechtsextreme aktive Soldaten entlassen worden.

30.11.2017 junge welt:

Hintergrund - Traditionserlasse - ... Am weitesten ging Minister von Hassel, der wie ein Großteil seiner Untergebenen selbst in der Wehrmacht gedient hatte. Er erklärte "die Pflege kameradschaftlicher Beziehungen zu ehemaligen Soldaten" explizit für "erwünscht" und wollte davon "niemanden ausschließen", schon gar nicht die "örtlichen Kameradschafts- und Traditionsvereine der ehemaligen Wehrmacht".

30.11.2017 junge welt:

Ideologische Zurüstung - Totalitarismuskonzeption im neuen Traditionserlass der Bundeswehr: Gleichsetzung von Naziwehrmacht und NVA der DDR. ... Mit der vermeintlichen Distanzierung von der Naziwehrmacht ist es indes nicht weit her. "Die Wehrmacht diene dem nationalsozialistischen Unrechtsregime und war in dessen Verbrechen schuldhaft verstrickt" schreiben die Autoren des Entwurfs. Kein Wort fällt über den Vernichtungskrieg der Truppe in der Sowjetunion, und auch den Hinweis, dass deutsche Militärs maßgeblich an der Durchführung des Holocaust beteiligt waren, sucht man vergeblich. Zwar wird die Wehrmacht insgesamt als "nicht sinnstiftend" für die Bundeswehr bezeichnet - jedoch nur, um gleich darauf "einzelne Angehörige" von dieser Regelung auszunehmen, etwa wenn sich diese nach 1945 "besondere Verdienste" beim Aufbau der westdeutschen Streitkräfte erworben haben.

30.11.2017 junge welt:

Experten für Grautöne: Bundeswehr kann auf ihre „Helden“ der Nazizeit nicht verzichten

30.11.2017 Süddeutsche Zeitung:

Von der Rolle - Franco A. war Oberleutnant der Bundeswehr - und gab sich als syrischer Flüchtling aus, angeblich, um einen Anschlag zu planen. Am Mittwoch dann wird der Haftbefehl plötzlich aufgehoben. Warum? ... Es war ein Schock, und der rührte auch daher, dass Franco A. bereits im Jahr 2013 wegen seines

rechtsextremen Weltbilds aufgefallen war, ohne dass die Bundeswehr reagierte. ... In seiner Abschlussarbeit mit dem Titel "Politischer Wandel und Subversionsstrategie" klagt er 2013 über Einwanderung, die westliche Gesellschaften zersetze. Ein Gutachter nennt das Machwerk einen "radikalnationalistischen, rassistischen Appell". ... Von 2009 an studiert A. an einer französischen Militär-Elitehochschule in der Bretagne, später ist er als Offizier der Deutsch-Französischen Brigade im Elsass stationiert.

30.11.2017 Frankfurter Rundschau:

Franco A. aus U-Haft entlassen

13.12.2017 Frankfurter Rundschau:

Franco A. angeklagt - Soldat soll Terrorat vorbereitet haben. Die Bundesanwaltschaft hat Anklage gegen den Soldaten Franco A. unter anderem wegen Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat vor dem Oberlandesgericht Frankfurt erhoben. Der Oberleutnant war erst Ende November aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

14.12.2017 junge welt:

Freigelassen, angeklagt - Oberleutnant Albrecht: Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen rechten Terroristen, ließ ihn jedoch auf freien Fuß. ... In der Anklageschrift der Karlsruher Behörde wird im wesentlichen auf vier Punkte eingegangen. Erstens soll Albrecht aus einer "völkisch-nationalistischen Gesinnung heraus Anschläge auf das Leben von Justizminister Heiko Maas (SPD), Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth (Bündnisgrüne) und Politstiftungsleiterin Annetta Kahane vorgesehen haben. ... Zweitens: Für die Attentate soll Albrecht ein G 3-Maschinengewehr, ein halbautomatisches Gewehr und zwei halbautomatische Pistolen, zudem 1000 Schuss Munition und mehr als 50 Sprengkörper gehortet haben. Im wesentlichen habe er die Waffen bei der Bundeswehr geklaut. Drittens: Für die Vorbereitung seiner Attentate soll sich der Angeschuldigte die fiktive Identität eines syrischen Asylbewerbers zugelegt haben. Dieser Figur wollte er laut Anklageschrift die Schuld für die späteren Attentate in die Schuhe schieben, um damit - viertens - einen weiteren öffentlichen Rechtsruck auszulösen. ... Albrecht ist in rechten Netzwerken u. a. mit Polizeibeamten und AfD-Politikern verbunden.

2018

22.1.2018 TAZ:

Die Reservisten und „Arisches Blut.mp3“. Dies ist die Geschichte von Thomas K. und einer Festplatte mit mutmaßlich neonazistischem Inhalt. Seit sieben Jahren arbeitet K. für den Reservistenverband der Bundeswehr. Dem Verband will es nicht gelingen, sich von diesem Mitarbeiter zu trennen. Stattdessen tobt dort ein erbitterter Streit.

29.1.2018 Frankfurter Rundschau:

Rechte Verdachtsfälle in der Bundeswehr nehmen zu. Sei der Affäre um den Soldaten Franco A. geht der Militärische Abschirmdienst (MAD) so vielen mutmaßlichen Rechtsextremisten in der Truppe nach wie seit Jahren nicht mehr. 2017 seien 400 neue Verdachtsfälle hinzugekommen, teilte die Behörde mit. ...

3.4.2018 Süddeutsche Zeitung:

Rechtsextreme Verdachtsfälle

13.4.2018 Süddeutsche Zeitung:

Rechtsextreme Verdachtsfälle – Der Militärische Abschirmdienst (MAD) ermittelt aktuell in 431 rechtsextremen Verdachtsfällen bei der Bundeswehr. ... 289 Fälle stammen demnach aus dem Jahr 2017. Seit Anfang des Jahres seien bereits 23 Fälle hinzugekommen. Die restlichen Fälle stammten aus den Jahren vor 2017. Vor einem Jahr sei der Geheimdienst der Bundeswehr 275 rechtsextremen Verdachtsfällen nachgegangen.

21.4.2018 Der Spiegel Nr. 17:

Extremismus – Reichsbürger in Uniform - ... Den Truppengerichten der Bundeswehr liegen vier Fälle von Soldaten und der Fall eines Beamten zur Entscheidung vor, die nach internen Ermittlungen den „Reichsbürgern“ angehören sollen. Gegen acht weitere Soldaten laufen Vorermittlungen des Militäargeheimdienstes MAD.

23.5.2018 Darmstädter Echo:

Bundeswehr: Waffen verschwunden – Bei der Bundeswehr sind laut einem Medienbericht seit 2010 insgesamt 75 Gewehre und Pistolen verschwunden. Außerdem seien fast 57 000 Schuss Munition entwendet worden, meldet das Nachrichtenmagazin „Spiegel“ unter Berufung auf eine als vertraulich eingestufte Liste des Verteidigungsministeriums. Die Papiere enthalten außerdem neue Zahlen über Soldaten, die der rechtsgerichteten „Identitären Bewegung“ angehören. Demnach wurden 2017 drei Soldaten und 2018 ein weiterer Soldat als Anhänger dieser Bewegung identifiziert und aus der Truppe entfernt.

28.5.2018 Frankfurter Rundschau:

Weniger Extremisten – Zahl der Rechten in der Bundeswehr sinkt. Die Bundeswehr hat seit dem Jahr 2011 in ihren Reihen 89 Rechtsextremisten und 24 Islamisten überführt. In drei Fällen laufen noch Verfahren, alle anderen Verdächtigen wurden vorzeitig entlassen oder schieden aus dem Dienst aus ... Nach Angaben des Verteidigungsministeriums, die sich auf den Zeitraum bis Mai 2018 beziehen, halbierte sich die Zahl der Verdachtsfälle mit rechtsextremem Hintergrund von ursprünglich 600 im Jahr auf durchschnittlich 300.

21.6.2018 Frankfurter Rundschau:

Bundesanwälte geben Terroranklage nicht auf – Beschwerde im Fall Franco A. eingelegt

31.7.2018 Frankfurter Rundschau:

Soldaten täuschen rassistischen Angriff vor – Zwei 19-jährige suchten Ausrede für Verspätung/Bundeswehr leitet Disziplinarverfahren ein

25.8.2018 Frankfurter Rundschau:

Rechte Parallelwelten – Im Endkampf ums Überleben – Unter die „Prepper“ mischen sich immer mehr Rechtsradikale, die zu Gewalt aufrufen

4.9.2018 TAZ:

Namen sind nicht Schall und Rauch – Die Kaserne Rotenburg an der Wümme soll endlich umbenannt werden. Bislang huldigt sie dem Nazi-Piloten Helmut Lent. Andere Kasernen tragen weiterhin Namen von Wehrmachtsgrößen

16.10.2018 Darmstädter Echo:

200 Rechtsextreme in Bundeswehr

16.10.2018 ntv:

Zehntausende Überprüfungen – Bundeswehr entlässt 200 Rechtsextreme

16.10.2018 Die zeit online:

Bundeswehr: Fast 200 Rechtsextremisten aus Militärdienst entlassen

10.11.2018 Frankfurter Rundschau:

Anklage gegen MAD-Offizier im Fall Franco A.

10.11.2018 junge welt:

Terroristen in Uniform – Skandal um faschistischen Soldaten Franco Albrecht weitet sich aus. Hinweise auf konspiratives Netzwerk in der Bundeswehr

15.11.2018 Frankfurter Rundschau:

Bericht: KSK-Soldat wegen Hitlergrußes verurteilt

17.11.2018 TAZ:

Das Netz – Ein Elitesoldat der Bundeswehr bereitet sich darauf vor, dass der Staat versagt. Er nennt sich „Hannibal“ und bildet mit anderen Soldaten und Polizisten

Gruppen, die sich auf den „Tag X“ vorbereiten. Sie planen, Andersdenkende zu töten. Recherchen der taz geben Einblick in das Untergrundnetzwerk.

21.11.2018 junge welt:

Schwarze Bundeswehr – In der deutschen Truppe und Behörden hat sich eine Schattenarmee gebildet. Die Ermittlungen stocken. Verschwörer sind Teil der Befehlskette

27.11.2018 TAZ:

Rechtsextreme Soldaten rangieren unterm Radar – Die taz legte ein rechtsextremes Netzwerk in der Bundeswehr und in Behörden offen. Die verantwortlichen Behörden reagieren darauf: mit Schweigen

1.12.2018 Frankfurter Rundschau:

Union: Kein rechtsextremes Netzwerk in der Bundeswehr – Grüne und Linke fordern nach Medienberichten Aufklärung

2019

2.1.2019 TAZ:

MAD ermittelt weiter im Fall Franco A. – Schreiben der Bundesregierung an den Verteidigungsausschuss: Fünf Soldaten und ein Reservist war Mitglieder in den Chatgruppen, über die die taz berichtet hatte

10.1.2019 Frankfurter Rundschau:

Entlassung eines Soldaten nach Hitlergruß rechtens

23.1.2019 junge welt:

Hitlergruß: Elitesoldat akzeptiert Strafbefehl

29.1.2019 Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Thomas Silberhorn wg. Verdachtsfällen sog. Reichsbürger- Bundestagsdrucksache 19/7585-24:

Die gesonderte Erfassung sogenannter Reichsbürger/Selbstverwalter erfolgt beim Militärischen Abschirmdienst erst seit dem Jahr 2016. Daher liegt für den Zeitraum vor dem Jahr 2016 keine Statistik zu sogenannten Reichsbürgern/Selbstverwaltern vor. In den Jahren 2016 bis 2018 erfolgte die Neuaufnahme von 67 Verdachtsfallbearbeitungen. Im entsprechenden Zeitraum wurden insgesamt 35 Verdachtsfallbearbeitungen abgeschlossen. In keinem dieser Fälle wurde eine der Verdachtspersonen als Extremist im Sinne des § 1 Absatz 1 des Gesetzes über den militärischen Abschirmdienst (MAD-Gesetz – MADG) i. V. m. § 4 Absatz 1 des Gesetzes über die Zusammenarbeit des Bundes und der Länder in Angelegenheiten

des Verfassungsschutzes und über das Bundesamt für Verfassungsschutz (Bundesverfassungsschutzgesetz – BVerfSchG) bewertet. Insoweit ist keine der betroffenen Personen als Extremist entlassen worden.

30.1.2019 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremismus – Ein schwerwiegender Verdachtsfall von Rechtsextremismus hat dazu geführt, dass von der Leyen das Geschichtsverständnis der Truppe generell in den Blick nahm

9.2.2019 Frankfurter Rundschau:

Rechter Elitesoldat – KSK-Mann soll „Reichsbürger“-Propaganda im Netz verbreitet haben

9.3.2019 Der Spiegel:

Bundeswehr – Mehr rechte Soldaten enttarnt

11.3.2019 Frankfurter Rundschau:

Mehr Rechte in der Bundeswehr enttarnt – Aktuell gibt es 450 Fälle wegen eines Verdachts auf extremistische Strömungen

15.3.2019 TAZ:

Neue Wende in der Affäre um Hannibal-Netzwerk – Landesregierung bestätigt: Der Gründungsvorsitzende des dubiosen Hannibal-Vereins Uniter war schon damals beim Verfassungsschutz. Was wusste er über Franco A.?

16.3.2019 Darmstädter Echo:

Reichsbürger suspendiert – Die Bundeswehr hat unter ihren Soldaten erstmals einen sogenannten Reichsbürger als Extremisten eingestuft und vom Dienst suspendiert

18.3.2019: Frankfurter Rundschau:

Mit einer Ampel gegen die Grauzone – Militärischer Abschirmdienst will radikale Soldaten schneller melden als bisher

21.3.2019 Frankfurter Rundschau:

MAD-Offizier bestreitet Verrat im Fall Frano A.

27.3.2019 Darmstädter Echo:

Extremisten in der Bundeswehr – Die Militärgeheimdienst will konsequenter gegen Radikale in der Truppe vorgehen/Soldaten und Zivilbeschäftigte werden im Verdachtsfall durchleuchtet

28.3.2019 taz:

Freispruch für einen Geheimnisträger – Es ist ein schwerer Vorwurf: Ein Mitarbeiter des Bundeswehrynachrichtendienstes MAD soll Mitglieder des „Hannibal“-Netzwerks vor Ermittlungen gewarnt haben. Das Kölner Amtsgericht spricht ihn frei.

17.4.2019 Frankfurter Rundschau:

Deutsche Soldaten hissten Fahne auf Kreta

20.4.2019 Frankfurter Rundschau:

Die Sensibilität im Umgang mit Rechtsextremismus ist groß – Bundeswehr-Generalinspekteur Eberhard Zorn über die Lehren aus dem Fall Franco A., den Zustand der Truppe und drängende Aufgaben für deutsche Soldaten

20.4.2019 TAZ:

Hannibals Kameraden beim Fußballbund – Der Verein Uniter macht mit paramilitärischen Übungen von sich reden. Mehrere Geheimdienste haben ein Auge auf ihn und seinen bekanntesten Kopf geworfen: Andre S., der als „Hannibal“ auftritt. Doch der Deutsche Fußball-Bund lässt seine Mannschaft von Uniter-Leuten schützen. Auch Spieler, die rassistisch bedroht werden.

6-2019 Y Magazin der Bundeswehr:

Die Weigerung eines Soldaten auf Zeit, aus religiösen Gründen Frauen die Hand zu geben, rechtfertigt seine Entlassung. ... Der Militärische Abschirmdienst (MAD) sah Anzeichen für eine Radikalisierung.

1.6.2019 Der Spiegel:

Auf verlorenem Posten – Ein Soldat prangert Rechtsextremismus in den eigenen Reihen an, meldet zahlreiche Verdachtsfälle an den Geheimdienst. Jetzt soll er gefeuert werden

1.6.2019 Frankfurter Rundschau:

Whistleblower soll Bundeswehr verlassen – Soldat wies mehrfach auf rechte Umtriebe hin

13.6.2019 Bundesministerium der Verteidigung an Johannes Filter betr. Antrag auf Informationszugang nach § 1 Informationsfreiheitsgesetz:

Informationsweitergabe hat Franco A. ausdrücklich widersprochen. (Enthält aber Inhaltsverzeichnis)

12.7.2019 Frankfurter Rundschau:

24 522 Namen auf der Nordkreuz-Liste – Politiker, Künstler, Punks und linke Aktivisten stehen im Visier der rechtsextremen Terrorgruppe

15.7.2019 Frankfurter Rundschau:

„Mangelhaft“ gegen rechts – Kontrollgremium macht bei Bundeswehr gravierende Fehler aus

20.7.2019 Der Spiegel:

Bundestag durchleuchtet Geheimdienstakten – Überprüfung von Erkenntnissen zu rechtsradikalen Netzwerken im Umfeld der Bundeswehr

22.7.2019 junge welt:

Verdachtsfall Bayern – Berichte offenbaren Verbindungen von Offiziersanwärtern mit „Identitären Bewegung“ und Anschlagplänen auf von der Leyen.

31.7.2019 Süddeutsche Zeitung:

Generalverdacht – Joachim Wundrak war bis vor kurzem einer der ranghöchsten Soldaten des Landes. Jetzt kandidiert er bei der OB-Wahl in Hannover – für die AfD

29.8.2019 TAZ:

General Reinhard Zudrop warnt vor AfD und bekommt Ärger

3-2019 Zivilcourage:

„Der Feind steht rechts“ – Militärhistorische Anmerkungen zum Rechtsextremismus in der Bundeswehr von Wolfram Wette

6.9.2019 Frankfurter Rundschau:

(Keine Überschrift) - Bericht über den Bundeswehroffizier Franco A.

7.9.2019 junge welt:

Militärgeheimdienst MAD wird ausgebaut

7.9.2019 junge welt:

Nur als „Franco“ vorgestellt – Terrorverdächtiger Offizier suchte Kontakt zu linken Gruppen in Berlin. Dort verschwieg er seinen rechten politischen Hintergrund

7.9.2019 Frankfurter Rundschau:

Bericht zu Franco A. alarmiert Opposition – Task Force gegen Rechtsterror gefordert

10.9.2019 Frankfurter Rundschau:

Verstrickungen der Truppe – Im Fall Franco A. und „Nordkreuz“ gerät die Franz-Josef-Strauß-Kaserne ins Visier der Ermittler. Sie ist für rechte Umtriebe berüchtigt

10.9.2019 Frankfurter Rundschau:

Soldaten des KSK unter Verdacht – Ministerium alarmiert wegen rechter Umtriebe

14.9.2019 Frankfurter Rundschau:

27-Jähriger hat Munition für Franco A. aufbewahrt

17.9.2019 TAZ:

Erstes Urteil im Komplex um Franco A. – Am Landgericht Gießen wird ein Ingenieur zu einem Jahr auf Bewährung verurteilt

19.9.2019 junge welt:

Vermutlich noch mehr Neonazis in Bundeswehr

19.9.2019 Frankfurter Rundschau:

Mehr Rechtsextremisten in der Bundeswehr? Der Militärische Abschirmdienst (MAD) hat nach einem „Spiegel“-Bericht seit Mai 50 neue Verdachtsfälle möglicher Rechtsextremisten in der Bundeswehr verzeichnet.

20.9.2019 Frankfurter Rundschau:

„Nordkreuz“-Mitglied unter Anklage – Ex-Polizist soll Kriegsgut gebunkert haben. Nach umfangreichen Ermittlungen gegen ein mutmaßlich rechtsextremes Terrornetzwerk in Polizei und Bundeswehr hat die Staatsanwaltschaft Schwerin erstmals Anklage erhoben.

21.9.2019 Der Spiegel Nr. 39/2019:

Kamerad Kanake – Homestory-Was ich als dunkelhäutiger deutscher Soldat erlebte. ... Später als Vorgesetzter hatte ich es mit Soldaten zu tun, die es mit dem „Bekennnis zur Werteordnung der Bundesrepublik“ recht freihändig hielten. Soldaten, die den Hitlergruß zeigten, schwunghaften Handel mit Nazidevotionalien betrieben und mich „Kamerad Kanake“ nannten, wenn sie sich unbeobachtet glaubten.

28.9.2019 Frankfurter Rundschau:

Tausende Patronen aus Kaserne verschwunden – Die Bundeswehr meldet den Verlust von mehreren Dutzend Waffen und 100 Kilogramm Munition

2.10.2019 TAZ:

Entlassung eines Whistleblowers – Der Soldat Patrick J. wies auf rechtsextreme Fälle in der Bundeswehr hin. Nun hat ihn die Armee entlassen.

2.10.2019 Die Zeit:

Falsche Idole bei der Truppe? Die Bundeswehr ehrt einen Admiral, der Widerständler gegen die Nazis erschießen ließ (Siehe auch FAZ vom 12.1.2017)

30.10.2019 Frankfurter Rundschau:

Keine radikale „Schattenarmee“ – MAD-Präsident unterrichtet Parlamentarier über Rechtsextremisten bei der Bundeswehr

Bürgerrechte und Polizei/CILIP 120 (November 2019):

Schattenarmee oder Einzelfälle? – Rechte Strukturen in den Sicherheitsbehörden – Der Fall Franco A., rechte Chatgruppen, der Verein Uniter, Feindeslisten und Drohbriefe: Wie weit reichen die rechten Netze in der Bundeswehr und der Polizei?

2.11.2019 TAZ:

Der MAD findet einen Identitären – Mindestens ein Bundeswehrangehöriger muss wegen Nähe zur Identitären Bewegung wohl gehen

16.11.2019 Der Spiegel (Nr. 47):

Eine Uzi für den „Tag X“ – Rechtsextremismus – In einer „Überlebensgruppe“ wappnen sich Tausende für den Untergang des Landes. Sie geben sich Tipps zum Waffenkauf und drohen, Migranten und Muslime zu töten

20.11.2019 Frankfurter Rundschau:

Franco A. wird wegen Terrorverdachts angeklagt

20.11.2019 junge welt:

Doch Prozess gegen Oberleutnant Albrecht

21.11.2019 TAZ:

Leidenschaft: Maschinenpistole – In Schwerin beginnt der Prozess gegen den ehemaligen Elitepolizisten Marko G. Er war eine Schlüsselfigur des rechten Hannibal-Netzwerks – und soll massenhaft Waffen gehortet haben

21.11.2019 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Munition und Waffen für den Tag X – Ein „Prepper“ soll sich auf den Zusammenbruch des Staates vorbereitet haben

28.11.2019 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr entschuldigt sich für Wehrmachtsfotos

28.11.2019 Süddeutsche Zeitung:

Hakenkreuze bei der Bundeswehr – Im Instagram-Auftritt war das Foto einer Wehrmachtsuniform zu sehen

28.11.2019 Süddeutsche Zeitung:

Unter dem Radar – In einem SEK in Mecklenburg-Vorpommern waren acht aktive Rechtsextremisten im Einsatz. Das ist ein Ergebnis einer Untersuchungskommission. Die Chefs hätten nichts mitbekommen – angeblich aus Arbeitsüberlastung. ... Das Problem sei nicht in der Polizei entstanden. Die SEK-Clique rund um Marko G. habe großteils aus Quereinsteigern aus der Bundeswehr bestanden, die ihre politische Einstellung schon von dort mitgebracht hätten.

30.11.2019 Der Spiegel (Nr. 49)

Bundeswehr – Wehrmachtsspiele mit Franzosen – Ein Bundeswehrsoldat beteiligte sich in einer Wehrmachtsuniform samt Hakenkreuz an einem Kampfspiel in Frankreich, Vorbild war eine Schlacht aus dem Zweiten Weltkrieg.

2.12.2019 Frankfurter Rundschau:

Neuer Neonazifall bei der Bundeswehr – KSK-Unterroffizier soll suspendiert werden / Kramp-Karrenbauer kündigt Überprüfung an

2.12.2019 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Weitere Verdachtsfälle in der Bundeswehr – Unterroffizier von Eliteeinheit soll Rechtsextremist sein / Weiterer Soldat suspendiert / MAD ermittelt

3.12.2019 junge welt:

Alles nur Problemfälle – Faschisten tummeln sich nicht nur im Kommando Spezialkräfte der Bundeswehr. Neue Belege für Netzwerke von Behörden und extrem Rechten

18.12.2019 junge welt:

Hintergrund- „Halt und Orientierung“ - Der Verein „Uniter“ mit Sitz in Stuttgart präsentiert sich im Internet harmlos. ... Denn der Verein ist Recherchen der TAZ zufolge Teil eines militanten rechten Netzwerks von aktiven und ehemaligen Angehörigen von Spezialeinheiten der Bundeswehr und Polizei.

31.12.2019 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Wie aus Hass und Hetze Gewalt wird – Oberlandesgericht Frankfurt verhandelt 2020 über den Mord an Walter Lübke und den Fall des Soldaten Franco A.

2020:

2020 Militärische Abschirmdienst MAD-Report 2019

Rechtsextremismus - Im Jahr 2019 drängte dieser Phänomenbereich vor allem durch Gewalttaten republikweit massiv in die öffentliche Wahrnehmung. Zudem wurden im Bereich des Rechtsextremismus neue Entwicklungen festgestellt. Beispielhaft sind die Ideologien unter dem Sammelbegriff „Neue Rechte“ zu nennen. Diese beruht in ihren Grundzügen auf politischen Philosophien der 1920er Jahre sowie der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Schlagwörter wie „Identität“, „Ethnopluralismus“, „Metapolitik“ sowie „Bevölkerungsaustausch“ werden von einigen Vertretern rechtsextremistischer Organisationen gezielt eingesetzt und mit geschichtsrevisionistischen und antisemitischen Elementen im politischen und medialen Raum vermengt. Als prominente Organisationen sind hier die „Identitäre Bewegung“ (IB), „Ein Prozent – Für unser Land e.V.“ sowie die „Junge Alternative“ und „Der Flügel“ (Teilorganisationen der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD)) zu nennen. Auch dieser Entwicklung trägt der MAD im Aufgabenbereich Extremismusabwehr Rechnung. Nicht zuletzt wegen der hierdurch gestiegenen Wachsamkeit aller Beteiligten hat sich die Zahl der in diesem Jahr durch den MAD bearbeiteten Verdachtspersonen im Vergleich zum Vorjahr um 93 auf 363 erhöht. Auslöser für die Aufnahme der Bearbeitung eines Verdachtsfalles durch den MAD waren überwiegend ausländer- bzw. fremdenfeindliche Aussagen u.a. in sozialen Medien. Hinzu kamen klassische Propagandadelikte wie das Abspielen von Musik rechtsextremistischer Interpreten innerhalb militärischer Liegenschaften, der Besitz von einschlägigem Propagandamaterial und die Teilnahme an rechtsextremistischen Kundgebungen und Konzerten. Mitgliedschaften in rechtsextremistischen Gruppierungen, Organisationen und Parteien konnten nur in wenigen Einzelfällen festgestellt werden. Die hohe Anzahl der Verdachtsfälle bestätigten sich nicht alle, aber diejenigen, die sich bestätigten, hatten Gewicht. Der MAD hat 2019 im Phänomenbereich Rechtsextremismus acht Extremisten und 27 Personen mit vorhaltbaren Erkenntnissen, die den Verdacht der fehlenden Verfassungstreue begründen, in der Bundeswehr erkannt. Hinsichtlich der Verteilung der vom MAD bearbeiteten Verdachtsfälle auf die Teilstreitkräfte der Bundeswehr ist ein deutlicher Schwerpunkt im Heer erkennbar. Trotz der gestiegenen Zahl an neuen Verdachtsfallbearbeitungen wurden auch 2019 keine rechtsextremistischen Bestrebungen innerhalb der Streitkräfte bekannt, die eine Gefährdung der Einsatzbereitschaft dargestellt hätten. Es wurden zwar in einzelnen Bereichen Kennverhältnisse zwischen Verdachtspersonen sowohl über Kommunikation in sozialen Medien sowie im realen Leben erkannt, jedoch konnten bislang keine Beweise für einen rechtsextremistisch agierenden Personenzusammenschluss (ziel- und zweckgerichtete Beseitigung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinne des Bundesverfassungsschutzgesetzes) festgestellt werden.

Reichsbürger/Selbstverwalter - Diese überwiegend dem rechten Spektrum

zuzuordnende Personengruppe wird von den Sicherheitsbehörden inzwischen als eigener Phänomenbereich betrachtet. Es handelt sich um eine sehr heterogene Bewegung. Sie besteht aus vereinzelt Gruppen und Personenzusammenschlüssen unterschiedlicher Größe und divergierendem Organisationsgrad, aber zu einem erheblichen Teil auch aus Einzelpersonen und Familien. Im Jahr 2019 wandten sich Reichsbürger und Selbstverwalter fortgesetzt schriftlich an Bundeswehrdienststellen und Einrichtungen der verbündeten Streitkräfte. Dabei wurden vornehmlich die Existenz der Bundesrepublik Deutschland gelehnt und die Befugnisse der „BRD GmbH“ einschließlich der Bundeswehr in Frage gestellt. Der MAD hat 16 Verdachtsfälle aufgenommen. Zwei Personen wurden als Extremisten in der Bundeswehr eingestuft. In drei Fällen hat der MAD das für Personalmaßnahmen zuständige Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr (BAPersBw) über vorhaltbare Erkenntnisse für die fehlende Verfassungstreue dieser Personen unterrichtet („ORANGE“).

3.1.2020 FAZ:

Aufklärung über Extremisten – Wehrbeauftragter Bartels fordert vom Militärischen Abschirmdienst Jahresbericht - ... Der Präsident des MAD führte in seinem jüngsten Bericht aus, die bearbeiteten Verdachtsfälle seien in den vergangenen drei Jahren „kontinuierlich angestiegen“. Gegenwärtig seien rund 500 Verdachtsfälle im Bereich Rechtsextremismus aktenkundig; allerdings verharre die Zahl der „tatsächlich erkannten Extremisten“ seit Jahren „auf einem ähnlichen Niveau“. Es handele sich um eine Größenordnung von rund zehn Personen im Jahr, von denen die Hälfte dem rechtsextremistischen Spektrum zuzurechnen sei. Gramm gestand zu, dass sich der Abschirmdienst bislang womöglich zu stark auf den Personenkreis dieser „schweren Fälle“ konzentriert und zu wenig beachtet habe, dass es „auch unterhalb dieser Schwelle verfassungsfeindliche Verhaltensweisen gibt“. ... Zusätzlich zu den zehn Fällen erkannter Extremisten habe seine Behörde auf diese Weise gegenwärtig rund 30 Personen bei der Bundeswehr identifiziert, bei denen „Erkenntnisse über fehlende Verfassungstreue vorliegen“. Auch sie hätten „in der Bundeswehr nichts verloren“.

3.1.2020 Frankfurter Rundschau:

Wehrbeauftragter fordert Zahlen – Rechtsextremismus in der Bundeswehr soll genauer erfasst werden

6.1.2020 Frankfurter Rundschau:

Berlin räumt Sicherheitslücke ein – Ministerium gibt zu: Beschlagnahmte Munition im Fall Franco A. gehörte der Bundeswehr.

18.1.2020 Frankfurter Rundschau:

208 Offiziere unter Verdacht – Bundeswehr legt Zahlen über Soldaten mit rechtsextremen Bezug vor. ... Laut Verteidigungsministerium mussten sich 34 dieser

mutmaßlichen rechtsextremen Offiziere vor dem Wehrdisziplinargericht verantworten. ... Insgesamt ermittelte der Militärgeheimdienst im untersuchten Zeitraum gegen 1173 Soldaten sowie 83 Zivilbedienstete der Bundeswehr mit rechtsextremistischen Bezug. Neben 208 Offizieren gerieten 425 Unteroffiziere sowie 531 Mannschaftsdienstgrade ins Visier des Militärgeheimdienstes.

26.1.2020 Welt am Sonntag:

Mehr als 500 Soldaten unter Rechtsextremismus-Verdacht – Der Militärgeheimdienst MAD verzeichnet einen starken Anstieg der Fälle. Allein im vergangenen Jahr kamen 360 Ermittlungen hinzu – viele davon in der Eliteeinheit Kommando Spezialkräfte

26.1.2020 Welt am Sonntag:

„Bei der Eliteeinheit gibt es fünfmal so viele Verdachtsfälle“ – Die Bundeswehr hat ein Problem mit Rechtsextremen. In der Elitetruppe KSK ist es besonders groß.

27.1.2020 Frankfurter Rundschau:

MAD spürt 550 Rechte auf – Geheimdienst nimmt KSK ins Visier

27.1.2020 Darmstädter Echo:

Die Bundeswehr und die Rechtsextremen – Militärischer Abschirmdienst geht 550 Verdachtsfällen nach / Eliteeinheit Kommando Spezialkräfte besonders betroffen

Auszüge aus dem Jahresbericht 2019 des Wehrbeauftragten (Bundestagsdrucksache Nr. 19/16500 vom 28.1.2020):

„Meldepflichtigen Ereignisse“ im Bereich Rechtsextremismus ist im Jahr 2019 mit 197 gegenüber den Vorjahren gestiegen (2017: 167, 2018: 170). Die Disziplinarvorgesetzten verfolgten daraus resultierende Dienstpflichtverletzungen konsequent, unter anderem entließ die Bundeswehr im Berichtsjahr 45 Soldaten wegen extremistischer Verfehlungen vorzeitig. Das zeigt deutlich: Verfassungsfeindliches Verhalten hat keinen Platz in der Bundeswehr. (S. 9)

Auf einer Wiese in einer Kaserne in Schleswig-Holstein zeichnete sich durch eine Farbveränderung des Bewuchses ein vier mal vier Meter großes Hakenkreuz ab. Es war erst aus dem ersten Stockwerk des daran angrenzenden Gebäudes zu erkennen. Das Hakenkreuz wurde vermutlich durch Verwendung von Düngemitteln hergestellt. Es war nicht zu ermitteln, wer das Düngemittel wann gestreut hatte. (S. 56)

Ein Oberfeldwebel stellte in einer privaten WhatsApp-Gruppe des Unteroffizierkorps seiner Einheit ein Video ein, das einen Tisch zeigte, unter dessen Spiegelglasoberfläche ein beleuchtetes Hakenkreuz zu sehen war. Zwei in dem Video auftretende unbekannte Personen äußerten sich positiv über den Tisch und

das Hakenkreuz. Gegen den betroffenen Soldaten wurde eine einfache Disziplinarmaßnahme verhängt. (S. 56)

Eine Frau Stabsunteroffizier äußerte sich über einen Kantinenpächter einer Liegenschaft der Bundeswehr wegen angeblich überhöhter Warenverkaufspreise sinngemäß, zu dem Juden würde sie nicht

gehen, dem Juden würde sie nicht mehr Geld in den Rachen werfen, das sei ein richtiger Jude. Die Soldatin musste sich im Rahmen des gerichtlichen Disziplinarverfahrens vor einem Truppendienstgericht verantworten. (S. 56)

Ein Stabsunteroffizier sagte anlässlich des Neujahrsempfangs der Einheit mindestens einmal „Sieg Heil“ und hob dabei den rechten Arm zum verbotenen „Hitler-Gruß“. Gegen den betroffenen Soldaten verhängte das zuständige Amtsgericht einen Strafbefehl. Das bundeswehrinterne gerichtliche Disziplinarverfahren ist eingeleitet. (S.56)

Ein Oberstabsgefreiter beleidigte einen anderen Soldaten seines Zuges mit den Worten: „Der soll kellnern, der ist schwarz“. Die Äußerung ahndete der Disziplinarvorgesetzte mit einer einfachen Disziplinarmaßnahme. (S. 56)

Die Bundeswehr entließ im Berichtsjahr 45 Soldaten wegen extremistischer Verfehlungen vorzeitig. Darunter sind die Soldaten, die im Berichtsjahr einschlägig gemeldet wurden, ebenso wie Soldaten, die bereits 2018 extremistisch aufgefallen waren. Im Jahr 2018 entließ die Bundeswehr 27 Soldaten wegen extremistischer Verfehlungen vorzeitig. Darunter sind wiederum auch Soldaten, die 2017 gemeldet worden waren. Diese Zahlen sind mit den Zahlen aus dem Vorjahresbericht nicht vergleichbar, da diese einer anderen Systematik folgten: Hier wurden lediglich die bereits entschiedenen **Entlassungen** aus den gemeldeten

Fällen des Berichtsjahrs aufgeführt. (S. 56)

Folgende Beispielfälle führten zu Entlassungen:

Ein Unteroffizier sagte: „Alle Juden müssten vergast werden.“ Er fragte einen Kameraden, ob man in der Neustadt noch „Schwarze jage“. Im Übrigen pöbelte er Passanten an. (S. 56)

Ein Obergefreiter fragte einen Kameraden in Anwesenheit von weiteren Kameraden, ob dieser ein Nazi sei und zeigte den verbotenen „Hitler-Gruß“. (S.57)

Ein Gefreiter hatte in seinem Spind unter anderem eine Fotografie einer Person in SS-Uniform, einen Nachbau einer MP-40 ohne Kennzeichnung, Schreckschussmunition und Munitionsteile in nicht unerheblicher Menge. (S 57)

Vereinzelt nahmen betroffene Soldaten die gegen sie geführten disziplinarischen Ermittlungen zum Anlass, von sich aus den Dienst in der Bundeswehr vorzeitig zu beenden:

Ein Rekrut zeichnete einer Kameradin mit einem Kugelschreiber ein Hakenkreuz auf die linke Handrückenfläche. Er kam der fristlosen Entlassung zuvor, in dem er seine Verpflichtungserklärung widerrief.

Ein anderer Rekrut bewahrte in seiner Stube eine Wehrmachtsuniform mit Hakenkreuz, ein originales Soldbuch und eine Schreckschusswaffe auf. Bei einer mit seiner Zustimmung durchgeführten polizeilichen Durchsuchung der elterlichen Wohnung fand man weitere Schreckschusswaffen und auch Betäubungsmittel. Der Soldat gab zwar an, nicht aus ideologischen Gründen Wehrmachtsdevotionalien zu sammeln, machte aber noch vor Abschluss der disziplinarischen Ermittlungen von dem Widerrufsrecht seiner Verpflichtungserklärung Gebrauch. (S. 57)

Das Bundesamt für den Militärischen Abschirmdienst (BAMAD) überprüft im Rahmen seines gesetzlich festgelegten Aufgabenbereiches über die „Meldepflichtigen Ereignisse“ hinaus extremistische Verdachtsfälle. Im sogenannten Phänomenbereich **Rechtsextremismus** gab es in diesem Berichtsjahr 363 neue Verdachtsfälle (2018: 270). Das sind deutlich mehr als im Vorjahr. Das Kommando Spezialkräfte (KSK) entwickelte sich hier zu einem Arbeitsschwerpunkt des Bundesamtes. Im Rahmen der Dienstaufsicht, so das Verteidigungsministerium, habe man festgestellt, dass das Thema Innere Führung im Stab des KSK nicht mit einem hinreichenden Personalansatz hinterlegt ist. Inzwischen ist deshalb ein zusätzlicher Dienstposten für einen Stabsoffizier, der sich speziell mit dieser Thematik beschäftigt, eingerichtet. Er soll im Lauf des Jahres 2020 besetzt sein. Außerdem führt das KSK verstärkt Veranstaltungen zur politischen und historischen Bildung sowie zum Thema Ethik durch. Der KSK-Kommandeur selbst spricht regelmäßig mit den Führungskräften über alle Themenfelder, die im Kontext Rechtsextremismus stehen. Darüber hinaus müssen sich die Bewerber für das KSK bei den Einstellungsverfahren einer noch intensiveren Überprüfung auf ihre Eignung unterziehen.

In den Phänomenbereichen Reichsbürger/Selbstverwalter und Islamismus stellte das Bundesamt für den **Militärischen Abschirmdienst** 16 beziehungsweise 77 neue Verdachtsfälle (2018: 20 und 50) fest. Der Militärische Abschirmdienst (MAD) hat seit seiner 2017 erfolgten Umwandlung in eine zivile Bundesoberbehörde, die dem Verteidigungsministerium unmittelbar unterstellt ist, neue Aufgaben, wie zum Beispiel die Soldateneinstellungsüberprüfung und die Stärkung der Cyberabwehr. Die Extremismusabwehr bleibt Schwerpunkt der Verdachtsfallbearbeitung, seit 1. Oktober 2019 in einer eigenständigen Abteilung. Es wäre gut, wenn Neuausrichtung und Personalaufwuchs nun dazu führen, dass der MAD die Extremismusabwehr noch wirksamer wahrnehmen kann. Über die Ergebnisse seiner Tätigkeit sollte der

Dienst, wie dies auch das Bundesamt für Verfassungsschutz tut, jährlich die Öffentlichkeit durch einen eigenen Bericht unterrichten. (S. 57)

7.2.2020 junge welt:

Durchsuchung bei Hannibal – Spezialkräfte der Polizei haben die Wohnung des früheren KSK-Soldaten Andre S. (alias Hannibal) am Dienstag morgen durchsucht.

7.2.2020 Deutscher Bundestag, Drucksache 19/17075 vom 7.2.2020 – Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Christine Buchholz, Dr. André Hahn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE. – Drucksache 19/16706 – Kapazitäten der Bundeswehr zur Bekämpfung rechtsextremer Aktivitäten (Auszug: Frage 9)

9. Wie viele dieser Disziplinarvergehen hatten einen rechtsextremen Hintergrund bzw. einen rechtsmotivierten politischen Hintergrund, bei dem sich kein „Extremismus“ im Sinne des Bundesverfassungsschutzgesetzes feststellen ließ (bitte ebenfalls pro Jahr angeben)? Wie häufig wurden solche Disziplinarvergehen

- a) als Fälle von geringer Bedeutung eingeschätzt,
- b) zur weiteren Bearbeitung einem Offizier übertragen,
- c) vor einem Truppendienstgericht verhandelt,
- d) mittels Arrest sanktioniert,
- e) (ggf. zusätzlich) an zivile Strafverfolgungsbehörden übergeben,
- f) mit vorzeitiger Entlassung sanktioniert,
- g) mit dem Ausschluss vom Dienst an der Waffe sanktioniert und/oder
- h) mit Beförderungsverbot oder Degradierung sanktioniert?

Wie häufig hatten solche Disziplinarvergehen zur Folge, dass vom betreffenden Soldaten beantragte Verlängerungen der Dienstzeit abgelehnt wurden?

Die Fragen 9 und 9a bis 9h werden im Zusammenhang beantwortet. Eine Einstufung „geringe Bedeutung“ gibt es im Disziplinarrecht nicht. Die Verwirklichung eines Dienstvergehens vorausgesetzt, wird zwischen einfachem und gerichtlichem Disziplinarverfahren unterschieden. Alle einfachen Disziplinarmaßnahmen werden von Offizieren verhängt, diese Offiziere führen auch die entsprechende Bearbeitung durch. Eine Sanktion „Ausschluss vom Dienst an der Waffe“ sieht das Disziplinarrecht nicht vor, dies kann jedoch im Einzelfall befohlen werden und wird statistisch nicht erfasst. Während der Dauer der disziplinarischen Ermittlungen werden Soldatinnen und Soldaten grundsätzlich weder gefördert noch befördert. Die verhängten gerichtlichen Disziplinarmaßnahmen i. S. der Fragen 9d, 9e und 9h können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Jahr	eingeleitete Verfahren	entschiedene Verfahren	davon Beförderungsverbot / Dienstgraderabsatzung	davon verbunden mit einem Strafverfahren
2014	24	23	19	22

2015	11	7	5	7
2016	12	5	3	8
2017	23	8	5	17
2018	53	5	5	40
2019	72	2	2	47

Die verhängten einfachen Disziplinarmaßnahmen i. S. der Frage 9 d) (ein Disziplinararrest wurde nicht verhängt) können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Jahr	Verweis/ Strenger Verweis	Disziplin arbuße
2014	1	4
2015	2	3
2016	2	12
2017	2	16
2018	4	10
2019	0	12

20.2.2020 TAZ:

Hannibals Verein unter Verdacht – Der Bundesverfassungsschutz hat Uniter e. V. zum Prüffall erklärt. Die Behörde sieht erste Anhaltspunkte für Rechtsextremismus bei dem Verein, der vom damaligen KSK-Soldaten Andre S. gegründet wurde

20.2.2020 Frankfurter Rundschau:

Uniter wird „Prüffall“ – Verein wegen rechter Umtriebe im Verdacht

20.2.2020 Frankfurter Rundschau:

Gefahr von rechts stärker im Fokus – Verein Uniter zum Prüffall erklärt

20.2.2020 Frankfurter Rundschau:

Uniter wird Prüffall – Soldatennetzwerk begrüßt den Schritt

22.2.2020 junge welt:

Keine Einzelfälle - Rechte Beamte: Informationen über Faschisten im Staatsdienst häufen sich

4.3.2020 Frankfurter Rundschau:

Razzia gegen Rechtsextreme – Die Neonazi-Vereinigung „Aryan Circle Germany“ soll rassistische Gewalttaten geplant haben ... 14 Soldaten und Beschäftigte der Bundeswehr hat der militärische Abschirmdienst (MAD) im vergangenen Jahr als

Extremisten eingestuft, darunter acht als Rechtsextremisten. ... Auch vier Islamisten und zwei sogenannte Reichsbürger/Selbstverwalter wurden dieser „roten Kategorie“ durch den MAD zugeordnet. ... 38 Militärangehörige landeten wegen ihrer fehlenden Verfassungstreue in der „Kategorie Orange“.

4.3.2020 Darmstädter Echo:

Der Militärische Abschirmdienst hat im vergangenen Jahr 14 Extremisten in der Bundeswehr enttarnt, darunter allein acht Rechtsextremisten. Auch die Zahl neuer Fälle von Extremismusverdacht sei auf 482 gestiegen (Neuaufnahmen 2017: 377), heißt es im Jahresbericht einer neuen Koordinierungsstelle des Verteidigungsministeriums. Insgesamt habe das Personalamt im vergangenen Jahr 49 Personen wegen extremistischer Verfehlungen entlassen.

5.3.2020 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Mehr als nur Einzelfälle? Beim Kommando Spezialkräfte gibt es auffallend viele Rechtsextreme

7.3.2020 Frankfurter Rundschau:

Franco A. zu Besuch bei Grünen – Offenbach – Angeklagter Soldat beim Neujahrsempfang der Partei

23.3.2020 Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten ... und der Fraktion der FDP betreffend Rechtsextremismus in der Bundeswehr, Bundestagsdrucksache 19/18293 (Auszüge):

Mit Stichtag 31. Dezember 2019 bearbeitete der für die nachrichtendienstliche Verdachtsfallbearbeitung zuständige Militärische Abschirmdienst (MAD) insgesamt 743 Verdachtsfälle. Diese schlüsseln sich nach Phänomenbereichen wie folgt auf:

- Rechtsextremismus: 592
- Reichsbürger/Selbstverwalter: 34
- Linksextremismus: 11
- Islamismus: 69
- Ausländerextremismus: 37 ...

Im Laufe des Jahres 2019 hat der MAD insgesamt 14 Bundeswehrangehörige als Extremisten erkannt. In 38 Fällen lagen dem MAD zumindest Erkenntnisse über eine fehlende Verfassungstreue vor.

Von besonderer Bedeutung für die Öffentlichkeit ist die Bearbeitung von rechtsextremistischen Vorfällen im Kommando Spezialkräfte (KSK). Hier ist eine Häufung von Extremismusverdachtsfällen in Relation zum Gesamtpersonalumfang festzustellen. Das KSK stellt ein Aushängeschild der Bundeswehr dar; aufgrund der besonderen Anforderungen an das Personal ist hier ein besonderer Zusammenhalt unter den Soldatinnen und Soldaten notwendig. Die aus nachvollziehbaren

Sicherheitsgründen erforderliche besondere Abschottung des Verbandes birgt jedoch prinzipiell auch die Gefahr, dass unerwünschte interne Entwicklungen von außen auf Antrieb nicht unbedingt in dem Maße erkennbar sind, wie in weniger sensiblen und abgeschotteten Bereichen der Bundeswehr. Vor diesem Hintergrund kommt es darauf an, alle zur Verfügung stehenden disziplinarischen und nachrichtendienstlichen Möglichkeiten zur Aufklärung der jeweils zugrunde liegenden Sachverhalte zu nutzen.

5/2020 Y-Das Magazin der Bundeswehr:

Extremismus – Wer die Demokratie ablehnt, hat keinen Platz in der Truppe. Hier erklären wir, warum. Die Bundeswehr ist eine Armee von Demokraten. Wer gegen das Grundgesetz verstößt, ist kein Kamerad. ... Bundeswehr stellt sicher, dass Extremisten rausfliegen oder erst gar nicht angeworben werden.

6.5.2020 Darmstädter Echo:

MAD enttarnt 14 Extremisten

6.5.2020 Frankfurter Rundschau:

Sinfonie des Terrors – Das rechtsextreme „Staatsstreichorchester“ verschickt Morddrohungen an Antifaschisten

14.5.2020 TAZ:

Dass Munition weg ist, ist der Regierung egal – Ein Prepper hatte Patronen aus Behördenbeständen gehortet. Berlin verzichtet auf Aufklärung

14.5.2020 Darmstädter Echo:

Elitesoldat hortet Waffen – Sächsische Polizei nimmt 45-jährigen KSK-Angehörigen fest

15.5.2020 Darmstädter Echo:

Eine sehr spezielle Truppe – Warum das Kommando Spezialkräfte immer wieder mit rechtsextremistischen Tendenzen auffällt

15.5.2020 Frankfurter Rundschau:

KSK-Soldat in Untersuchungshaft

15.5.2020 junge welt:

Abgeschrieben – Kerstin Köditz, zuständig für Innenpolitik und Sprecherin für antifaschistische Politik der Fraktion Die Linke im Sächsischen Landtag, fordert, die Kontakte eines waffensammelnden KSK-Soldaten in die rechte Szene aufzuklären

16.5.2020 Frankfurter Rundschau:

KSK-Soldat soll Kontakte zu Rechten gehabt haben

16.5.2020 taz:

Zu Hause bei „Nazi-Opa“ – Ein KSK-Soldat fiel vor drei Jahren auf, weil er auf einer Party mit Hitlergrüßen feierte. Trotzdem gelang es ihm, eine Kriegswaffe und Sprengstoff aus Bundeswehrbeständen in seinem Haus zu verstecken. Wie konnte das passieren?

16.5.2020 Der Spiegel Nr.21:

Waffenlager beim „Nazi-Opa“ – Bundeswehr – Verhafteter KSK-Soldat hatte Kontakt zu rechtsextremen Kameraden

23.5.2020 Der Spiegel Nr. 22:

Bundeswehr – KSK-Kämpfer hortete zwei Kilo Sprengstoff. Die Razzia bei einem Kämpfer des Kommandos Spezialkräfte (KSK) im sächsischen Collm offenbart erhebliche Sicherheitslücken bei der Bundeswehr.

27.5.2020 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextreme im Dienst des Bundes – Regierung listet Fälle in Polizei, Bundeswehr und Behörden auf – Viele Disziplinarverfahren laufen noch

28.5.2020 taz:

„Schäfchens“ Waffenlager – Nach Festnahme eines Soldaten lässt Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer eine Arbeitsgruppe das KSK überprüfen

28.5.2020 junge welt:

Mehr Straftaten von Rechten – Polizeistatistik für 2019 vorgelegt. Bundesregierung will KSK überprüfen

28.5.2020 Darmstädter Echo:

Größte Gefahr steht rechts. – Seehofer verweist auf Kriminalstatistik – Mehr politische Straftaten

28.5.2020 Darmstädter Echo:

Ministerin lässt KSK untersuchen

28.5.2020 Frankfurter Rundschau:

Kampf gegen die Mauer des Schweigens – Der jüngste Skandal in der Elitetruppe KSK bringt Kommandeure und Politiker in Rage

28.5.2020 Süddeutsche Zeitung:

Allianz gegen rechte Elitesoldaten – Kramp-Karrenbauer lässt das KSK überprüfen – mit Rückendeckung des Kommandeurs

29.5.2020 Frankfurter Rundschau:

Engagiert gegen rechte Soldaten – Die neue Wehrbeauftragte Högl will eine Grundsatzdebatte anstoßen

3.6.2020 junge welt:

Soldaten sollen leichter zu entlassen sein

4.6.2020 Frankfurter Rundschau:

Gesetz gegen rechte Soldaten – Kramp-Karrenbauer will „Ansehen der Bundeswehr“ besser schützen. Die Bundeswehr will künftig schneller auf extremistische Vorfälle in den eigenen Reihen reagieren. ...

4.6.2020 Darmstädter Echo:

Schlechte Karten für Extremisten – Bundeswehr kann Soldaten bei besonders schweren Verfehlungen künftig schneller entlassen

6.6.2020 junge welt:

Zuflucht rechts außen – Ab 2015 bereitet sich eine Clique in Ostdeutschland auf den Zusammenbruch des Staates vor. Sie sprechen von Rassenkrieg. Wann wird aus besorgten Bürgern eine Gefahr für unsere Gesellschaft? Eine taz-Recherche mit tausenden Seiten geleakter Chats. ... Als Gunnar G. im April 2019 zum ersten mal zu einer Sitzung des „Stabes Außergewöhnliche Ereignisse“, eine Art Corona-Krisenstab, in einem Landkreis in Sachsen-Anhalt fährt, ist er gut vorbereitet. Als Reservist hat er bereits 213 Wehrübungstage absolviert Gunnar G., Mitte vierzig, ist Zahnarzt. ... Er ist jetzt Oberfeldarzt G. ... Gunnar G. besitzt Waffen ... und auch, dass er sich Schusswesten und Schlagstöcke bestellt. Seine Frau schreibt: „Ich will auch mit Stöcken kloppen“. (Hoch interessanter Artikel über Bundeswehr, Rechte, Burschenschaften usw.!)

10.6.2020 junge welt:

Nie zu spät, Unrecht aufzuklären – Rechte Netzwerke: Auflösung von Teilen der Polizei und der Bundeswehr wäre bei vergleichbaren Protesten wie in den USA eine Option

11.6.2020 junge welt:

Rechter KSK-Soldat im Fall Kurnaz verdächtigt. Ein wegen „großer Nähe“ zur faschistischen „Identitären Bewegung“ suspendierter Soldat des Kommandos Spezialkräfte (KSK) der Bundeswehr spielt offenbar eine zentrale Rolle im Fall des jahrelangen Guantanamo-Gefangenen Murat Kurnaz aus Bremen.

13.6.2020 junge welt:

„Was will man da auch anderes erwarten?“ – Verbindungen von Bundeswehr und rechter Prepperszene erneut aufgedeckt. Konsequenzen nicht in Sicht

13.6.2020 TAZ:

Bestürzung über Prepper-Gruppe – Im Landtag von Sachsen-Anhalt verurteilt Innenminister Holger Stahlknecht (CDU) rechtsextreme Gruppierung unter Reservisten

13.6.2020 Darmstädter Echo:

Rechte Missstände in Eliteeinheit

15.6.2020 junge welt:

Brandbrief schildert Zustände im KSK

15.6.2020 Frankfurter Rundschau:

Wie rechts ist die Bundeswehr? Hauptmann ruft Ministerin zum Handeln auf

16.6.2020 junge welt:

„Nie zu spät, Unrecht aufzuklären“ – Rechte Netzwerke: Auflösung von Teilen der Polizei und der Bundeswehr wäre bei vergleichbaren Protesten wie in den USA eine Option - Ein Gespräch mit Martina Renner

16.6.2020 TAZ:

„Offenbart gefährliche Art von Korpsgeist“ – Ist die Bundeswehr-Eliteeinheit KSK rechtsextrem durchsetzt? Die Grünen-Verteidigungspolitikerin Agnieszka Brugger verlangt Aufklärung von Kramp-Karrenbauer

18.6.2020 Frankfurter Rundschau:

KSK-Elitesoldat als Islamist eingestuft und entlassen

22.6.2020 junge welt:

Das KSK ist nicht reformierbar – Wirbel um das immer gleiche: Rechte Netzwerke in „Eliteeinheit“ der Bundeswehr sorgen aktuell für Debatten

27.6.2020 Der Spiegel Nr. 27:

Ganz harter Kern – Bundeswehr – Schon lange fühlen sich viele Elitesoldaten des KSK von der politischen Führung verraten. Sie warten vergebens auf Einsätze und werden hermetisch abgeschottet vom Rest der Truppe. Frust und Isolation ließen ein rechtsextremes Biotop entstehen. - ... Der Militärgeheimdienst MAD prüft mittlerweile etwa 20 Verdachtsfälle von Rechtsextremismus beim KSK, die Verdachtsquote in Calw ist damit fünfmal so hoch wie im Rest der Bundeswehr. Mitte Mai wurde in Sachsen ein langjähriger KSK-Soldat festgenommen, der in seinem Haus und im Garten zwei Kilogramm Plastiksprengstoff, Waffen, Munition, Übungsgranaten und Nazi-Devotionalien versteckt hatte. ... Im Frühjahr 2017 meldete sich bei einer Gruppe junger Journalisten („Y-Kollektiv“) eine Frau aus Hamburg, die in allen Einzelheiten schilderte, wie sich in einer Frühjahrsnacht im April 2017 auf der privaten Schießbahn „Im Bernet“ direkt an der A 8 bei Sindelfingen eine Gruppe von KSK-Kämpfern versammelt hatte, um den Abschied von Pascal D. zu feiern, dem Kommandeur der Zweiten Kommandokompanie. (Sex, abgehackte Schweineköpfe, Alkohol, Rechtsrock von Sturmgewehr, Hitlergruß). ... Am Ende einigte man sich auf die Sprachregelung, die Party sei „geschmacklos“ gewesen und mit dem Schweinekopfwurfen „aus dem Ruder gelaufen“. Die Hinweise auf Hitlergruß und Nazimusik aber hätten sich nicht bestätigt. ... Was die Bundeswehr unterließ, erledigte die Justiz. ... Am Ende hielt der Ermittler die Frau aus Hamburg für glaubwürdiger und beantragte einen Strafbefehl über 4000 Euro gegen Pascal D. wegen des Hitlergrußes. ... Heute wissen die Bundeswehrermittler, dass sich der ganz harte Kern des KSK auf der Schießbahn versammelte. Fast alle der etwa 20 rechtsextremen Verdachtsfälle des MAD waren damals dabei.

1.7.2020 Die Bundesministerin:

Tagesbefehl zu den Konsequenzen rechtsextremistischer Tendenzen im Kommando Spezialkräfte. ... Mit der Durchsuchung eines Grundstücks eines KSK-Soldaten in Sachsen und dem schwerwiegenden Fund von Munition, Sprengstoff, Waffen und verfassungsfeindlichem Material gibt es seit Mai 2020 eine neue Dimension. ... Deswegen habe ich gemeinsam mit dem Generalinspekteur entschieden, dass Übungstätigkeit und internationale Kooperationen des KSK bis auf Weiteres eingestellt werden. ... Die 2. Kompanie Kommandokräfte wird aufgelöst. ...

1.7.2020 Darmstädter Echo:

Elitetruppe vor Teilauflösung – Verteidigungsministerin will Kommando Spezialkräfte reformieren.

1.7.2020 junge welt:

KSK soll umstrukturiert werden

1.7.2020 Frankfurter Rundschau:

Kramp-Karrenbauer krempelt KSK um – Kommando Spezialkräfte soll nach rechten Verdachtsfällen teilweise aufgelöst werden – Vorerst keine Auslandseinsätze.

2.7.2020 junge welt:

„Bewährungschance“ für KSK – Ministerin: Umbau soll keine Strafe sein. Kampfmitteln „verschwunden“.

2.7.2020 Frankfurter Rundschau:

Besinnungspause für die Kommandotruppe – Die Verteidigungsministerin stoppt nach den vielen rechtsextremistischen Verdachtsfälle die Einsätze des KSK.

2.7.2020 Darmstädter Echo:

Truppe auf Bewährung – Nach rechtsextremistischen Vorfällen bei der Einheit Kommando Spezialkräfte zieht Ministerin Kramp-Karrenbauer die Notbremse.

2.7.2020 TAZ:

Eine KSK-Soldat und seine Leute – Andre S. alias „Hannibal“ bereitete sich privat auf einen „Tag X“ vor

2.7.2020 TAZ:

Letzte Chance für Eliterupp – Wegen Rechtsextremismus-Problemen soll das Kommando Spezialkräfte umfassend reformiert werden. Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer: „Eine Bewährungschance“

4.7.2020 junge welt:

Razzia im Umfeld von Reservisten

4.7.2020 Der Spiegel Nr. 28:

Braune Hotspots – Leitartikel – Die Bundeswehr hat ein Naziproblem, das sie selbst kaum lösen kann.

10.7.2020 Frankfurter Rundschau:

Mails von der „Wehrmacht“ – Rechtsextreme versenden mehr Drohschreiben

11.7.2020 Der Spiegel Nr. 29:

Rechtsextremismus – Panzergranate und Politikerliste – Die Polizei hat bei Ermittlungen gegen einen Bundeswehrreservisten aus Niedersachsen, der in einer rechtsextremen WhatsApp-Gruppe aktiv war, Waffen sichergestellt.

11.7.2020 Darmstädter Echo:

Rechter Reservist hortet Waffen – Bei dem niedersächsischen Reservisten hatte der Militärgeheimdienst MAD laut „Spiegel“ eine Liste mit Telefonnummern, Adressen und anderen privaten Daten von 17 deutschen Spitzenpolitikern und Prominenten gefunden, die schon länger in rechtsextremen Kreisen kursieren soll.

16.7.2020 Frankfurter Rundschau:

All die vielen Einzelfälle – Die Zahl der rechten Vorfälle in der Polizei und in der Bundeswehr wirft die Frage nach strukturellen Problemen auf.

18.7.2020 junge welt:

Sag, wo die Patronen sind – Gut vorbereitet für „Tag X“, die bewaffnete Machtübernahme: In der BRD verschwinden regelmäßig erhebliche Mengen Kriegsgerät

18.7.2020 Darmstädter Echo:

Bundeswehr: Munition weg – Die Bundeswehr hat ein weiteres Problem mit Zehntausenden Schuss Munition, die in ihren Beständen fehlen.

20.7.2020 Frankfurter Rundschau:

Graue Wölfe in der Bundeswehr? – MAD ermittelt gegen mutmaßliche Rechtsextremisten

21.7.2020 junge welt:

GBA will nicht ermitteln – Faschistische Terrornetzwerke bei Polizei und Bundeswehr: Generalbundesanwaltschaft erklärt sich für „nicht zuständig“.

21.7.2020 Frankfurter Rundschau:

Kramp-Karrenbauer ermahnt Soldaten – Angesichts rechtsextremer Vorfälle in der Bundeswehr hat Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer eine klare Trennlinie zur Wehrmacht gezogen

23.7.2020 Darmstädter Echo:

Kompanie wird aufgelöst (2. Kompanie des KSK)

24.7.2020 Frankfurter Rundschau:

Mehr Kontakte zu Rechten – Vorwürfe gegen zwei Bundeswehrsoldaten

24.7.2020 junge welt:

Bundeswehroffizier und „Identitäre“ – Richtiger Riecher

24.7.2020 Darmstädter Echo:

Bundeswehr: Rechte Flanke offen – Weitere Verdachtsfälle von Rechtsextremismus
– Social-Media-Mitarbeiter und Soldatengruppe

29.7.2020 TAZ:

Der V-Mann, den sie nicht haben wollten - ... Der Politiker heißt Dirk Friedriszik, er sitzt für die SPD im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern und sucht Antworten auf die Frage, wieso sich rechtsextreme Polizisten, Reservisten und Bundeswehrsoldaten miteinander vernetzen konnten, wieso sie Feindeslisten schrieben, womöglich rechtsextremen Terror vorbereiteten und was das alles mit einem Verein zu tun hat, den eine Handvoll Elitesoldaten und Freimaurer gründeten: Uniter, den Verein des Ex-KSK-Soldaten und Preppers Hannibal. ...

2.8.2020 WaS:

Ein Mann macht Meldung – Der Ex-Soldat Patrick J. meldet Kameraden, die er für rechtsextrem hält. Er selbst ist aus der Truppe geflogen. Einer, den er gemeldet haben will, ist Offizier Bohnert, über den auch die NDR-Sendung „Panorama“ in einem umstrittenen Beitrag berichtete. Wer ist der Mann, der die Bundeswehr aufmischt?

8.8.2020 Der Spiegel 33/2020:

Der Feind im Innern – Die Bundeswehr hat 264 000 Angehörige, 638 stehen unter Rechtsextremismusverdacht. ... Hitlergruß, Drohbriefe, Waffenlager, Anschlagplanung – Polizisten und Soldaten fallen mit rechtsradikaler Gesinnung auf. Die Politik sprach lange von Einzelfällen, jetzt will sie durchgreifen – wird aber viele der Extremisten nicht los.... Polizisten in Cottbus: Neun Brandenburger Beamte posieren vor einem Graffito mit Symbolen der lokalen rechtsextremen Szene. ... Reservist Dennis T.: Der Hauptgefreite verbreitete Verschwörungstheorien. Zapfenstreich in Berlin: 38 Rekruten wurden aussortiert. ... Brauner Ungeist: Soldaten der Bundeswehr, die als Rechtsextrem verdächtig sind: 2015: 265; 2016: 227; 2017: 343; 2018: 270; 2019: 363; ... Reservist Christian G.: Die Polizei beschlagnahmte bei dem Niedersachsen eine Panzergranate und Gewehre.

8.8.2020 junge welt:

Ermittlungen gegen weiteren KSK-Offizier

10.8.2020 junge welt:

Termin für Prozess gegen MAD-Offizier

10.8.2020 Frankfurter Rundschau:

Deutsche in Uniform – verzweifelt gesucht

26.8.2020 junge welt:

Zuviel getrunken – KSK: Zwei Offiziere wehren sich gegen „Nulltoleranzlinie“ des Verteidigungsministeriums

47-2020 zeitung gegen krieg:

SEK, Nordkreuz, Prepper und der Innenminister

5/2929 Y-Magazin der Bundeswehr:

Die rechtsextremen Vorfälle beim KSK und anderswo bringen die gesamte Truppe in Verruf – Die Bundeswehrangehörigen dürfen keine Zweifel an ihrer demokratischen Gesinnung zulassen

15.9.2020 Frankfurter Rundschau:

Ermittlungen gegen Bundeswehrsoldat – 40-Jähriger unter Extremismusverdacht / Verdacht auf Planung schwerer Gewalttat

15.9.2020 junge welt:

Bundeswehr-Soldat unter Terrorverdacht

19.9.2020 Der Spiegel 39/2020 Der Spiegel:

Rechte Rambos – Extremismus - Ehemalige Polizisten und Soldaten arbeiten im Irak für eine Sicherheitsfirma, in der mitunter die NS-Zeit verherrlicht wurde

6.10.2020 Frankfurter Rundschau:

Brüder im Geiste – Verbindungen zwischen Franco A. und KSK

19.10.2020 junge welt:

In Ringschlachten – Nazikampfsportler trainieren für „Tag X“. Regierung sieht keinen Handlungsbedarf. Grünenpolitikerin fordert Konsequenzen gegen Bundeswehr-Angehörige bei rechten Extremsportevents

31.10.2020 junge welt:

MAD-Offizier vor Gericht – Berufungsprozess wegen Geheimnisverrat an „Hannibal“-Netzwerk

4.11.2020 junge welt:

Neonazis beim KSK – Doch nur erzählt - ... Die meisten der nicht mehr auffindbaren Waffen seien gar nicht weg, sondern nur „falsch verbucht“ worden. ... Eine Nachzählung habe erwiesen, dass nicht nur keine Patronen fehlten, sondern sogar „50.000 Schuss Überbestand“ vorhanden seien.

4.11.2020 junge welt:

Munitionsschwund bei KSK angeblich Buchungsfehler.

5.11.2020 junge welt:

Anklage gegen KSK-Soldaten

27.11.2020 www.nw.de

Bundeswehr- Ermittlungen gegen 26 Soldaten wegen möglicher rechter Umtriebe

28.11.2020 Frankfurter Rundschau:

Rechter Chat in Brigade 9 – Ermittlungen gegen Bundeswehrsoldaten

2.12.2020 Frankfurter Rundschau:

Ermittlungen gegen „Reichsbürger“ in der Armee

2.12.2020 junge welt:

Ermittlungen gegen 26 Bundeswehr-Soldaten

3.12.2020 junge welt:

Braune Waffentester – „Reichsbürger“-Netzwerk: Ermittlungen gegen Mitarbeiter im Beschaffungsamt der Bundeswehr. Hauptverdächtiger tot aufgefunden.

5.12.2020 junge welt:

Nach Waffenfund: KSK-Soldat auf freiem Fuß

11.12.2020 Bundestagsdrucksache 19/25180 „Erkenntnisse, Beiträge und Maßnahmen von Bundesamt für den Militärischen Abschirmdienst, Bundesamt für Verfassungsschutz und Bundesnachrichtendienst zur Aufklärung möglicher rechtsextremistischer Netzwerke mit Bezügen zur Bundeswehr“ – heute im Bundestag Nr. 1375 vom 11.12.2020

Berlin: (hib/FLA) Die Zusammenarbeit des Bundesamtes für den Militärischen Abschirmdienst (BAMAD) mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV), dem Bundesnachrichtendienst (BND) sowie mit Polizei und Generalbundesanwalt müsse deutlich verstärkt werden. Dies zählt zu den Kernforderungen des Parlamentarischen Kontrollgremiums (PKGr). Es legte in einer Unterrichtung ([19/25180](#)) seine Bewertung der Aufklärung möglicher rechtsextremistischer Netzwerke mit Bezügen zur Bundeswehr vor.

Die Untersuchung habe gezeigt, dass in der Bundeswehr sowie in unterschiedlichen Sicherheitsbehörden von Bund und Ländern teilweise trotz bestehender Sicherheitsüberprüfungen eine Reihe von Beschäftigten mit rechtsextremistischen

und auch gewaltorientiertem Gedankengut tätig seien, strich der Vorsitzende des Gremiums, Roderich Kieseewetter (CDU) heraus.

In dem Bericht wird darauf verwiesen, dass Rechtsextremisten in Sicherheitsbehörden und Bundeswehr oft in intensiven Verbindungen zueinander stünden. Eine Vernetzung erfolge dabei virtuell über die Sozialen Medien, aber wohl auch real bei Treffen im Rahmen von Waffenbörsen, Schießtrainings und beruflichen Zusammentreffen. Viele Teilnehmer an einschlägigen Chat-Foren hätten eine ausgeprägte Waffenaffinität, verfügten über Spezialwissen aus ihrer beruflichen Erfahrung und hätten dienstlich auch Zugang zu Waffen.

Zudem heißt es in der Unterrichtung, eine Vielzahl von Personen aus dem fraglichen Bereich stünden in Verbindung zu rechtsextremistischen Bestrebungen wie der Identitären Bewegung, dem "Flügel" der AfD in Bund und Ländern, der NPD, zu lokal oder regional agierenden Burschenschaften und Kameradschaften.

Nach Darstellung des PKGr wurde im Laufe seiner Untersuchungen deutlich, dass das BAMAD seine Aufgaben in der Bekämpfung des Rechtsextremismus und bei der Spionageabwehr der Bundeswehr nicht in hinreichendem Maße wahrgenommen habe. Die zurückhaltend erfolgende Informationsübermittlung zu Verdachtspersonen an das BfV müsse einem durchgängigen Informationsaustausch weichen.

Zudem geht das PKGr auf einen Informationsabfluss aus dem BAMAD an das Kommando Spezialkräfte (KSK) der Bundeswehr ein, der bei den Ermittlungen zutage getreten sei. Dies zeige Mängel in der professionellen Distanz einzelner Beschäftigter bei der Aufgabenwahrnehmung. Die Abgeordneten schreiben in ihren Empfehlungen, falsch verstandener Kameradschaft und schon niedrigschwellige extremen Bestrebungen müsse wirksam und zügig begegnet werden.

Die technische Anbindung des BAMAD in das nachrichtendienstliche Datenverarbeitungssystem des Verfassungsschutzverbundes von Bund und Ländern sei zu priorisieren.

19.12.2020 Der Spiegel:

Rechtsextremismus – KSK-Offizier darf bleiben

2021:

2021-01 Zeitschrift für Innere Führung

Extremismus und fehlende Verfassungstreue in der Bundeswehr 2019:

Tabella 2

Extremismus und fehlende Verfassungstreue in der Bundeswehr 2019

	Verdachtsfälle	Neuaufnahmen	erkannte Extremisten	Verdachtspersonen mit Erkenntnissen über fehlende Verfassungstreue
Rechts-extremismus	592	363	8	27
Reichsbürger/ Selbstverwalter	34	16	2	3
Links-extremismus	11	9	0	1
Islamismus	69	77	4	4
Extremismus mit Auslandsbezug	37	17	0	3
insgesamt	743	482	14	38

Quelle: Statistik der Bundeswehrverwaltung, in: Internationales Jahrbuch zur Unternehmung der Leibniz des BfW, des parlamentarischen Rechnungswesens der Öffentlichkeit, Berlin 2020, S. 8

13.1.2021 Darmstädter Echo:

„KSK auf dem richtigen Weg“ (Kramp-Karrenbauer)

13.3.2021 junge welt:

Natürlich zufrieden – Nach Skandalen beim KSK: Kramp-Karrenbauer sieht positive Entwicklung

23.1.2021 Darmstädter Echo:

Sprengstoff heimlich „abgezweigt“ – wofür? Prozess gegen Elitesoldaten der inzwischen aufgelösten Zweiten KSK-Kompanie/Waffen im Garten vergraben

23.1.2021 junge welt:

Waffenlager im Garten – Prozess in Leipzig: KSK-Mann will Waffen und Munition zu „Ausbildungszwecken“ gehortet haben. Tendenz zur Ausblendung politischer Hintergründe

30.1.2021 junge welt:

Sprengstoff von KSK-Mann einsatzfähig

11.2.2021 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremer Reservist – Der langjährige Kasseler Neonazi-Anführer Christian Wenzel war bis von kurzem noch in der Bundeswehr aktiv.

12.2.2021 TAZ:

Amnestie für Patronenklaue – KSK-Soldaten konnten Anfang 2020 ohne Konsequenzen unterschlagene Munition zurückgeben. Das Verteidigungsministerium will sich dazu nicht äußern

13.2.2021 deutschlandfunkkultur.de:

Dirk Laabs: „Staatsfeinde in Uniform“ Ordnungshüter als Terrorgefahr (Deutschlandradio/Ullstein)

17.2.2021 Frankfurter Rundschau:

Prozess gegen Ex-Offizier. Franco A. steht unter Terrorverdacht

17.2.2021 Frankfurter Rundschau:

Prozess gegen Ex-Soldaten Franco A. beginnt im Mai

17.2.2021 Darmstädter Echo:

Franco A. steht ab Mai vor Gericht

22.2.2021 junge welt:

„Amnestie“ für Munitionsklaue – KSK-Kommandeur ermöglicht Rückgabe gestohlener Munition und gewährt im Gegenzug Straffreiheit. Linke Politiker fordert personelle Konsequenzen.

23.2.2021 Frankfurter Rundschau:

Ermittlungen beim KSK wegen fehlender Munition.

23.2.2021 junge welt:

KSK: Ermittlungen wegen „Amnestie“

23.2.2021 Darmstädter Echo:

Neue KSK-Affäre – wird es eng für die Ministerin? – Hinweise auf „Amnestie“ für zurückgegebene Waffen und Munition/Forderung nach Transparenz an Annegret Kramp-Karrenbauer. - ...Für einen KSK-Soldaten aus Nordsachsen kam die Aktion offenbar zu spät. Bei ihm wurden letzten Mai Waffen und mehrere tausend Stück Munition vergraben im Garten entdeckt. ... In den offiziellen Berichten finden sich Andeutungen, die darauf schließen lassen, dass das KSK in Teilen auch mehr Munition „entdeckte“, als es in den Beständen führte. Der „Überbestand“ wuchs danach von 37000 auf 50000 Munitionsartikel, und zwar „nach weiteren Munitionsfunden“.

23.2.2021 Darmstädter Echo:

Ministerium greift durch – Entwendete und unterschlagene Munition bei Bundeswehr-Eliteeinheit.

24.2.2021 Frankfurter Rundschau:

Wehrbeauftragte verlangt Transparenz – Högl legt Bericht vor und fordert Aufklärung über Skandal um die Elitetruppe KSK.

24.2.2021 Darmstädter Echo:

Die irritierte Wehrbeauftragte – SPD-Politikerin Eva Högl kritisiert Aufklärung der Vorfälle im KSK und geht in der Drohnenfrage auf Distanz zu ihrer Partei

24.2.2021 Darmstädter Echo:

Rechtsextreme in der Truppe

24.2.2021 TAZ:

Ein bisschen härter angepackt – Seit letztem Mai ist Eva Högl (SPD) Wehrbeauftragte des Bundestags. In ihrem ersten Jahresbericht setzt sie andere Schwerpunkte als ihr geschasster Vorgänger - ... 211 meldepflichtige Ereignisse habe es 2020 in diesem Bereich gegeben. In erster Linie waren darunter offenbar rechtsextreme Ereignisse. ... Dort geht es um Hakenkreuze in Chatgruppen, „Sieg Heil“-Rufe in der Öffentlichkeit und T-Shirts mit der Aufschrift „Reichsbürger“. ...

24.2.2021 junge welt:

Schützenhilfe für KSK – Nach „Amnestie“ für entwendete Munition und Waffen soll Kommandeur Kreitmayr abgelöst werden. AfD und Bundeswehr-Verband empört

25.2.2021 junge welt:

Parlament getäuscht – In der „Amnestieaffäre“ um das Kommando Spezialkräfte gerät der Generalinspekteur der Bundeswehr unter Druck.

25.2.2021 Frankfurter Rundschau:

Prüfung von KSK-Skandal beginnt. Ermittlungen wegen Amnestie für Munitionsdiebstahl.

25.2.2021 Darmstädter Echo:

Kramp-Karrenbauer räumt Fehler ein.

1.3.2021 Frankfurter Rundschau:

Rechte bei der Bundeswehr – Ministerium: im Heer viele Verdachtsfälle. ...2020 ging der Militärische Abschirmdienst demnach 843 rechtsextremen Verdachtsfällen unter Soldat:innen nach – im Vergleich zu 592 Fällen im Jahr 2019.

1.3.2021 Frankfurter Rundschau:

„Das KSK ist so nicht zu retten“ – Extremismusexperte Laabs über Rechtsextremismus bei der Bundeswehr und den „Tag X“

2.3.2021 Frankfurter Rundschau:

Soldat ist Neonazi und gewaltbereit – Polizei findet bei dem am Sonntag in Hessen festgenommenen Bundeswehr-Rekruten Waffen

2.3.2021 Darmstädter Echo:

Nach Waffenfund: Soldat aus dem Taunus verhaftet

2.3.2021 junge welt:

Illegale Waffen: Soldat festgenommen

3.3.2021 Darmstädter Echo:

Plante Soldat einen Terroranschlag? Staatsanwalt ermittelt auch wegen des Verdachts einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat

4.3.2021 taz:

Ministerin verloren im Munitionsdepot – Erst verschwand Munition im KSK, dann tauchte viel mehr bei einer umstrittenen Rückgabe auf. Wer hat überhaupt noch den Überblick? Die Verteidigungsministerin offenbar nicht.

4.3.2021 junge welt:

Mehr Fragen als Antworten – Erhebliche „Bestandsdifferenzen“: Skandale um KSK Thema im Verteidigungsausschuss

4.3.2021 Darmstädter Echo:

AKK: Juristische Schritte gegen Kommandeur?

6.3.2021 junge welt:

Mit der großen Keule – Prozess gegen KSK-Soldaten in Leipzig: Zeuge räumt Regelverstöße bei Munitionsausgaben ein.

13.3.2021 junge welt:

Bewährung für KSK-Soldaten – Landgericht Leipzig: Mildes Urteil im Prozess wegen eines Waffenlagers

13.3.2021 Frankfurter Rundschau:

Keine Haft für KSK-Soldaten – Mann hortete Waffen im Garten

13.3.2021 taz:

Alles völlig normal – Ein KSK-Soldat wurde verurteilt, weil er Bundeswehr-Munition in seinem Garten vergraben hat. Noch immer aber ist nicht klar: Was hatte er damit vor?

18.3.2021 junge welt:

Vertuschung beim KSK – Kommando Spezialkräfte: Daten zur Inventur für 2018 offenbar absichtlich gelöscht. Munitionswirtschaft nicht im Detail nachvollziehbar.

25.3.2021 junge welt:

Mehr Einsätze des KSK angedroht – Zwischenbericht zu rechten Umtrieben in Bundeswehr-Einheit. Linke fordert Auflösung

13.4.2021 junge welt:

Sondersitzung zu KSK-Skandal. Bundestagsausschuss lädt Ministerin Kramp-Karrenbauer vor

17.4.2021 junge welt:

Ministerin: KSK bereit für Afghanistan-Einsatz

26.4.2021 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr hält Zahlen zu Rechtsextremismus zurück – FDP mahnt Transparenz an.

26.4.2021 junge welt:

Zahlen zu rechten Soldaten verweigert

4.5.2021 Darmstädter Echo:

KSK-Affäre: Diensthandy beschlagnahmt

4.5.2021 Frankfurter Rundschau:

Geräte von KSK-Mann beschlagnahmt

5.5.2021 junge welt:

Kommandeur unter Druck. Munitionsaffäre: Feldjäger beschlagnahmen Endgeräte von KSK-Brigadegeneral Kreitmayr. Verdacht auf Strafvereitelung im Amt

14.5.2021 junge welt:

Nazichats: Razzien bei Bundeswehr-Soldaten

14.5.2021 Bundestagsdrucksache 19/30080:

Abschlussbericht des Kabinettsausschusses zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus

15.5.2021 TAZ:

Ein deutscher Soldat – Er hat sich als syrischer Flüchtling ausgegeben, ist als Rechtsextremist eingestuft und soll Terroranschläge geplant haben. Ab kommender Woche steht der Bundeswehroffizier Franco A. vor Gericht. Wer ist dieser Mann?

18.5.2021 Darmstädter Echo (Kommentar):

Der Vorhang fällt zum Prozess gegen Franco A.

18.5.2021 Darmstädter Echo:

Franco A., der falsche Flüchtling. Ein Bundeswehroffizier aus Offenbach muss sich vor dem Oberlandesgericht wegen Terrorverdachts verantworten

18.5.2021 Frankfurter Rundschau:

Ein Offizier und Flüchtling – oder nicht – Franco A., wandlungsfähiger Rechtsextremer und gescheiterter mutmaßlicher Attentäter, kommt jetzt vor Gericht

20.5.2021 junge welt:

Feinstes Eigenleben – Neue Enthüllungen zu Spezialkräften der Bundeswehr. Elitesoldaten pflegten abgehobene Beschaffungspraxis

20.5.2021 Frankfurter Rundschau:

Kramp-Karrenbauer entscheidet über das KSK

21.5.2021 junge welt:

Prozessauftritt gegen Franco Albrecht – Bundeswehr-Offizier muss sich wegen Planung rechtsterroristischer Anschläge verantworten

26.5.2021 Darmstädter Echo:

Keine Aussage zum Motiv – Bundeswehroffizier unter Terrorverdacht: Franco A. beteuert, niemandem ein Leid zufügen zu wollen

26.5.2021 TAZ:

Der Prozess wird sich hinziehen – Der mutmaßliche Rechtsterrorist Franco A. sagt vor Gericht aus – schweigt aber zum Kernvorwurf. Ein Kamerad muss sich bald ebenso vor Gericht verantworten, wegen Sprengstofffunden

10.6.2021 Frankfurter Rundschau:

Reform der KSK laut Ministerium erfolgreich

11.6.2021 taz:

Gutes Zeugnis für Reform der Eliteeinheit KSK – Nach den Rechtsextremismus-Skandalen sollte die Einheit der Bundeswehr reformiert werden. Das habe gut geklappt, findet der Generalinspekteur. Doch es gibt offene Fragen.

11.6.2021 junge welt:

KSK wieder im Tarnanzug – Kritik an Abschlussbericht zu Skandalen in Bundeswehr-Eliteeinheit

11.6.2021 Frankfurter Rundschau:

Zwischen Flughafenklo und Tiefgarage – Franco A. räumt den unerlaubten Besitz mehrerer Waffen ein. Zu deren Herkunft schweigt er

15.6.2021 Darmstädter Echo:

Bundeswehr-Party mit Misstönen. Die Bundeswehr ermittelt nach einer exzessiven Party gegen zehn Soldaten, die als Teil der NATO-Mission „Enhanced Forward Presence“ in Litauen eingesetzt waren. Dabei sollen in einem Hotel Ende April rechtsradikale und antisemitische Lieder gesungen worden sein. ...

15.6.2021 junge welt:

Bericht: Rechte Soldaten aus Litauen abgezogen

16.6.2021 Frankfurter Rundschau:

Kryptische Notizen. Bundeswehroffizier Franco A. erlebt vor Gericht ein Holocaustleugner-Desaster

16.6.2021 Frankfurter Rundschau:

Die Spezialkräfte dürfen weiterkämpfen – Kramp-Karrenbauer beruft einen neuen KSK-Chef, hofft auf eine „bessere Atmosphäre“ sowie 60 Regeln zum Neuanfang

16.6.2021 TAZ:

KSK bleibt bestehen

16.6.2021 TAZ:

Unzureichende Reformen (beim KSK)

16.6.2021 Darmstädter Echo:

KSK-Affäre: Ministerin löst Kommandeur ab

16.6.2021 junge welt:

Bundeswehr-Einheit KSK bleibt bestehen

17.6.2021 TAZ:

Soldaten abgezogen. Vorwurf: Nazilied und sexualisierte Gewalt bei NATO-Mission in Litauen

17.6.2021 Darmstädter Echo:

Bundeswehr zieht die Notbremse. Rechtsradikale Vorgänge und sexuelle Nötigung: Wegen Verdacht auf schweres Fehlverhalten unter deutschen Soldaten zieht die Bundeswehr einen ganzen Panzergrenadierzug aus dem Nato-Einsatz „Enhanced Forward Presence“ in Litauen nach Deutschland ab. ...

17.6.2021 junge welt:

Bundeswehr zieht Zug wegen Fehlverhaltens ab.

17.6.2021 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr zieht nach Vorfall Kräfte aus Litauen ab.

18.6.2021 TAZ:

Rassist:innen dürfen weiterschießen. Hinweise auf rechtsextreme Vorfälle im Litauen-Einsatz hat die Bundeswehr schon länger. Konsequenzen gab es lange nicht. Auch an anderen Standorten waren Vorgesetzte gnädig

18.6.2021 TAZ:

Donnerwetter im Gericht. Im Prozess um die mutmaßlich geplanten Terroranschläge redet der Angeklagte Franco A. viel und sagt doch wenig. Dabei hat der rechtsextreme Bundeswehroffizier seine Rechnung nicht mit dem Vorsitzenden Richter gemacht.

2.7.2021 junge welt:

Kommando Spezialkräfte – Aufklärung von Munitionsdiebstahl beim KSK stockt. Ministerium will Schlussstrich ziehen

2.7.2021 Frankfurter Rundschau:

Abstruse Vorgehensweisen – Im Prozess gegen Franco A. steht diesmal das muntere Treiben des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge im Focus

6.7.2021 TAZ:

Hitlergruß am SS-Schießstand – Mutmaßlicher Nazi-Ausflug von Soldaten während Coronahilfe

10.7.2021 junge welt:

Ein leichtes Spiel – Mutmaßlicher Rechtsterrorist und Exbundeswehroffizier Franco Albrecht: Täuschung der Behörden war nicht „aufwendig“. Opposition fordert Aufklärung

16.7.2021 TAZ:

Wie aus einem Offizier ein Geflüchteter wurde – Der Bundeswehroffizier Franco A. hatte 15 Monate lang als vermeintlicher Syrer einen Schutzstatus in Deutschland erhalten. Der Prozess gegen ihn zeigt, wie das möglich war

26.7.2021 Frankfurter Rundschau:

Verdachtsfall in Paradeuniform – Bundeswehr-Wachbataillon in der Kritik. ... Dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RDN) liegen Screenshots aus dem Instagram-Profil des Soldaten vor. Demnach folgt er dort einer Reihe bekannter Identitären-Aktiver ...

7.8.2021 Darmstädter Echo:

Ermittlungen gegen KSK-Kommandeur

7.8.2021 Süddeutsche Zeitung:

Ermittlungen beim KSK

7.8.2021 junge welt:

Neue Ermittlungen gegen KSK-Kommandeur

12.8.2021 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Ein harmloser Patriot? Seit Mai steht der Soldat Franco A. vor dem Oberlandesgericht. Dass er Anschläge verüben wollte, bestreitet er. Doch die Richter haben viele Fragen.

13.8.2021 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

„Explizit rassistisches Vokabular“. Prozess gegen Franco A./Gutachten zu Masterarbeit

13.8.2021 Darmstädter Echo:

„Masterarbeit von Franco A. rassistisch“

13.8.2021 Frankfurter Rundschau:

Gutachten: Franco A. rief zu Gewalt auf

13.8.2021 junge welt:

Rassistisches Pamphlet – Im Prozess gegen den rechten Bundeswehr-Offizier Franco Albrecht befasste sich das Gericht mit dem Inhalt seiner Masterarbeit.

17.8.2021 junge welt:

KSK: Ermittlungen teilweise eingestellt

20.8.2021 Frankfurter Rundschau:

Antisemitische Chats verlesen – Zweiter Verhandlungstag im Prozess gegen Franco A. nach der Sommerpause

21.8.2021 Frankfurter Rundschau:

Bundeswehr wirbt mit Soldat in Neonazi-Kleidung – Hinweise-Kommentare auf Youtube blieben jahrelang folgenlos

3.9.2021 FAZ:

Gericht untersucht Doppelleben von Franco A.

Der Spiegel 37 vom 11.9.2021:

Rechte Reservisten – Die Staatsanwaltschaft Lüneburg ermittelt gegen mehrere Bundeswehrangehörige, die sich zu einer rechtsextremen Wehrsportgruppe zusammengeschlossen haben sollen.

11.9.2021 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Razzien bei Reservisten

20.9.2021 junge welt:

Neue „Verdachtsfälle“ im KSK

20.9.2021 Frankfurter Rundschau:

Rechtsextremismus: Verdachtsfälle beim KSK

20.9.2021 junge welt:

Braune Krieger – Vor 25 Jahren wurde das Kommando Spezialkräfte gegründet. Die Eliteeinheit fiel von Anfang an durch faschistische Umtriebe auf

23.9.2021 TAZ:

Sicherheitsrisiko im Ministerium – Die Militärgesheimdienst MAD stößt auf einen mutmaßlichen Rechtsextremisten im Verteidigungsministerium. Auch beim KSK gibt es neue Verdachtsfälle

23.9.2021 Frankfurter Rundschau:

Verdächtiger Mitarbeiter – Ermittlungen gegen Ministerialreferenten

23.9.2021 junge welt:

Verdacht auf rechte Umtriebe im Ministerium

28.9.2021 Frankfurter Rundschau:

Franco A. erklärt Waffenbesitz – Fortsetzung des Prozesses: Angeklagter und Wiener Polizist sagen aus

2.10.2021 Der Spiegel:

Ermittlungen gegen Wehrsportgruppe – Reservisten der Bundeswehr sollen Anschläge auf Migranten geplant haben

2.10.2021 junge welt:

Wehrsportgruppe: Motiv wohl Rassismus

2.10.2021 Frankfurter Rundschau:

Bericht: Reservisten planten Anschläge

4.10.2021 Darmstädter Echo:

Bundeswehr: Neuer Verdachtsfall

9.10.2021 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Extremismus in der Garde? – Gegen ein „Wolfsrudel“ im Wachbataillon der Bundeswehr laufen Ermittlungen. Der Bendlerblock spricht von beschämenden Vorgängen

9.10.2021 junge welt:

Verdacht auf Neonazis im „Wachbataillon“

9.10.2021 junge welt:

Geklaute Munition bei Soldat gefunden

9.10.2021 Frankfurter Rundschau:

Mutmaßliche Rechte im Berliner Wachbataillon

14.10.2021 junge welt:

Lager mit Kriegswaffen bei Offizier entdeckt

21.10.2021 Darmstädter Echo:

Legionäre aus deutschen Landen – Karlsruhe ermittelt gegen zwei Ex-Militärs wegen Gründung einer terroristischen Vereinigung

21.10.2021 Darmstädter Echo:

Deutsche Söldner für den Jemen?

21.10.2021 Frankfurter Rundschau:

Der Söldner-Plan für Jemen – Zwei Bundeswehr-Veteranen wollten Kriegsland „befrieden“

21.10.2021 junge welt:

Söldner in spe – Ex-Bundeswehr-Soldaten aufgrund von „Terrorverdacht“ festgenommen. Bundesanwaltschaft ermittelt wegen Plänen für Einsatz in Jemen-Krieg

21.10.2021 TAZ:

150 private deutsche Kämpfer in den Krieg – Zwei ehemalige Bundeswehrsoldaten sollen geplant haben, eine Söldnertruppe aufzubauen und nach Jemen zu schicken. Der Generalbundesanwalt ermittelt wegen Terrorverdachts

21.10.2021 Süddeutsche Zeitung:

Söldnerpläne aus dem Schwarzwald – Zwei ehemalige Fallschirmjäger der Bundeswehr sollen vorgehabt haben, mit einer von ihnen befehligten Kriegstruppe im Jemen einzugreifen. Die Staatsanwaltschaft wirft den Männern vor, sie hätten eine terroristische Vereinigung gründen wollen

21.10.2021 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Aufbau einer Söldnertruppe – Zwei frühere Soldaten unter Terrorverdacht

23.10.2021 Der Spiegel Nr. 43:

Offizier bunkerte radioaktives Material – Die Vorwürfe gegen einen Sprengstoffexperten der Bundeswehr weiten sich aus. Neben Waffen und gefährlichen Chemikalien fanden Ermittler BND-Dossiers zu Nordkorea

23.10.2021 Frankfurter Rundschau:

Offizier lagerte Strontium – Auch Geheimdossiers zu Nordkorea gefunden

23.10.2021 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Radioaktives Material bei Offizier gefunden

23.10.2021 junge welt:

NRW: Offizier hortete auch Strontium-90

25.10.2021 Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Hessen:

Staatsfeinde in Uniform: Wie militante Rechte unsere Institutionen unterwandern (Polizei, Bundeswehr, Nachrichtendienste)

26.10.2021 junge welt:

Nach Razzia: Strontium nicht von Bundeswehr

28.10.2021 Darmstädter Echo:

Wie sicher Deutschland wirklich ist - ...Rosenberg hielt sich mit klaren Auskünften ... zurück, verwies darauf, dass ihre Behörde aktuelle 1397 Extremismus-Verdachtsfälle untersuche, davon rund 1200 im rechtsradikalen Bereich. ...

28.10.2021 TAZ:

477 rechte Verdachtsfälle – Der MAD überprüfte im letzten Jahr deutlich mehr Soldaten als zuvor

28.10.2021 junge welt:

MAD zählt mehr rechte „Verdachtsfälle“

28.10.2021 Darmstädter Echo:

Rechtsextreme stärker aktiv

29.10.2021 Frankfurter Rundschau:

DANN-Spuren im Innern der Waffe. Im Prozess gegen Franco A. sagt ein Kripo-Beamter aus Österreich aus

29.10.2021 junge welt:

Fall Albrecht: Genspuren in Waffe gefunden

29.10.2021 Frankfurter Allgemeine Zeitung:

„Keinen Bock auf Nazis“ – Vor Gericht wird der Prozess gegen den Terrorverdächtigen Franco A. fortgesetzt. An der Uni fordern Aktivisten seine Exmatrikulation. Doch dazu wird es vorerst nicht kommen

1.11.2021 TAZ:

Querdenkende Reservisten – Auch Sicherheitsbedienstete schließen sich dem Coronaprotest an. Die Regierung liefert nun Zahlen

11.11.2021 Frankfurter Rundschau:

Munition aus dem Bundeswehrdepot – Zeugin berichtet im Prozess gegen Franco A. über die Herkunft der gefundenen Patronen

11.11.2021 junge welt:

Fall Albrecht: Offizier hortete Munition aus Bayern

17.11.2021 junge welt:

Munition „einbehalten“: Prozess gegen Soldaten (Unteroffizier, Verfahren in Potsdam)

20.11.2021 Der Spiegel Nr. 47:

Zyankali bei Offizier gefunden

26.11.2021 Darmstädter Echo:

Entlassung von Soldat rechtens – Ein Zeitsoldat ist wegen rechtsextremistischer Fotos und Videos auf seinem Handy sowie Verstößen gegen das Film- und Fotografierverbot zurecht fristlos aus der Bundeswehr entlassen worden. ...

Nach 2006:

Arbeitsstelle Frieden und Abrüstung

Namen von Kasernen und Einheiten der Bundeswehr

Erläuterungen:

Dieter, Hans Dietrich

Hamel, Klaus, Oberst

Hohmann, Martin, CDU-MdB

Roeder, Manfred

Ruwe, Jürgen

Schultze-Rhonhof, Gerd, Generalmajor

Seidler, Franz, Professor

Student, Kurt

Kreta-Tag

Rüdel-Kaserne